

Bundesmuseen

Albertina

Österreichische Galerie Belvedere

**Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und
Österreichischem Theatrumuseum**

MAK Museum für Angewandte Kunst

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien mumok

Naturhistorisches Museum Wien

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

Albertina

www.albertina.at

Dr. Klaus Albrecht Schröder, Geschäftsführer

Kuratorium 2012

Dr. Christian Konrad; Vorsitzender

Dr. Bernhard Riessland; stv. Vorsitzender

Dr. Gerhard Popp

Günther W. Havranek

Dipl. Ing. Wolfgang Foglar-Deinhardstein

Dr. Christian Benedik

Em. Univ. Prof. Dr. Götz Pochat

Silvia Eisenburger-Kunz

Präsident Fritz Neugebauer

Albertina © Harald Eisenberger



Profil

Die Albertina ist das Bundesmuseum für österreichische und internationale Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Kernkompetenz der Albertina sind Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und andere Werke auf Papier. Ergänzende Kompetenzen der Albertina sind Arbeiten und Modelle der Architektur sowie Plakate und Miniaturen. Die Schausammlung der Albertina umfasst insbesondere Werke der internationalen Malerei der Klassischen Moderne aus Dauerleihgaben. (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung für die Albertina, BGBl. II, Nr. 138 vom 1. Dezember 2009)

Sammlungen

- Grafische Sammlung
- Architektursammlung
- Sammlung für Gegenwartskunst
- Fotosammlung
- Sammlung Batliner

Für das Jahr 2012 verzeichnet die Albertina insgesamt 611 Neuzugänge.



Arnulf Rainer, *Müde Pose I*, 1975
(Schenkung des Künstlers)
Foto: © Arnulf Rainer, Foto: Robert Zahornicky

141 Neuerwerbungen beziehen sich auf die Grafische Sammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst und die Sammlung Batliner. Davon sind 22 Werke Ankäufe (u.a. Arbeiten von Arnulf Rainer, Michela Ghisetti und Birgit Knoechl), 89 Werke sind Schenkungen (u.a. ein frühes Werk von Arnulf Rainer, Zeichnungen von Gottfried Helnwein und Adriana Czernin sowie eine Entwurfszeichnung von Ciro Ferri und eine Studie von Raymond Lafage). An Dauerleihgaben (insgesamt 29) sind besonders hervorzuheben: Werke von Egon Schiele und Gustav Klimt, August Macke und Georges Braque.

Die Sammlung von Herbert und Rita Batliner wurde um wichtige Werke erweitert. Es handelt sich um Gemälde von Raoul Dufy, Ernst L. Kirchner, Georg Baselitz und Max Weiler.

Die Fotosammlung weist für das Berichtsjahr 470 Neuzugänge auf. Zu den wichtigsten Neuerwerbungen zählen 6 Bilder des japanischen Fotografen Shomei Tomatsu, die mit Hilfe der Österreichischen Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft erworben werden konnten.

Ausstellungen

Von der Albertina wurden 2012 insgesamt 12 Sonderausstellungen durchgeführt; fünf Ausstellungen der Albertina gingen im Berichtsjahr auf Tournee.

Ab Februar 2012 zeigte die Ausstellung *Impressionismus. Pastelle Aquarelle Zeichnungen* über 200 Pastelle, Aquarelle und Zeichnungen der Impressionisten und Postimpressionisten. Es war international die erste Schau, die sich ausschließlich diesem Thema widmete. Gerade unter den Künstlern des Impressionismus und Postimpressionismus erlangte die Zeichnung einen der Malerei ebenbürtigen Rang, eine Gleichstellung, die für die Moderne zukunftsweisend wurde. Während sich die Gemälde von Monet, Degas, Renoir, Pissarro, Manet, Seurat, Signac, Cézanne und Gauguin größter Popularität erfreuen, sind deren mindestens ebenso eindrucksvolle Arbeiten auf Papier weitaus weniger bekannt. Es war vor allem das Verdienst dieser Künstler, der Zeichnung neben ihrer hauptsächlich sekundären Verwendung als vorbereitendes Studienmaterial eine primäre Funktion zuzugestehen, sie als abgeschlossenes eigenständiges Kunstwerk neu zu definieren.

Anlässlich der 150. Wiederkehr seines Geburtstages wurde 2012 Gustav Klimt in der Albertina umfassend gewürdigt: Die Ausstellung *Gustav Klimt. Die Zeichnungen* zeigte einen Großteil der insgesamt 170 Blätter aus eigenem Bestand, ergänzt mit sorgfältig ausgewählten Leihgaben. Als Zentrum der Erforschung der Zeichnungen Klimts präsentierte die Albertina Werke aus allen Arbeitsphasen des Künstlers. Im

Mittelpunkt stand das einzigartige zeichnerische Talent Gustav Klimts, dessen Denk- und Arbeitsweise sich in den zahlreichen Figurenstudien wie auch in den präziös ausgeführten Allegorien unmittelbar offenbaren.

Die Ausstellung *Körper als Protest* widmete sich der fotografischen Repräsentation des menschlichen Körpers – ein Motiv, das verschiedensten FotografInnen als oftmals radikale Ausdrucksform für einen visuellen Protest gegen gesellschaftliche, politische, aber auch künstlerische Normen diente. Das Zentrum der Schau bildete eine herausragende Werkgruppe des Künstlers John Coplans aus den Beständen der Albertina. In seinen großformatigen, seriell angelegten Bildern konzentrierte sich der Fotograf auf die Darstellung seines eigenen nackten Körpers, den er abseits gängiger Idealisierung durch Fragmentierung verfremdete. Weitere KünstlerInnen, wie etwa Hannah Wilke, Ketty La Rocca, Hannah Villiger, Vito Acconci, Bruce Nauman, Robert Mapplethorpe und Miyako Ishiuchi, rückten ebenfalls den Körper in den Mittelpunkt ihrer künstlerischen Auseinandersetzung.



Bob Geldof in der Ausstellung Kaiser Maximilian I © Benedikt Loebel

Maximilian I. und die Kunst der Dürerzeit gab Einblick in viele der bedeutendsten Werke, die für die Propaganda und Memoria Maximilians I. entstanden und die sich in der Albertina befinden. Dazu gehören Werke Albrecht Dürers, aber auch der außergewöhnliche Triumphzug von Albrecht Altdorfer und seiner Werkstatt, der im Zentrum der Ausstellung stand. Von den ursprünglich 109 großformatigen Pergamentbögen mit farbenprächtigen Darstellungen von Reitern, prächtigen Wägen und Landsknechten haben sich in der Albertina die Blätter 49 bis 109 erhalten, die als Fries zusammengesetzt eine Länge von über 54 Metern ergeben. Neben diesem weltweit einzigartigen Werk wurden weitere wichtige kaiserliche Auftragswerke wie

die monumentale Holzschnitt-Ehrenpforte sowie die Buchprojekte *Theuerdank*, *Weißkunig* und *Freydal* präsentiert, die formal und ideell auf das Engste miteinander verflochten sind. Die Ausstellung präsentierte glanzvolle Aspekte der Kunst der Zeit Maximilians mit zahlreichen Beispielen aus der eigenen Sammlung, bereichert durch bedeutende Leihgaben internationaler Museen, wie dem Metropolitan Museum of Art New York, dem Berliner Kupferstichkabinett und dem Kunsthistorischen Museum Wien.

Ausstellungen 2012

Impressionismus. Pastelle Aquarelle Zeichnungen

10. Februar – 13. Mai 2012

Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner VIII

13. März – 14. Oktober 2012

Gustav Klimt. Die Zeichnungen

14. März – 10. Juni 2012

Albertina Contemporary II

26. Mai – 19. August 2012

Kirchner Heckel Nolde. Die Sammlung Werner

1. Juni – 26. August 2012

Joel Sternfeld

27. Juni – 7. Oktober 2012

Körper als Protest

5. September – 2. Dezember 2012

Kaiser Maximilian I. und die Kunst der Dürerzeit

14. September 2012 – 6. Jänner 2013

Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner IX

16. Oktober 2012 – 1. September 2013

Albertina Contemporary III

23. Oktober 2012. – 2. Jänner 2013

Markus Hofer (Intervention 1)

18. Oktober 2012 – 27. Jänner 2013

Erwin Wurm. De profundis

12. Dezember 2012 – 17. Februar 2013



Intervention Markus Hofer im Musensaal © Markus Hofer

Ausstellungen der Albertina, die 2012 auf Tournee gingen:

Alex Katz. Der perfekte Augenblick

Museum Ostwall Dortmund

20. Jänner – 9. April 2012

Alex Katz. Prints

Museum of Fine Arts Boston

28. April – 29. Juli 2012

Gustav Klimt. The Magic of Line

Getty Museum Los Angeles

3. Juli – 23. September 2012

Raffael und sein Kreis

Tylers Museum Haarlem

26. September 2012 – 6. Jänner 2013

Egon Schiele

Guggenheim Museum Bilbao

2. Oktober 2012. – 6. Jänner 2013

Genderverteilung an allen Produktionen 2012

	Männer	Frauen	Gesamt	% Männer	% Frauen	Gesamt
KünstlerInnen mit Einzelpräsentationen	8	0	8	100	0	100%
KuratorInnen	5	12	17	29,5	70,5	100%

Kulturvermittlung

Die Kunstvermittlungsprogramme der Albertina richten sich an alle BesucherInnen unabhängig von Alter und Herkunft und bringen die Inhalte der Schausammlung, der Habsburgischen Prunkräume und der Sonderausstellungen zielgruppengerecht näher. Dabei wählen die BesucherInnen aus einem Angebot unterschiedlicher Formate, das vom dialogischen Kunstgespräch bis zu interaktiven Workshops reicht. Die personelle Vermittlung wird im akustischen Bereich durch Audioguides sowie in der Sparte „online und long-distance“ durch die Website www.albertina-artivity.at ergänzt. Hier finden Eltern und PädagogInnen, aber auch SchülerInnen vielfältige Anregungen zur Kunstbetrachtung.

Zwei neue Führungsformate wurden für erwachsene BesucherInnen entwickelt: das Albertina-Kunstduett – eine Doppelconference, bei der Werke miteinander verglichen werden sowie die Stichwortführung, bei der der/die KunstvermittlerIn frei assoziierte Begriffe der BesucherInnen aufgreift und eine Führung passend dazu gestaltet.

Programme für Kinder und Jugendliche

Das bereits über Jahre hinweg etablierte Angebot an Führungen und Workshops wurde um das Programm der Schreibwerkstätten, einer literarischen Auseinander-

setzung mit Kunstwerken und Französisch-Führungen auch für Volksschüler und Sprachanfänger, erweitert. Dadurch konnte sich die Albertina als außerschulischer Lernort für Unterrichtsgegenstände abseits der bildnerischen Erziehung positionieren. Der Service für PädagogInnen wurde ausgebaut: Nunmehr gibt es Handouts für alle Schulstufen, welche die Vermittlungsprogramme zusammenfassen und Anregungen für die Nachbereitung des Museumsbesuches in der Schule geben.

Im Bereich der IndividualbesucherInnen im Kinder- und Jugendlichensegment wurde das Angebot der Rätselrallyes einem Relaunch unterzogen. Nunmehr gibt es die kostenfreien Ausstellungsbegleiter in neuem Design zu den Schausammlungen und den Sonderausstellungen. Ebenfalls überarbeitet wurde das Angebot der Junior-Audioguides, die nunmehr um O-Töne der Kinder und Sounds bereichert sind.

Projekte und Kooperationen

Am österreichweiten Aktionstag der Kunstvermittlung (Schule schaut Museum) nahmen über 500 Kinder und Jugendliche das kostenfreie Vermittlungsangebot in der Albertina in Anspruch.

Im Juni erklangen die Stimmen von 150 jungen SängerInnen aus aller Welt bei der Aktion *Stimmbogen* in den Ausstellungshallen der Albertina, die in Kooperation mit dem Konzerthaus durchgeführt wurde.

Die ersten AbsolventInnen des Lehrganges *kunst.ac* für PädagogInnen, der in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Wien im Jahr 2010 begonnen wurde, schlossen im Sommersemester erfolgreich ab. Aufgrund der großen Nachfrage und des positiven Feedbacks wurde eine Fortsetzung des Lehrganges vereinbart.

Ebenfalls in den Sommer fielen die Workshops und Vorlesungen im Rahmen der *kinderuniKunst*, einer Kooperation mit der Universität für Angewandte Kunst, die an vier Tagen angeboten wurde.

2012 wurde die Kooperation mit dem Sonderpädagogischen Zentrum Holzhausergasse mit dem *Young Science Gütesiegel* des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung ausgezeichnet. Ein Produkt dieser Arbeit war der Multimedia-Guide zur Ausstellung René Magritte: *Hör-denk-mal*, der allen MuseumsbesucherInnen zur Verfügung stand.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek der Albertina ist eine öffentliche wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie umfasst mit einem Gesamtbestand von derzeit über 150.000 Medien die Schwerpunkte Grafik, Malerei, Architektur und Fotografie, einen wertvollen Bestand an Werkkatalogen und Künstlermonografien, sowie eine große Sammlung an Katalogen nationaler wie internationaler Ausstellungen der u. a. 50 ständigen Tauschpartner der Albertina. Besonders hervorzuheben sind der wertvolle Bestand an historischen internationalen Auktionskatalogen und die Bestände der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt.

Der Bestand der Bibliothek wurde 2012 um 3.268 Medien (exkl. Abos) ergänzt, darunter 1182 Stück durch Kauf, 1.519 als Geschenk, 329 im Tausch, 238 als Belegexemplare, sodass mit Jahresende 71359 Datensätze über den *Webopac* abrufbar sind.

Erstmals wurde eine Projektarbeit (*Konzipierung eines virtuellen Magazins für die Albertina Bibliothek*) im Rahmen der Grundausbildung des Universitätslehrganges

Library and Information Studies, MSc. an der Österreichischen Nationalbibliothek für die Albertina durchgeführt.

Rund 3.000 Werke aus dem Bestand der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt wurden im Berichtsjahr in den Österreichischen Bibliothekenverbund durch eine Mitarbeiterin der Stiftung *BONARTES* katalogisiert und beschlagwortet. Des Weiteren wurde eine Zeitschrifteninventur durchgeführt und die Bestände insgesamt neu geordnet. Für bestimmte Signaturengruppen wurde außerdem eine Schadenserfassungsliste für etwaige Restaurierungsmaßnahmen erstellt.

2012 besuchten durchschnittlich mehr als 70 Personen pro Monat die Bibliothek über den öffentlich zugänglichen Studiensaal; die Zahl aller Entlehnungen belief sich auf ca. 3000.

Forschung und Publikationen

Im Jahr 2012 betreuten die MitarbeiterInnen der Albertina insgesamt zehn Forschungsprojekte, darunter:

- *Sammlungsgeschichte der Albertina* (Christian Benedik und Eva Michel)
- *Der Clair-obscur-Holzschnitt des 16. Jahrhunderts* (Achim Gnann)
- *Die Französischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts in der Albertina*. Forschungsarbeiten für die Publikation eines weiteren Bestandskataloges zu den französischen Zeichnungen der Albertina (Christine Ekelhart)
- *Klassische Moderne und zeitgenössische Kunst aus den Sammlungen der Albertina* (Antonia Hoerschelmann)
- *Josef Maria Eder (1855–1944)*. „Bürger“ der Fotografie des 19. Jahrhunderts – Problematisierung seines soziokulturellen und politischen Umfeldes und Archivierung des persönlichen Nachlasses. Eingereicht beim Österreichischen FWF (Maren Gröning)
- *Ferdinand Schmutzer (1870–1928)* – Der fotografische Nachlass (Anna Hanreich)
- *Filmstills von Warren Lynch zu Erich von Stroheims Greed (1924)* – Eine medien-theoretische Untersuchung von Fotografie und Film (Walter Moser)

Weitergeführt wurden unter anderem das Forschungsprojekt *Die Wiener Hofburg. Forschungen zur Bau- und Funktionsgeschichte* der Österreichischen Akademie der Wissenschaften / Kommission für Kunstgeschichte, mit Unterstützung des Fonds für Wissenschaft und Forschung FWF (Projektmitarbeit von Christian Benedik) und die Erstellung des Supplementbandes des *Catalogue Raisonné der Zeichnungen Gustav Klimts* (Marian Bisanz-Prakken), sowie die Provenienzforschung gemäß dem novellierten Rückgabegesetz (Julia Lenz und Pia Schönberger)

Zahlreiche Publikationen spiegeln die umfassende Forschungstätigkeit der Albertina-MitarbeiterInnen wider. An erster Stelle zu nennen sind dabei die Kataloge zu den Ausstellungen der Albertina und für Ausstellungsk Kooperationen mit anderen Institutionen. Eine Reihe von Publikationen beschäftigte sich mit Sammlungsbeständen der Albertina (z. B. Marian Bisanz-Prakken: *Gustav Klimt – Die Zeichnungen*, Wien 2012; Achim Gnann: *Raphael and his School*, Haarlem 2012–2013). Weitere Veröffentlichungen erschienen zur Architekturgeschichte Österreichs (z. B. Markus Kristan: *Österreichische Architektur 1920–1930*, in: Rainald Franz, Robert Keil, Markus Kristan: *Austria. Architektur, Wohnkultur, Kunst. Austria 1920–1930*, Wien 2012). Zudem verfassten die KuratorInnen zahlreiche Aufsätze für Fachpublikationen. Insgesamt

wurden dafür 30 Beiträge veröffentlicht (z. B. Christof Metzger: *Nicolas de Leyde. Sources et inscriptions (Leben und Werk Niclaus Gerhaerts. Quellen und Inschriften)*, in: Ausstellungskatalog *Nicolas de Leyde, sculpteur du XVe siècle. Un regard moderne*, Strasbourg, Musée de l'Oeuvre Notre Dame, Strasbourg 2012).

Auf nationalen und internationalen Symposien und im Rahmen von Vortragsreihen hielten MitarbeiterInnen der Albertina über 20 Vorträge (z. B. Achim Gnnann: *Raphael und Michelangelo*, Institut für Kunstgeschichte der TU Dresden, 05. Juli 2012)

Lehrtätigkeit

Eva Michel: *Kaiser Maximilian I. und die Kunst der Dürerzeit*, Übung vor Originalen, Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien, Wintersemester 2012/2013

Maren Gröning: *Vorträge zur Geschichte der Fotografie an der Schule Friedl Kubelka für künstlerische Fotografie* (Leitung Anja Manfredi), Studienjahr 2011/2012 (13. Oktober 2011 – 31. Mai. 2012)

Tagungen 2012

International Advisory Committee of Keepers of Public Collections of Graphic Art:
28. Mai – 2. Juni 2012

Das International Advisory Committee wurde 1968 ins Leben gerufen. Als eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen grafischer Kunst zählt die Albertina zu den Gründungsmitgliedern. In dieser Funktion war die Albertina vom 28. Mai bis 2. Juni 2012 Gastgeberin für das Meeting der DirektorInnen der 50 wichtigsten grafischen Sammlungen der Welt.

Wesentliche Aufgaben und Themen der DirektorInnenkonferenz waren das Erarbeiten von internationalen Standards für die Bewahrung der höchst sensiblen Kunstwerke der Sammlungen, der wissenschaftliche Austausch und Strategien der Forschungs- und Publikationstätigkeit. Wichtige Fragestellungen der Konferenz in Wien waren die Möglichkeiten des e-publishing und die Einbeziehung von social media in die Öffentlichkeitsarbeit. Die Positionierung der grafischen Sammlungen und die Ausbildung zukünftiger ExpertInnen waren weitere Themenschwerpunkte.



Empfang anlässlich der Keepers Conference,
Mai 2012 © Benedikt Loebl

Erste Tagung des neu gegründeten internationalen Art Consortiums:

22. – 24. Oktober 2012

Erstmals tagte das Art Consortium, eine internationale Organisation, die sich der Zukunft des Kunstmuseums widmet, vom 22. bis zum 24. Oktober 2012 in der Wiener Albertina unter dem Vorsitz des Direktors der Albertina. Ziel der Vereinigung ist eine verbesserte Zusammenarbeit sowie globales und zukunftsgerichtetes Denken innerhalb der internationalen Museumsszene. 45 TeilnehmerInnen, darunter Maxwell L. Anderson, Direktor Dallas Museum of Art, Hervé Chandès, Generaldirektor Fondation Cartier pour l'art contemporain, Paris, Paul Dujardin, CEO und Artistic Director Centre for Fine Arts, Brussels, Kaywin Feldman, Direktor und Präsident Minneapolis Institute of Art, Sam Keller, Direktor Fondation Beyeler und John Leighton, Generaldirektor The National Galleries of Scotland, Edinburgh waren geladen. Prominente SprecherInnen der Tagung waren neben anderen Jaron Lanier (USA), Dieter Bogner (Österreich) und Susan Weinschenk (USA).

Datenbanken

Der komplette Zeichnungsbestand der Albertina, ein umfangreicher Teil der Druckgrafiksammlung, die gesamte Fotosammlung sowie große Teile der Architektursammlung sind in der internen TMS-Datenbank mit rund 245.000 Datensätzen bzw. 591.000 Objekten erfasst. Die Datenbank wird laufend aktualisiert.

Albertina Online

Seit Ende Mai 2012 bietet die Albertina mit dem neu entwickelten Portal *Albertina Sammlungen online* parallele Recherchemöglichkeiten in den drei großen Datenbanken des Hauses: der Bilddatenbank zu den Sammlungen (rund 30.000 Objekte), der bio-bibliografischen Datenbank zur Fotografie in Österreich (rund 26.600 Einträge) und der Bibliothek. (rund 70.000 Medien). Dies ermöglicht den BenutzerInnen einen raschen Wissenszugang sowie eine zuvor nicht mögliche Zusammenschau von Daten.

Mit Ende 2012 sind rund 30.000 Werke der Bilddatenbank online abrufbar. In den Abteilungen Gemälde und Skulpturen sowie Grafische Sammlung sind erhebliche Zugänge zu verzeichnen: Es wurden rund 6.000 zusätzliche Werke mit erweiterten Grunddaten ins Netz gestellt; unter anderem konnten damit drei Sammlungskataloge (Die deutschen und Schweizer Zeichnungen des späten 18. Jahrhunderts; Die französischen Zeichnungen und Aquarelle des 19. und 20. Jahrhunderts; Die französischen Zeichnungen vom Barock bis zum beginnenden Rokoko) digital zugänglich gemacht werden.

Rund 4.300 der öffentlich zugänglichen Werke wurden mit wissenschaftlichen Kommentaren und Texten versehen.

Studiensaal

Der Studiensaal der Albertina wird sowohl von nationalen und internationalen Forschern und Studierenden aber auch vom interessierten Publikum konsultiert. Der Zugang zu den internen Datenbanken der Sammlungen und der Bibliothek ermöglicht eine besonders rasche und besucherfreundliche Betreuung. Die gute Auslastung und das positive Feedback der BesucherInnen sprechen für diese wichtige Forschungseinrichtung der Albertina.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Das Ausstellungsprogramm der Albertina war im Jahr 2012 durch eine große Vielfalt geprägt. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Kommunikation zur Impressionismus-Ausstellung und zur Klimt-Ausstellung im Frühjahr sowie zur Ausstellung *Kaiser Maximilian I. und die Kunst der Dürerzeit* im Herbst. Die Ausstellungen wurden von einer breit angelegten Außenwerbungs- und Printkampagne beworben sowie von verstärktem Tourismus- und Online-Marketing und einer Reihe von Medien- und Vertriebskooperationen begleitet.



Kunst als Blickfang, Motiv László Moholy-Nagy (Sammlung Forberg)
© Albertina

Die Presseabteilung der Albertina richtete im Jahr 2012 neun Pressekonferenzen und zwei Pressegespräche aus. Großes mediales Interesse erzielte die Albertina auch durch eine Ausstellung über Egon Schiele im Guggenheim Museum in Bilbao.

Der Anteil der TouristInnen an den BesucherInnen der Albertina beträgt rund die 55 %. Aus diesem Grund wurde im Bereich Kommunikation und Marketing ein besonderer Schwerpunkt auf die touristische Vermarktung im Ausland gelegt. Die Albertina war im Jahr 2012 auf 13 Tourismus-Fachmessen und touristischen Verkaufsworkshops in Europa vertreten. Verkaufsreisen in Ungarn, Russland und Österreich wurden unternommen, die sich speziell auf Reisebüros und Reiseveranstalter fokussierten. Die bestehenden Kooperationen im touristischen Bereich mit *Cool4Kids*, *Hofer-Reisen* und den *Museumshighlights Wien* wurden erfolgreich fortgesetzt.

Der Vermittlung von Kunst an ein vornehmlich junges Zielpublikum im Alter zwischen 20 und 35 Jahren kam auch im Jahr 2012 besondere Bedeutung zu. Als neues soziales Medium

kam Facebook insbesondere bei der Kommunikation der Ausstellungen *Albertina Contemporary* und *Joel Sternfeld* verstärkt zum Einsatz. Anlässlich dieser zwei Ausstellungen wurde im Sommer unter dem Titel *Albert+Tina* ein wöchentliches Kunstevent für junges Publikum veranstaltet, das ausschließlich über das Web 2.0 beworben wurde und ein großer Erfolg war. Die Reihe wird auch 2013 fortgesetzt.

Veranstaltungen

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 224 Events in der Albertina organisiert und betreut, davon waren 79 Eigenveranstaltungen, allen voran Ausstellungseröffnungen, Previews für Sponsoren, Partner und Spezialzielgruppen sowie insgesamt Sonderveranstaltungen für den Verein der Freunde der Albertina.

Die Veranstaltungsreihe *Albert + Tina* lockte an sechs aufeinander folgenden Donnerstagabenden im Sommer vor allem junges Publikum in die Ausstellungen und auf die Terrasse sowie die Bastei der Albertina, wo DJ-Musik und Getränke zum Verweilen einluden.

In der vom ORF organisierten Langen Nacht der Museen am 6. Oktober stand die Albertina für BesucherInnen von 18 bis 1 Uhr früh offen. Damit war die Albertina mit 11.763 BesucherInnen 2012 das bestbesuchte Kunstmuseum Österreichs.

BesucherInnen

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U19 von nicht zahlenden	gesamt
2011	418.399	211.428	206.971	156.341	81.247	574.740
2012	448.149	218.583	229.566	172.184	83.507	620.333

Im Berichtsjahr erreichte die Albertina eine Steigerung der BesucherInnen um 8 % im Vergleich zum Vorjahr: 620.333 nützten das attraktive Ausstellungsangebot der Albertina.

Im Jahr 2012 kamen rund 55 % der BesucherInnen aus dem Ausland (72 % im Jahr 2011). Die deutliche Verlagerung hin zu mehr inländischen BesucherInnen im Berichtsjahr ist unter anderem auf das Ausstellungsprogramm mit einem Schwerpunkt österreichischer Geschichte im Herbst 2012 mit der Ausstellung *Kaiser Maximilian I und die Kunst der Dürerzeit* zurückzuführen.

Freier Eintritt bis 19

2012 kamen insgesamt 83.507 BesucherInnen unter 19 in die Albertina, gestützt unter anderem durch ein umfangreiches, dieser Altersgruppe angepasstes Vermittlungsprogramm. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 2.260 Personen oder 2,8%. 52.298 Kinder und Jugendliche besuchten die Albertina im Klassenverband; 32.782 waren EinzelbesucherInnen.

Gemessen an den GesamtbesucherInnen blieb der Anteil der BesucherInnen unter mit 13,46 % leicht unter den Werten des Vorjahres (14,14 %).

Von der Albertina wurden im Berichtsjahr insgesamt 2.002 Vermittlungsprogramme für diese Besucherinnengruppe angeboten, die von 33.320 jungen Menschen genutzt wurden.



Pressekonferenz U19 mit BM Dr. Claudia Schmied im September 2012 © Benedikt Loebel

Budget

	€ Tsd.	
	2011	2012
Umsatzerlöse	15.365,12	16.480,14
davon:		
Basisabgeltung	7.684,00	7.684,00
Eintritte	3.328,86	3.999,00
Spenden	525,76	563,20
Shops, Veranstaltungen etc.	3.826,50	4.233,94
Sonstige betriebliche Erträge	1.160,71	1.415,53
Personalaufwand	5.845,95	6.258,85
sonstige Aufwendungen	9.963,51	10.342,45
davon:		
Material	6.030,54	5.970,27
Sammlung	59,75	325,23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.873,23	4.046,95
Abschreibungen	745,21	746,81
Betriebserfolg	28,84	547,57
Finanzergebnis	8,96	135,09
Jahresüberschuss	23,17	681,35

Da sowohl die Eigenerlöse als auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem jeweiligen Ausstellungsprogramm stehen, kann es im Jahresvergleich zu großen Schwankungen kommen.

Wesentliche Faktoren der budgetären Entwicklung im Berichtsjahr waren im Erlösbereich die Auflösung einer nicht verbrauchten Risikorückstellung, Zusatzeinnahmen aus dem Verkauf von Ausstellungen an andere Museen, gestiegene Einnahmen aus Eintritten und lukrierte Kursgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren.

Im Bereich der Aufwendungen haben ein geringerer Abwertungsbedarf der Vorräte im Shop, eine Optimierung der Aufwendungen für ausstellungsbezogene Leistungen und das Aufschieben von geplanten Instandhaltungs- und Investitionsprojekten zu einer Verbesserung beigetragen. Der Anstieg der Personalkosten ist im Wesentlichen auf den im Jahresschnitt höheren Personalstand (in Köpfen) zurückzuführen. Das durchschnittliche Vollzeitäquivalent stieg auf 130, vor allem im wissenschaftlichen Bereich wurden notwendige personelle Ressourcen geschaffen.

Perspektiven

Die Albertina genießt heute ein höheres Ansehen denn je; sie ist bei den ÖsterreicherInnen ebenso beliebt wie sie als Tourismus-Destination populär ist. Die Entwicklungspläne für die kommenden fünf Jahre sind ambitioniert. Der finanzielle Status der Albertina ist solide. Mit stabilen Rücklagen, die im letzten Jahrzehnt seit der Wiederöffnung 2003 gebildet werden konnten, wurde das Haus für eine allenfalls noch mehrere Jahre dauernde Wirtschaftskrise gerüstet. Dennoch stellen ein niedriges Wirtschaftswachstum, Rezessionsgefahren und Inflationsdruck derzeit nicht nur für das Fundraising, sondern auch für eine kontrollierte Kostenentwicklung eine große Herausforderung dar. Daher hat in diesem unsicheren wirtschaftlichen Umfeld eine Konsolidierung der dynamischen Entwicklung der Albertina höchste Priorität,

bei gleichzeitig konsequenter Weiterentwicklung von Teilbereichen des Museums. Zusätzliche Investitionen werden erforderlich sein, um die Albertina als eines der führenden Museen in die digitale Welt zu führen.

Prioritäten

Um die Zukunft der Albertina zu sichern werden sieben strategische Schwerpunkte gesetzt: Neben der Ausrichtung großer Ausstellungen zu den Bahnbrechern der Kunstgeschichte und aus den Sammlungen der Albertina, der gemeinsamen Präsentation von Zeichnungen mit anderen Kunstgattungen, einer intensiven Besucherorientierung und einer an die geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepassten Funding Strategy sind drei Projekte im Besonderen hervorzuheben:

Kulturhistorische Ausstellungen in den Prunkräumen

Die Albertina geht davon aus, dass aufgrund der positiven Resonanz auf viele Führungen durch die Prunkräume eine qualifizierte Nachfrage nach kulturhistorischen Kleinausstellungen besteht.

In einem Teil der Prunkräume soll daher ab 2014 ein Ausstellungsformat etabliert werden, das in jährlich vier wechselnden Präsentationen die Geschichte der Albertina und ihrer Bewohner zum Gegenstand hat.

Diese neue Ausstellungsreihe erlaubt, die Prunkräume dauerhaft als eigenständige Exponate wahrzunehmen und vergegenwärtigt die Albertina zugleich als Erinnerungsort österreichischer Geschichte.

Einrichtung eines Graphischen Kabinetts

Als Ergänzung zur integrativen Darstellung der Zeichenkunst innerhalb von Retrospektiven und Überblicksausstellungen planen wir ein Graphisches Kabinett an der Albertina.

Tatsächlich hat sich in den letzten Jahren eine eigene Nachfrage nach Einzelwerken und Werkgruppen der Graphischen Sammlung, die mangels kritischer Masse nicht Gegenstand einer großen Ausstellung sein können, herauskristallisiert. Diese sollen ab 2014 in wechselnden Präsentationen in einem eigenen Graphischen Kabinett gezeigt werden. Gerade die Spezialsammlungen der Albertina wie die japanischen Holzschnitte, die Miniaturensammlung, die Druckstöckesammlung, die Sammlung der Skizzenbücher oder die Plakatsammlung und Architektursammlung bieten vielfältige Gelegenheiten zu jährlich vier konzentrierten Studiausstellungen in einem ca. 120 m² großen Graphischen Kabinett. Auch aus der Druckgrafiksammlung Alter Meister werden Studiausstellungen, etwa zu den Einblattholzschnitten, den großen Kupferstechern des 16. Jahrhunderts oder etwa den Zyklen Tiepolos konzipiert.

Albertina Online

Ein eigenes, langfristiges und auf Nachhaltigkeit angelegtes Projekt ist *Albertina Online*. Nachdem 2012 mit dem neuen Portal *Albertina Sammlungen online* der Öffentlichkeit ein effizientes Werkzeug zur online-Recherche in den Datenbanken der Albertina zur Verfügung gestellt werden konnte, werden mittel- und langfristig die weiteren in den Rahmenzielvereinbarungen angeführten Punkte realisiert: der zahlenmäßige Ausbau der online zugänglichen Objekte, die Entwicklung virtueller Ausstellungen und elektronischer Publikationen sowie die Onlineveröffentlichung von Forschungsergebnissen. Die online-Stellung des Werkverzeichnisses der Papierarbeiten von Max Weiler wird ein erstes Projekt daraus sein. Dem logistisch, personell und technisch aufwendigen sowie kostenintensiven Projekt *Albertina Online* wird auch in den nächsten Jahren ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Österreichische Galerie Belvedere

www.belvedere.at

Dr. Agnes Husslein-Arco, Geschäftsführerin

Kuratorium 2012

Dkfm. Hans Wehsely, Vorsitzender
Univ.-Prof. Dr. Artur Rosenauer, stv. Vorsitzender
DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein
Mag. Simone Gartner-Springer
Dr. Viktor Lebloch
Mag. Manfred Mautner-Markhof
Ing. Stefan Schweitzer
Ingrid Streibel-Zarfl
Dr. Manfred Wimmer

Südseite Oberes Belvedere. © Belvedere, Wien



Profil

Das Belvedere ist das Bundesmuseum für österreichische bildende Kunst vom Mittelalter bis zu Gegenwart. Kernkompetenz des Belvedere sind Werke österreichischer bildender Kunst aller Medien, insbesondere Bilder und Skulpturen des späten Mittelalters (14. – 16. Jahrhundert), des Hochbarocks (18. Jahrhundert), des Biedermeiers, des Historismus, des späten 19. Jahrhunderts sowie des 20. und 21. Jahrhunderts. Ergänzende Kompetenzen des Belvedere betreffen Werke internationaler Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz. (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des Belvedere, BGBl. II, Nr. 397 vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Mittelalter
- Barock
- 19. Jahrhundert
- 20. Jahrhundert
- 21. Jahrhundert
- Beethovenfries
- Ambrosi Museum Augarten



Ausstellungsansicht 150 Jahre Klimt. © Belvedere, Wien

Ein Schwerpunkt der sammlungsspezifischen Aktivitäten des Belvedere im Berichtsjahr 2012 lag auf der Jubiläumsschau *150 Jahre Gustav Klimt*, in deren Rahmen sämtliche Werke des Künstlers aus den Beständen des Museums und in Zusammenhang mit bedeutenden Arbeiten seiner Brüder und Zeitgenossen präsentiert wurden. Diese konzentrierte Darstellung wurde von der Öffentlichkeit mit größtem Interesse aufgenommen. Mit 460.734 BesucherInnen (bis 31.12.2012) war die Schau bereits vor dem Ende ihrer Laufzeit die erfolgreichste Ausstellung des Belvedere und hat maßgeblichen Anteil an der höchsten bislang jemals in einem Jahr erzielten GesamtbesucherInnenzahl von 1.139.585. Spürbar positive

Auswirkung hatte auch die vermittlungsoptimierte Neuaufrstellung der Barockbestände im Piano nobile des Oberen Belvedere sowie die Schaffung eigener Präsentationsräume für die Kunst der klassischen Moderne und der Zwischenkriegszeit in dessen Erdgeschoß im Jahr 2011.

Für die zeitgenössische Sammlung und ihren Standort 21er Haus war die Übernahme der Bestände der Artothek des Bundes von großer Bedeutung, zumal die darin befindlichen 36.000 Werke für die regelmäßig wechselnden Sammlungspräsentationen zur Verfügung stehen. Abgesehen von den Ankäufen administriert das Belvedere künftig sämtliche Agenden der Artothek.

Im Berichtsjahr konnten 490 Neuzugänge verzeichnet werden. Dabei handelt es sich um 109 Ankäufe, 127 Dauerleihgaben, 146 Werke aus Nachlässen sowie 108 Schenkungen.

Angekauft wurden mehrheitlich Arbeiten zeitgenössischer KünstlerInnen wie beispielsweise Carola Dertnig, Andreas Fogarasi, Judith Hopf, Eva Grubinger, Nadim Vardag, Maja Vukoje und Franz West. Erwähnenswert ist außerdem der Ankauf eines Porträts von Ferdinand Georg Waldmüller sowie der Tuschezeichnung *Jahreszeiten* von Gustav Klimt, die zur Erweiterung der diesbezüglichen Expertise des Belvedere beitragen.

Unter den Dauerleihgaben treten besonders jene aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza hervor: Ende 2012 wurden Meisterwerke der Moderne von höchstem Rang an das Belvedere verliehen, darunter Gemälde von Emil Nolde, Frantisek Kupka, Ernst Ludwig Kirchner, August Macke und Alexej von Jawlensky.

Das Legat von Peter Parzer wiederum stellt den bedeutendsten Zuwachs einer öffentlichen Sammlung in der Geschichte der 2. Republik dar. Zu den 127 Werken zählen zwei Gemälde von Gustav Klimt (*Sonnenblume*, 1907; *Familie*, 1909–10),

ebenso aber wichtige Arbeiten u.a. von Tina Blau-Lang, Herbert Boeckl, Georg Merkel, Kurt Moldovan und Gerhart Frankl.

Von den kontinuierlichen Restaurierungs- und Konservierungstätigkeiten im Berichtsjahr ist die Arbeit an dem Bild *Venus und Amor* von Martin Johann Schmidt hervorzuheben. Das jahrzehntelang verloren geglaubte Gemälde konnte 2012 wieder ausstellungsfähig und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Ausstellungen

Im Herbst 2012 konnte ein weiterer Akzent im Bereich zeitgenössischer Kunst gesetzt werden: Mit dem *21er Raum* wurde im ersten Stock des 21er Haus eine zusätzliche Ausstellungsfläche geschaffen, die häufig wechselnden Einzelpräsentationen junger, in Österreich lebender KünstlerInnen gewidmet ist.

Im Berichtsjahr präsentierte das Belvedere in den Räumlichkeiten des Unteren und des Oberen Belvedere sowie des 21er Haus achtzehn Sonderausstellungen.

Ausstellungen 2012

Utopie Gesamtkunstwerk

20. Jänner bis 20. Mai 2012

21er Haus

Kokoschka sucht einen Rahmen

1. Februar bis 26. Februar 2012

Orangerie

GOLD

15. März bis 17. Juni 2012

Unteres Belvedere und Orangerie

Hans Schabus. Vertikale Anstrengung

1. Juni bis 9. September 2012

21er Haus



Ausstellungsansicht Hans Schabus—
Vertikale Anstrengung, 21er Haus,
© Belvedere, Wien



Ausstellungsansicht Die Sammlung #2, 21er Haus, © Belvedere, Wien

Die Sammlung

1. Juni bis 4. November 2012
21er Haus

Roland Goeschl / Fritz Wotruba. EXPLOSIV 1958–1975

20. Juni bis 25. November 2012
21er Haus

Carl Schuch Ein europäischer Maler

26. Juni bis 14. Oktober 2012
Orangerie

Orient & Okzident

Österreichische Künstler auf Reisen

29. Juni bis 14. Oktober 2012
Unteres Belvedere

Jubiläumsausstellung 150 Jahre Gustav Klimt

13. Juli 2012 bis 27. Jänner 2013
Oberes Belvedere

KEINE ZEIT

Erschöpftes Selbst / Entgrenztes Können

20. September 2012 bis 13. Jänner 2013
21er Haus

Meisterwerke im Fokus

Emil Jakob Schindler

27. September 2012 bis 13. Jänner 2013
Oberes Belvedere

Die Nacht im Zwielicht Kunst von der Romantik bis heute

24. Oktober 2012 bis 17. Februar 2013

Unteres Belvedere und Orangerie

Die Sammlung #2

Seit 14. November 2012

21er Haus

Andy Boot – Überfläche

14. November bis 9. Dezember 2012

21er Raum / 21er Haus

Intervention Lisa Oppenheim / Agnieszka Polska

21. November 2012 bis 3. Februar 2013

21er Haus und Oberes Belvedere

Intervention Belvedere Weihnachtsbaum 2012 von Eva Grubinger

4. Dezember 2012 bis 3. Februar 2013

Oberes Belvedere

Wotruba: Leben, Werk und Wirkung

12. Dezember 2012 bis 7. April 2013

Wotruba Stiftung / 21er Haus

Constanze Schweiger – Scrollwork

20. Dezember 2012 bis 13. Jänner 2013

21er Raum / 21er Haus

Genderverteilung an allen Produktionen 2012

	Männer	Frauen	Gesamt	% Männer	% Frauen	Gesamt
KünstlerInnen mit Einzelpräsentationen	2	4	6	33	67	100%
KuratorInnen	11	9	20	55	45	100%

Kulturvermittlung

Einen besonderen Schwerpunkt im Berichtsjahr bildete die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Durch spielerische, interaktive Impulse während der begleiteten Rundgänge wurden sie altersgerecht an die jeweiligen Inhalte herangeführt und in den Ateliers zu eigenem kreativem Tun motiviert. An den insgesamt 3.450 Führungen, Workshops, Vorträgen, Sonderveranstaltungen und Familienprogrammen nahmen im Jahr 2012 50.214 BesucherInnen teil. Die Zahl der TeilnehmerInnen an Kunstvermittlungsprogrammen konnte gegenüber dem Vorjahr somit um gut 65% gesteigert werden. Auch im Bereich der Vermittlung in Form von Audioguides ließen sich Zuwächse um mehr als 30 % verzeichnen. 2012 wurden die Sammlungen des 21er Haus und Belvedere durch neue bzw. zusätzliche Hörtexte akustisch erschlossen und weitere Audioführungen für sechs Sonderausstellungen in beiden Häusern konzipiert und produziert. Während 2011 63.699 BesucherInnen diesen Service in Anspruch nahmen, waren es 2012 84.237 BesucherInnen.

Das Spektrum des Rahmenprogramms zur Klimt-Jubiläumsausstellung reichte von Themen- und ExpertInnenführungen über das neue Format des *Vermittlungstheaters* bis hin zu Stadtpaziergängen, die dem einheimischen wie den internationalen Gästen die Künstlerpersönlichkeit Gustav Klimt als wesentlichen Träger der österreichischen Identität in all seinen Facetten näher brachten. Einen Höhepunkt bildeten das Festprogramm anlässlich des 150. Geburtstags am 14. Juli sowie praxisnahe Vergolderworkshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die eine handlungsorientierte Teilhabe am kulturellen Erbe Klimts ermöglichten.

Im 21er Haus wurden gemeinsam mit dem KuratorInnenteam ExpertInnen- und KünstlerInnengespräche, Screenings, Lesungen und Performances entwickelt, die vor allem ein junges, urbanes Publikum ansprachen. Mit *Kids 3–12 Jahre* wurde ein kindgerechtes Magazin mit Kurzreportagen und ausstellungsbezogenen Kreativaufgaben entwickelt, das sich besonderer Beliebtheit erfreute.

Bibliothek und Archiv

Die in das Belvedere Research Center eingegliederten Bereiche Bibliothek und Archiv erhielten im Berichtsjahr zahlreiche wertvolle Schenkungen für ihre Sammlungen. So überließ die Galeristin Grita Insam († 2012) dem Research Center neben ihrem Geschäftsarchiv auch ihre umfassende KünstlerInnendokumentation und ihre Privatbibliothek. Die Enkelin des steirischen Stimmungsimpressionisten Alfred Zoff (1852–1927) schenkte dem Archiv den gesamten dokumentarischen Nachlass ihres Großvaters. Ebenfalls durch Schenkung kamen der Nachlass von Maria Jungwirth (1894–1968), die beiden Teilnächlässe von Karl Bednarik (1915–2001) und Heinrich Krenes (1874–1923) sowie die Künstlerdokumentation zu Kurt Regscek (1923–2005) an das Research Center. Die Bibliothek erhielt zudem die wertvolle, 3.500 Bände umfassende Privatbibliothek von Univ. Prof. Dr. Thomas Zaunschirm, deren Fokus auf kunsthistorischer Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts liegt. Die Kunsthistorikerin Dr. Elisabeth Koller-Glück überließ der Bibliothek wiederum Literatur und eine Dokumentation zu österreichischer Kunst des 20. Jahrhunderts. Die Bibliothek konnte ihren Bestand um 3.369 Medieneinheiten (ohne Zeitschriften) erweitern. Davon entfielen 1.696 Publikationen auf Schenkungen, 1.101 auf Ankäufe und 572 auf Erwerbung durch Schriftentausch.

Die digitale Erfassung der Bestände machte 2012 ebenfalls große Fortschritte. So digitalisierte die Bibliothek alle Kataloge der Wiener Secession bis 1945, alle Ausstellungskataloge des Hagenbundes, die *Mitteilungen der österreichischen Galerie*, die

Zeitschrift *Belvedere. Zeitschrift für bildende Kunst* und einige wertvolle Einzelwerke. Im Archiv wurden das gesamte Archiv der Neuen Galerie und frühe Bestände des Hausarchivs samt Indexbänden gescannt. Damit sind die fragilen Materialien langzeitarchiviert, die Originale müssen nicht mehr zum Gebrauch herangezogen werden.

Im Bemühen um bestmögliche Vermittlung der wissenschaftlichen Tätigkeit bot das Research Center im Jahr 2012 ein abwechslungsreiches Programm für Studierende, Kunstinteressierte und ForscherInnen. Workshops gaben Einblicke hinter die Kulissen des Museums und in die Berufsmöglichkeiten für KunsthistorikerInnen, Abendveranstaltungen im Rahmen von *Research after Work* stellten vorwiegend rezente Forschungsergebnisse und wertvolle Bestände des Research Centers vor.

Forschung und Publikationen

Ebenso im Zeichen der zentralen Museumsaufgabe der Vermittlung steht die rege Publikationstätigkeit im Belvedere. Im vergangenen Jahr erschienen 14 wissenschaftliche Publikationen zu den Ausstellungen und Sammlungen des Hauses – elf Kataloge davon auch in englischer Sprache. Mehrheitlich erfolgte eine Zusammenarbeit mit internationalen Verlagen, um eine optimale Platzierung der Bücher im weltweiten Fachhandel zu erzielen.

An den Publikationen des Berichtsjahres ist insbesondere der Katalog zur Ausstellung *150 Jahre Gustav Klimt* hervorzuheben, der aufgrund der großen Nachfrage nachproduziert wurde. Ebenso gesondert zu nennen ist das Erscheinen des Buchs *Gustav Klimt. Landschaften* in sechs Sprachen. Außerdem wurde der Prachtband zur Sammlung *Meisterwerke des Belvedere* in deutscher und englischer Sprache überarbeitet und neu aufgelegt. Zu den in Einzelausstellungen gezeigten Künstlern Carl Schuch und Emil Jakob Schindler wiederum entstanden seit langem ersehnte monographische Kataloge. Von den Katalogen zu den Ausstellungen im 21er Haus sticht die leinengebundene Publikation zu *Hans Schabus. Vertikale Anstrengung* hervor, an deren Gestaltung der Künstler selbst mitwirkte. Beiträge von Studierenden der Akademie der bildenden Künste in Wien wiederum wurden im Katalog zu der Ausstellung *Keine Zeit. Erschöpftes Selbst / Entgrenztes Können* veröffentlicht, das in Kooperation mit der Akademie realisiert wurde.

Im Rahmen der Tätigkeit des Instituts für die Erstellung von Werkverzeichnissen, das die wissenschaftliche Dokumentation des Schaffens wichtiger VertreterInnen der österreichischen Kunst und die Neupositionierung heimischer Kunstschaffender im internationalen Kontext zum Ziel hat, konnte 2012 das Werkverzeichnis Carry Hauser präsentiert werden.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2012 konnte das Belvedere durch das Klimt-Jubiläum und die damit verbundene nationale und internationale kommunikative Präsenz stark positioniert werden. Im Mittelpunkt der ausstellungsbezogenen Kommunikation stand die Jubiläumsschau *150 Jahre Gustav Klimt*, die von speziellen Vermittlungs- und Marketingaktionen wie Gewinnspielen, Kooperationen oder dem Klimt-Geburtstagsfest am 14. Juli in Schloss und Garten begleitet wurden. Durch die starke Visibilität der Werbeflächen in der Innenstadt sowie an den Verkehrsknotenpunkten, insbesondere am Flughafen Wien, wurden TouristInnen wie das heimische Publikum auf sämtliche Ausstellungen und Aktivitäten des Museums aufmerksam gemacht. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Kommunikationsaktivitäten zur Etablierung des 21er Haus als

Ausstellungsansicht 150 Jahre Klimt,
© Belvedere, Wien



Ort der Produktion, Rezeption und Reflexion österreichischer Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und deren Einbettung in einen internationalen Kontext. Durch eine verstärkte Nutzung von digitalen Medien sowie von Social-Media-Plattformen wurde vor allem das junge, urbane, kulturinteressierte Publikum angesprochen und der kommunikative Wirkungsradius ausgedehnt.

Neben Pressekonferenzen zur ständigen Sammlung bzw. zu den laufenden Sonderausstellungen fanden u. a. Pressetermine zum Rückblick 2011 bzw. Ausblick 2012, zu den beiden Neuzugängen aus der Verlassenschaft des Wiener Kunstsammlers Peter Parzer, Gustav Klimts Werke *Sonnenblume* und *Familie*, sowie zum einjährigen Jubiläum des 21er Haus und zur gleichzeitigen Eröffnung der Artothek des Bundes im 21er Haus sowie des 21er Raum statt. Über 60 nationale und internationale Filmteams und FotografInnen wurden in den Sammlungsbereichen des Belvedere betreut. Über 5.000 Erwähnungen und Berichte im Jahr 2012 in nationalen wie internationalen Print-, Hörfunk-, Digitalen- und TV-Medien spiegeln die erfolgreiche Pressearbeit wider.

Veranstaltungen

Wie schon in den Jahren zuvor waren das Obere sowie das Untere Belvedere und das 21er Haus auch 2012 attraktive Anziehungspunkte für insgesamt 130 eigene und 85 externe Veranstaltungen. Neben den Ausstellungseröffnungen wurden neben Lesungen, Vorträgen, KünstlerInnen- und KuratorInnengesprächen sowie Sonderveranstaltungen wie dem Fundraising Dinner, auch 130 spezielle Kinderveranstaltungen (mit insgesamt 1.121 TeilnehmerInnen) organisiert. Als externe Veranstaltungen wurden u. a. das Fest zum 110. Firmenjubiläum von Juwelier Heldwein sowie ein Empfang der OMV abgehalten. Folgende Kunden waren u. a. im Jahr 2012 im Schloss Belvedere und im 21er Haus zu Gast: Siemens, OMV, Porsche Holding, Post, Quadriga Capital, SIMMO, Viennafair, WKO Österreich, WKO Wien, Wienerin.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort

Standort	2011	2012
Oberes Belvedere	542.957	814.211
Unteres Belvedere	328.339	294.447
Augarten	1.732	1.053
21er Haus	15.605	29.874
Gesamt	888.633	1.139.585

BesucherInnen nach Kartenkategorie

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U 19 von nicht zahlenden	gesamt
2011	669.208	369.793	299.415	219.425	139.711	888.633
2012	867.017	488.659	378.358	272.568	178.601	1.139.585

Das Belvedere erzielte im Berichtsjahr eine Steigerung der BesucherInnenanzahl von 28,2%. Das Jahr 2012 war somit das erfolgreichste in der Geschichte des Hauses. Gründe für die gestiegene BesucherInnenzahl waren *150 Jahre Klimt* sowie die qualitativ hochwertigen Sonderausstellungen.

Freier Eintritt bis 19

Direktorin Agnes Husslein-Arco begrüßt die millionste Belvedere-Besucherin im Jahr 2012
Foto: Oreste Schaller, © Belvedere, Wien



Der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren hat im Belvedere gegenüber 2011 zu einem Anstieg von 27,8% geführt. Insgesamt wurde das kostenlose Angebot von 178.601 BesucherInnen unter 19 Jahren genutzt.

Mit 23.655 Kindern und Jugendlichen entfiel knapp die Hälfte aller TeilnehmerInnen an Vermittlungsprogrammen auf das junge Publikum unter 19 Jahren. Der kostenlose Juniorguide *Museumsdetektiv*, die *Belvedere Kids News* und das Magazin *Kids 3-12 Jahre* im 21er Haus erschienen regelmäßig. Dank der durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ermöglichten Initiative *Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen* konnten 2012 drei innovative Projekte auf dem Gebiet der Kunstvermittlung verwirklicht werden: Im Sinne des Projekttitels *Zusammen.Wachsen* entstand in enger Kooperation mit PädagogInnen die Basis für die Entwicklung von Fortbildungsworkshops zum Thema *Sprachförderung im Belvedere*. Unter dem

Titel *Blickkontakt. Berufsvorbereitung im Belvedere* sprachen praxisnahe Workshops zur Bedeutung nonverbaler Kommunikation und zum Training der eigenen Körpersprache vor allem Lehrlinge und junge BerufseinsteigerInnen an. Im Verlauf des auf Inklusion angelegten Projektes *Ornament oder Ordnung. Ein Vergleich zweier Jahrhunderte mit allen Sinnen* haben SchülerInnen mit und ohne Sehbehinderung schließlich den formalen und kulturellen Unterschied zwischen dem barocken Schloss und dem neuen Museum 21er Haus anhand eigens gefertigter Tastmodelle herausgearbeitet.

Budget

	€ Tsd.	
	2011	2012*
Umsatzerlöse	15.523,31	21.757,70
davon:		
Basisabgeltung	6.907,00	8.907,00
Eintritte	4.538,20	7.075,70
Spenden	875,70	681,10
Shops, Veranstaltungen etc.	3.202,41	5.093,90
Sonstige betriebliche Erträge	873,80	604,80
Personalaufwand	6.832,80	7.807,70
sonstige Aufwendungen	9.303,80	13.269,40
davon:		
Material	3.793,10	5.625,90
Sammlung	503,40	850,10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.007,30	6.793,40
Abschreibungen	784,70	822,00
Betriebserfolg	-524,19	463,40
Finanzergebnis	25,80	-4,00
Jahresüberschuss	-498,39	459,40

* Werte aus dem vierten Quartalsbericht 2012

Die Übernahme des 21er Haus im Jahr 2011 erhöhte die Basisabgeltung um € 2 Mio auf € 8,9 Mio. Die Umsatzerlöse haben sich von € 15,3 Mio. auf € 21,7 Mio. erhöht. Die Erträge aus den Eintritten konnten gegenüber 2011 um sensationelle 55,9%, die Erträge aus dem Shop um 68,8% gesteigert werden. Der Eigenleistungsanteil (Anteil des Belvedere am Gesamtumsatz ohne Basisabgeltung) konnte ebenfalls verbessert werden und lag 2012 bei 60,2 %.

Perspektiven

Mit der 2012 zwischen Bundesministerium für Finanzen und Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur vereinbarten Übergabe des ehemaligen Winterpalais' Prinz Eugens an das Belvedere zur kulturellen Nutzung erfolgt nicht nur die Wiedervereinigung historisch zusammengehörender Gebäude, sondern auch eine Erweiterung der Ausstellungsflächen des Belvedere um rund 800 m². Die Bespielung des Winterpalais und dessen Öffnung für BesucherInnen soll im Oktober 2013 mit einer Ausstellung zu Prinz Eugen anlässlich von dessen 350. Geburtstag beginnen. Im Weiteren soll das Palais vorwiegend als Ort des Dialoges zwischen der historischen Architektur und Ausstattung und aktuell relevanter zeitgenössischer Kunst aus dem In- und Ausland dienen.

Programmatisch knüpft man mit Ausstellungen vorwiegend zu österreichischer Kunst aus den verschiedenen Jahrhunderten an die Vorjahre an, insbesondere mit Projekten von großer kunstwissenschaftlicher Relevanz: Zunächst wird das Verhältnis Friedensreich Hundertwassers zur Pariser und japanischen Avantgarde der 1950er und 1960er Jahre ausgelotet. Mit einer Schau zum österreichischen Symbolismus im Sommer 2013 widmet man sich erstmals den heimischen Spielarten dieser internationalen Kunstströmung um 1900. Im Herbst wiederum wird ein im 19. Jahrhundert fragmentierter und nun wieder zusammengeführter mittelalterlicher Altar präsentiert.

Im 21er Haus liegt der Schwerpunkt aller Aktivitäten auf dem Bemühen, das Museum als zentralen Ort der Auseinandersetzung mit jüngerer und aktueller Kunst aus Österreich im Verhältnis zu internationalen Positionen zu etablieren und andererseits das „Quartier Belvedere“ aus einer Pionierstellung heraus zeitgenössisch-kulturell zu beleben. Ein entsprechendes Programm mit international relevanten Einzel- und Thementausstellungen sowie Sammlungspräsentationen mit präzisen inhaltlichen Akzenten wird zu diesem Zweck neben dem regulären Vermittlungsangebot um ein dichtes Rahmen- und Veranstaltungsprogramm ergänzt, bestehend etwa aus Buchpräsentationen (Salon für Kunstbuch), performativen Clubbings und einem 2013 erstmals stattfindenden Sommerfest. Hinzu kommt ein nach thematischen Schwerpunkten aufgefächertes reichhaltiges Filmprogramm in dem nach modernsten technischen Standards eingerichteten *Blickle-Kino*.

Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum

www.khm.at

Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin, wissenschaftliche Geschäftsführerin
Dr. Paul Frey, kaufmännischer Geschäftsführer

Kuratorium 2012

Dkfm Peter Püspök, Vorsitzender
em. Univ. Prof. Dr. Theodor Öhlinger, stv. Vorsitzender
Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer
Dr. Roswitha Denk
Dr. Rudolf Ertl
Dr. Josef Kirchberger
MMag. Bernhard Mazegger
Johann Pauxberger
DI Wolfgang Polzhuber

Kunsthistorisches Museum © KHM (KHM Aussen RET AWSZ)



Profil

Das Kunsthistorische Museum (KHM) ist das Bundesmuseum für alle kunst- und kulturhistorischen Epochen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und im Falle der Sammlung für Musikinstrumente und des Münzkabinetts bis zur Gegenwart. Kernkompetenz des KHM sind Werke der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert sowie Ägyptens, des Vorderen Orients und des griechisch-römischen Altertums (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 14 der Museumsordnung für das KHM mit MVK und ÖTM, BGBl. II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- KHM Haupthaus, Wien: Ägyptisch-orientalische Sammlung, Antikensammlung, Münzkabinett, Kunstkammer, Gemäldegalerie
- Alte Hofburg, Wien: Weltliche und Geistliche Schatzkammer
- Neue Burg, Wien: Hofjagd- und Rüstkammer, Sammlung alter Musikinstrumente, Ephesos-Museum
- Schönbrunn, Wien: Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen (Wagenburg)
- Schloss Ambras, Innsbruck: Heldenrüstkammer, Kunstkammer, Porträtgalerie, Spanischer Saal
- Nicht ausgestellte Sammlungskomplexe: Tapisseriensammlung, Monturdepot, Heroon von Trysa

Die Arbeiten an der Wiedereröffnung der Kunstkammer wurden 2012 intensiv fortgeführt. In enger Abstimmung mit dem Team der Kunstkammer wurden mit dem *Büro hg merz, Architekten – Museumsgestalter, Stuttgart* die zahlreichen Details zur Ausstellungsgestaltung erarbeitet. Es wurden Entscheidungen zu den Wandfarben und den Bespannungstoffen in den Vitrinen getroffen, das Design der Sitzmöbel im Zusammenspiel mit den dort positionierten iPads konnte abgeschlossen werden. Der Auftrag für den Bau der Vitrinen wurde vergeben. Nach Abschluss der Hochbaumaßnahmen, der Fertigstellung der Fußböden, der Restaurierungen der Deckenmalereien und der Stuckarbeiten sowie der Inbetriebnahme von Klima- und Gebäudesicherheitstechnik konnte im Mai 2012 mit der Montage der ersten Vitrinen begonnen werden. Auf der Grundlage der Planungen zum Lichtkonzept wurde die Detailplanung zur technischen Ausrüstung des lusterartigen Lichtkörpers des Künstlers Olafur Eliasson erarbeitet.

Auf Basis der gemeinsam mit dem Büro *bogner-cc, Wien* erarbeiteten wissenschaftlichen Inhalte wurde ein Multimediamkonzept entwickelt. Mit der Öffnung des ersten komplett fertiggestellten und eingerichteten Saales am 12.12.2012 fand ein Probelauf für alle Ausstellungselemente statt.

Die bereits im Dezember 2010 begonnenen und 2011 ausgeführten Umgestaltungen der Gemäldegalerie wurden 2012 fortgeführt. Weitere Säle wurden neu bespannt, mit neuen Beleuchtungssystemen und Beschriftungs-Distanz-Einrichtungssystemen ausgerüstet.

Ausstellungen

Im Jahr 2012 konnte das Kunsthistorische Museum in den verschiedenen, zur wissenschaftlichen Anstalt zählenden Institutionen 28 Ausstellungsprojekte realisieren. Im Kunsthistorischen Museum Wien, in der Neuen Burg und im Theseus Tempel wurden insgesamt neun Ausstellungsprojekte umgesetzt. Das wichtigste Projekt 2012, das auch regen BesucherInnen-Zustrom fand, war eine Gustav Klimt-Ausstellung aus Anlass seines 150. Geburtstages. Gleichzeitig wurde vor der Nordseite des Stiegenhauses eine 2,50 Meter breite und 20 Meter lange Brücke errichtet. Die Klimt-Brücke blieb auch nach Ausstellungsende, während des ganzen Jahres 2012, für die BesucherInnen des Hauses zugänglich.

Das Kunsthistorische Museum Wien hat auch 2012 wichtige Teile seiner Sammlungsbestände in Einzelausstellungen im Ausland präsentiert und damit seine internatio-

Klimt Brücke © KHM



nale Bedeutung unterstrichen. Mit der Curt-Engelhorn Stiftung/Reiss-Engelhorn Museen in Mannheim hat das Museum eine mehrjährige Kooperation geschlossen, die mit dem Ausstellungsprojekt *Sammeln! Die Kunstkammer des Kaisers in Wien* einen erfolgreichen Auftakt erfuhr.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum hundertsten Jahrestag der Unabhängigkeit Albaniens wurden erstmals Helm und Schwert Georg Kastrioti Skanderbegs zusammen mit einigen wenigen anderen Objekten aus der Hofjagd- und Rüstkammer, der Gemäldegalerie und der Bibliothek nach Albanien verliehen und dort im Nationalhistorischen Museum in Tirana der Öffentlichkeit präsentiert. Mehr als 1,5 Millionen BesucherInnen sahen in diesen wenigen Wochen die Ausstellung.

Folgende Projekte des Museumsverbundes wurden 2012 Kooperationen mit Partnern im Ausland durchgeführt: *Dürer – Cranach – Holbein. Das deutsche Porträt* (gemeinsam mit der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München); *Götter, Menschen und das Geld der Griechen* (gemeinsam mit dem Münzkabinett der Stadt Winterthur), *Wintermärchen* (gemeinsam mit dem Kunsthaus Zürich), *Die Kultur der Kulturrevolution* (gemeinsam mit dem Völkerkundemuseum der Universität Zürich) und *African Lace* (gemeinsam mit dem Nationalmuseum, Lagos).

Ausstellungen 2012

Gustav Klimt im Kunsthistorischen Museum

14. Februar bis 6. Mai 2012

Ansichtssachen. Aussergewöhnliche Einblicke in die Gemäldegalerie

Ansichtssache #1: Westdeutsch, Aufgeschlagenes Liturgisches Buch (30. März bis 15. Juli)

Ansichtssache #2: Email versus Pastell, Jean-Etienne Liotard (1702–1789), der Maler der Extreme. (26. Juli 2012 bis 4. November)

Ansichtssache #3: Albrecht Dürer, Madonna mit der Birnenschnitte (8. November 2012 bis 10. Februar 2013)

Kunst_voller_Wein (Intermezzo 04)

5. Juni bis 2. September 2012

Ed Rusha The Ancients Stole All Our Great Ideas

25. September bis 2. Dezember 2012

Joannis Avramidis Zum 90. Geburtstag

19. September bis 4. November 2012

Doppelgänger

6. November 2012 bis 14. Jänner 2013

Bunte Götter. Die Farbigkeit antiker Skulptur

13. November 2012 bis 15. September 2013

Das Antlitz des Fremden.

Die Münzen der Hunnen und Westtürken in Zentralasien und Indien

1. Dezember 2012 bis 31. Oktober 2013



Bunte Götter © KHM

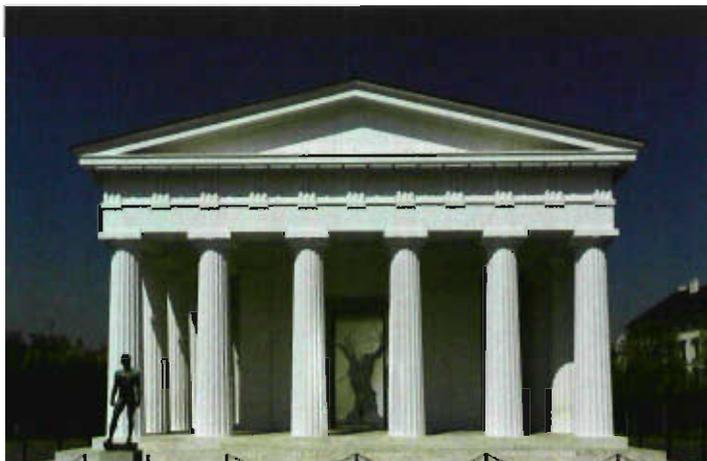
Neue Burg

schau! Die Herbststrasse
Werk 12
20. Juni 2012 bis 30. September 2012

Theseustempel

Ugo Rondinone
wisdom? peace? blank? all of this?
20. April bis 24. Juni 2012
Kris Martin. Festum II
29. Juni bis 20. August 2012

Rondinone Theseustempel © KHM



Wagenburg

Alles Cabrio! Sommerfahrzeuge des Adels
1. Mai bis 30. September 2012

Schloss Ambras:

Zündstoff für Märchen
22. März bis 30. Juni 2012

Splash! Das Bad der Philippine Welser
30. März bis 30. Juni 2012

Dresden & Ambras. Kunstkammerschätze der Renaissance
14. Juni bis 23. September 2012

Fuge und Quod Libet. Peter Willburger
30. Juli bis 30. September 2012

Ein Meisterwerk aus dem Kunsthistorischen Museum Wien: Elfenbeinhumpen mit Bacchana-
l und mythologischen Szenen

Zu Gast in Ambras 02
28. September bis 1. November 2012

Die Post ist da! Postmeisterporträts der Taxis-Bordogna
Ab 6. Dezember 2012

Ausstellungen des KHM im Ausland

Sammeln! Die Kunstammer des Kaisers in Wien
25. Februar bis 2. September 2012

Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, Museum Zeughaus, Mannheim

DRACULA AND VAMPIRES MYTH (DRACULA E IL MITO DIE VAMPIRI)
22. November 2012 bis 24. März 2013

Triennale Design Museum, Palazzo dell'Arte Triennale, Mailand

Skanderbeg

22. November 2012 bis 13. Jänner 2013, Nationalhistorisches Museum, Tirana

Genderverteilung an allen Produktionen 2012

	Männer	Frauen	Gesamt	% Männer	% Frauen	Gesamt
KünstlerInnen mit Einzelpräsentationen	4	0	4	100	0	100%
KuratorInnen	18	21	39	46,15	53,85	100%

Kulturvermittlung

Rund 66.500 BesucherInnen jeden Alters nahmen 2012 an den Kunstvermittlungsangeboten des KHM wie Atelierworkshops, Ferienspielaktionen, Führungen und Vorträgen teil.

Es gelang, den Anteil der Atelierworkshops am gesamten U 19-Angebot von 15% auf 22,5 % zu steigern: Mehr als 5.600 Kinder und Jugendliche nahmen an rund 500 Atelier-Veranstaltungen teil.

Die qualitative Voraussetzung hierfür waren zahlreiche neue Themenkonzepte, die der Lehrerschaft in Einführungsveranstaltungen präsentiert und in der Folge dann sehr zahlreich gebucht wurden. Besonders erfolgreich waren der Bruegel-Schwerpunkt im Februar/März und der Antiken-Schwerpunkt im Herbst 2012.

Im Erwachsenenbereich konnten die TeilnehmerInnenzahlen mehr als verdoppelt werden. 520 Personen besuchten an über 50 Tagen die Kurse, unter denen *Mal was Anderes ... Auf Augenhöhe mit Rembrandt & Co.* zu einer der beliebtesten Veranstaltungen avanciert ist. Aber auch andere Studienkurse wie *Porträt / Das Individuum in der Kunst; Resonanzen / Im künstlerischen Dialog mit den Alten Meistern* und ihre auf die Sonderausstellungen *Wintermärchen* und *Klimt* reflektierenden Atelierkonzepte entfalteten eine große Zugkraft und haben das Atelier bei unserem erwachsenen Publikum zu einem festen Bestandteil seiner Besuche im Kunsthistorischen Museum werden lassen.

2012 wurden zwei vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur im Rahmen der Vermittlungsinitiative *Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen* geförderte und von Kulturkontakt Austria beratend begleitete SchülerInnen-Projekte fortgeführt und abgeschlossen.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des KHM ist Sammlung und wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit Fachbibliotheken in allen dreizehn Sammlungen und anderen Organisationseinheiten des Hauses einschließlich der Außenstelle Schloss Ambras. Im Mittelpunkt des Jahres 2012 standen auch für die Bibliothek Gustav Klimt und die Veranstaltungen rund um dessen 150. Geburtstag. In der Graphiksammlung der Bibliothek des KHM befinden sich unter anderem sechs Skizzen des Künstlers, die anlässlich der Ausstellung *Gustav Klimt im KHM* restauriert und in perfektem Zustand der Öffentlichkeit gezeigt werden konnten.

Der Gesamtbestand lag am 31. 12. 2012 bei 263.034 Bänden; der Gesamtzuwachs im Berichtsjahr umfasste 1.602 Bände (Kauf: 331; Tausch: 172; Geschenk: 250; Belegexemplare: 244; Leihgeberexemplare: 60; Zeitschriften/Periodika: 545). Im Jahr 2012 war die Bibliothek mit 43 Leihgaben an 8 Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt

Im Jahr 2012 übernahm das Archiv zahlreiche Akten aus den verschiedenen Sammlungen und Organisationseinheiten der wissenschaftlichen Anstalt. Univ.-Prof. Dr. Hermann Fillitz, Erster Direktor des KHM von 1982 bis 1990, überließ dem Archiv des KHM aus seinem Privatarchiv im Herbst 2012 einen wertvollen Aktenbestand zur Geschichte des Museumsquartiers und zur österreichischen Museumsdiskussion in den 1980er Jahren.

2012 wurden wissenschaftliche Anfragen von 44 in- und ausländischen ForscherInnen und KollegInnen – zum Teil in Kooperation mit anderen Sammlungen des Hauses, vor allem der Gemäldegalerie – beantwortet. Darüber hinaus wurden 26 ForscherInnen im Archiv betreut.

2012 lag der inhaltliche Schwerpunkt der Provenienzforschung im KHM bei den Recherchen in der Kunstammer. Das *Nachtragsdossier Siegfried Fuchs* wurde am 20.4.2012 vorgelegt. Der Kunstrückgabebeirat empfahl die Übereignung von zwei Objekten aus der Sammlung alter Musikinstrumente an die RechtsnachfolgerInnen nach Fuchs. Das *Nachtragsdossier Oscar Bondy* befasst sich mit den nach 1945 erfolgten Erwerbungen von zwei Kunstammerobjekten, drei Musikinstrumenten, einem Gemälde und einem Münzfund aus der restituierten Sammlung Bondy. Der Beirat sah in der Sitzung am 30.11.2012 keinen engen Zusammenhang zwischen Rückstellung, Ausfuhrverfahren und Eigentumsübergang und empfahl keine Rückgabe. Zwei weitere Dossiers zu insgesamt elf Objekten aus der Kunstammer (Sammlung Robert Mayer, Sammlung Otto und Hermine Feist) wurden erstellt und der Leitung der Kommission für Provenienzforschung im Jahr 2012 übermittelt.

Die Arbeit an Band vier der Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung, *Die verkaufte Malkunst. Jan Vermeers Gemälde im 20. Jahrhundert*, konnte abgeschlossen werden.

Im Rahmen eines fünfmonatigen Projektes erhob Christina Felzmann die wichtigsten Quellen des Archivs aus dem Zeitraum 1938 bis 1945 und erstellte elektronische Findbehelfe für die Direktionsakten, Sonderbestände und Korrespondenzen aus der NS-Zeit.

Forschung und Publikationen

Im Berichtszeitraum wurden am KHM zwölf drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte durchgeführt. Die wichtigsten Projekte davon waren:

Die Wiener Gemäldegalerie im Wandel der Zeiten – von 1911 bis 1938

Projektleitung: Dr. Sylvia Ferino -Pagden

Projektmitarbeit: Dr. Wencke Deiters

Finanzierung: Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank,

Projekt-Nr. 15006

The Panels by Pieter Bruegel the Elder in the Kunsthistorisches Museum, Vienna. Technical Study and Survey of their Structural Condition

Projektleitung: Mag. Elke Oberthaler und Dr. Sabine Pénot

Finanzierung: The Getty Foundation, Panel Paintings Initiative, Projekt-Nr. 20121237

Katalog der deutschen Gemälde bis ca. 1540 im Kunsthistorischen Museum Wien

Projektleitung: Dr. Guido Messling

Projektmitarbeit: Dr. Karl Schütz, Mag. Alice Hoppe-Harmoncourt,

Mag. Monika Strolz, Mag. Ute Tüchler, Michael Eder

Finanzierung: FWF, Projekt-Nr. P19829-G13

Image-based Classification of Ancient Coins (Computergestützte Bestimmung von Münzen der Römischen Republik)

Projektmitarbeit: Dr. Klaus Vondrovec, Mag. Kathrin Siegl (Münzkabinett),

Dr. Martin Kampel , DI Sebastian Zambanini , DI Albert Kavelar (TU Wien)
 Finanzierung: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF),
 Projekt-Nr. TRP 140-N23

Die geätzte Dekoration deutscher Rüstungen der Renaissance

Projektleitung: Dr. Christian Beaufort-Spontin

Projektmitarbeit: Dr. Stefan Krause

Finanzierung: Gerda Henkel Stiftung Düsseldorf (Projekt-Nr. AZ 43/F/09)

Portable ART Analyser (PART) – Development and construction of an innovative and optimised portable XRF instrument for the in situ, non-destructive study of unique and valuable artworks (Kurztitel: „Portables RFA -Gerät zur Untersuchung von Kunstwerken“)

Projektleitung: Dr. Martina Griesser

Finanzierung: FWF (Projekt Nr. L430-N19)

Im Berichtszeitraum fanden im KHM außerdem zwei internationale Symposien zu folgenden Themen statt:

The Parthian and Early Sasanian Empires: Adaptation and Expansion

14. – 15. Juni 2012

Western Anatolia before Troy. Proto-Urbanisation in the 4th millennium BC ?

Internationales Symposium

22. – 23. November 2012

2012 wurden zwölf Ausstellungskataloge herausgegeben, darunter zu den Ausstellungen *Gustav Klimt im Kunsthistorischen Museum*, *Bunte Götter*, *Ed Ruscha*, *Kunst_voller_Wein und Dresden & Ambras*.

Daneben erschienen diverse Publikationen anlässlich der bevorstehenden Wiedereröffnung der Kunstammer.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2012 vermittelte die Abteilung Kommunikation und Marketing die künstlerischen und kulturpolitischen Ziele der Institution KHM an eine breite Öffentlichkeit. Die **großen Themen waren die Entwicklung und Umsetzung der „Marke“ KHM**, die **inhaltliche Aufbereitung des neuen Corporate Design** und die Mitwirkung daran sowie die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zur Wiedereröffnung der Kunstammer Wien.

Im Fokus der Medienberichterstattung standen auch die großen Ausstellungsprojekte. Die Ausstellungen wurden medial vor allem als „Schule des Sehens“ wahrgenommen. So konnte sich das KHM als qualitativ hochwertige Vermittlungsinstitution weiter positionieren. Im „Presse-Rekordjahr“ 2012 waren 15.000 Artikel und Nennungen zu verzeichnen.

Die ORF *Lange Nacht der Museen* am 7.10. war auch 2012 wieder ein Erfolg für den Museumsverband KHM: Rund 22.300 BesucherInnen wurden gezählt.

Zur Vorbereitung der Wiederöffnung der Kunstammer starteten im November 2012 die Dreharbeiten zu einem Making-of Film für den ORF und 3sat.

Seit April 2012 ist das KHM im *Google Art Project* vertreten. Dieses Projekt verbindet Technologie und Kunst auf hohem Niveau. Die Präsenz der Sammlungen wird kontinuierlich ausgebaut, siehe www.googleartproject.com.

Veranstaltungen

Gemeinsam mit den KollegInnen des Naturhistorischen Museums Wien war das KHM auf der internationalen Event-Fachmesse *IMEX 2012* in Frankfurt anwesend. Die Kooperation mit den EventmanagerInnen deutscher und österreichischer Museen wurde fortgesetzt.

Das Treffen 2012 fand auf Einladung des Universalmuseums Joanneum in Graz statt. Nähere Informationen zu dieser internationalen Kooperation auf <http://www.museumslocations.de>.

2012 wurde auch die Zusammenarbeit mit den Event-ManagerInnen verschiedener in Wien angesiedelten Museen (Albertina, NHM, Belvedere, Wien Museum, Leopold Museum, mumok, ÖNB) intensiviert. So können die speziellen Herausforderungen des Vermietungsmarktes für Museen gemeinsam bewältigt werden.

Die Eventabteilung betreute 2012 in allen zum Verband gehörenden Häusern 731 Veranstaltungen. Gegenüber 2011 erhöhte sich die Anzahl der Veranstaltungen um ca. 20 %.

Am 11.12. 2012 fand ein Fundraising-Dinner zugunsten der Kunstammer statt: Rund 230 Gäste genossen dabei einen ersten Einblick in die renovierte Kunstammer. Im Rahmen des Events *First Room – First View* am 12.12. 2012 wurde der Berger-Saal -- das ist der erste fertiggestellte Saal der neuen Kunstammer Wien -- für einen Tag geöffnet. Bei einem exklusiven Empfang wurde den zahlreichen ObjektplanInnen und SpenderInnen für ihre Unterstützung des Großprojekts Kunstammer gedankt.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort

Standort	2011	2012
KHM Haupthaus und Neue Burg	593.845	703.588
Schatzkammer	254.288	265.633
Wagenburg im Schloss Schönbrunn	92.508	96.980
Österreichisches Theatermuseum	28.873	45.561
Theseustempel	23.000	89.770
Museum für Völkerkunde	46.993	59.542
Schloss Ambras	89.247	90.956
Gesamt	1.128.754	1.351.940

BesucherInnen nach Kartenkategorie

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U19 von nicht zahlenden	gesamt
2011	789.537	395.946	393.591	339.217	190.715	1.128.754
2012	875.159	471.790	403.369	476.781	210.500	1.351.940

Insgesamt war 2012 für das KHM mit MVK und ÖTM ein erfreuliches Besucherplus von rund 20 % zu verzeichnen. Besonders gut haben sich 2012 die Eintrittserlöse entwickelt. Mit € 7,6 Mio bei den Eintrittserlösen wurde ein Rekordwert erreicht. Die 2010 eingeführte neue Ticketstruktur wird vom Publikum weiterhin positiv angenommen und die vor allem auf das inländische Publikum abzielende Jahreskarte wurde bis Ende Dezember 2012 insgesamt 83.582 Mal verkauft.

Durch die Jahreskarte konnte die BesucherInnen-Frequenz sowie auch die KundInnen-Bindung nachhaltig positiv beeinflusst werden. Auch von den touristischen IndividualbesucherInnen wurde die Jahreskarte gut angenommen. Mit einem Anteil von rund 20% der JahreskartenbesitzerInnen gelang eine Optimierung der Standortsynergien.

Freier Eintritt bis 19

BesucherInnen unter 19 Jahren nach Standort (im Vergleich zu den GesamtbesucherInnen)

Standort	2012	U 19	%
KHM Haupthaus und Neue Burg	703.588	116.424	17
Schatzkammer	265.633	54.320	20
Wagenburg	96.980	15.091	16
Österreichisches Theatermuseum	45.561	8.308	18
Museum für Völkerkunde	59.452	7.655	13
Schloss Ambras	90.956	8.702	10
Theseustempel	89.770	k.a.	k.a.
Gesamt	1.351.940	210.500	16

Bis Jahresende 2012 besuchten 210.500 junge BesucherInnen die Museen des KHM, MVK und ÖTM. Das waren 16% aller BesucherInnen des Berichtsjahres und um 19.750 mehr als 2011; das entspricht einem Zuwachs von 9,4%. Gemessen an der Gesamtzahl der BesucherInnen wurde prozentuell ein sehr geringer Rückgang von 1% verzeichnet. 130.597 Kinder und Jugendliche besuchten das KHM im Klassenverband; 79.903 waren EinzelbesucherInnen. Vom KHM wurden im Berichtsjahr insgesamt 2.966 Vermittlungsprogramme angeboten, die von 51.253 jungen BesucherInnen genutzt wurden.

Budget

	€ Tsd.	
	2011	2012*
Umsatzerlöse	37.106,74	36.554,00
davon:		
Basisabgeltung	23.779,00	23.779,00
Eintritte	6.843,22	7.610,00
Spenden	498,54	566,00
Shops, Veranstaltungen etc.	5.985,97	4.599,00
Sonstige betriebliche Erträge	993,00	754,00
Personalaufwand	22.523,56	22.322,00
sonstige Aufwendungen	13.919,69	12.957,00
davon:		
Material	4.009,38	2.801,00
Sammlung	72,03	102,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.838,28	10.054,00
Abschreibungen	1.197,38	1.403,00
Betriebserfolg	459,12	414,00
Finanzergebnis	-283,86	-392,00
Jahresüberschuss / Jahresfehibetrag	175,25	22,00

* Werte aus dem vierten Quartalsbericht 2012

Das KHM hat das geplante Jahresergebnis erreicht. Durch die Steigerung der Eintrittserlöse sowie der Erlöse aus Vermietungen & Events konnten die Rückgänge der Erlöse aus Ausstellungskooperationen ausgeglichen werden. Ausgabenseitig konnten die Personalaufwände konstant gehalten werden und eine Reduktion der Ausgaben für Sonderausstellung ermöglichte ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die größten Investitionen des Jahres 2012 betrafen die Einrichtung des neuerrichteten Depots sowie umfangreiche Sanierung und Wiedereinrichtung der Kunstkammer.

Perspektiven

Die Geschäftsführung sieht die Zielsetzungen der unternehmerischen Entwicklung der nächsten Jahre in einem klaren und eigenständigen Außenauftritt der drei zur wissenschaftlichen Anstalt gehörenden Museen, einer grundlegenden Verbesserung der Infrastruktur und einer Stärkung der finanziellen Ausstattung der Anstalt, die dazu dienen soll, Wissenschaft und Forschung auch in den kommenden Jahren auf einem hohen Niveau zu halten.

Oberste Priorität hat dabei die Wiedereröffnung der Kunstkammer am 28. Februar 2013. Damit wird die weltweit bedeutendste Sammlung dieser Art den BesucherInnen in nach 20 Themenschwerpunkten neu gestalteten Räumen wieder zugänglich gemacht. Die grundlegende Sanierung und Erweiterung der Räumlichkeiten sowie die Neuaufstellung und zeitgemäße Präsentation der Objekte sollen die immense Bedeutung dieser kostbaren Sammlung wieder bewusst machen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Neuausrichtung der Sammlungen des Museums für Völkerkunde (MVK). Diese erhalten 2013 als *Weltmuseum Wien* einen neuen, eigenständigen Außenauftritt, der einen ersten Schritt in einer Reihe von für die kommenden Jahre geplanten Maßnahmen zur Neupositionierung und stärkeren Verankerung des Hauses darstellt.

Museum für Völkerkunde

www.ethno.museum.ac.at

Dr. Sabine Haag, interimistische Leitung bis 30. April 2012
Vertreten durch Dr. Barbara Plankensteiner
Dr. Steven Engelsmann (ab 1. Mai 2012)

Kuratorium 2012

Siehe Kunsthistorisches Museum

Foto MVK Außenansicht © KHM



Profil

Das Museum für Völkerkunde (MVK) ist das Bundesmuseum für materielle und immaterielle Zeugnisse fremder und vertrauter Lebenswelten der Vergangenheit und Gegenwart. Kernkompetenz des MVK ist die Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt auf Grundlage ethnografischer und kulturanthropologischer Forschung (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 15 der Museumsordnung für das KHM mit MVK und ÖTM, BGBl. II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien
- Afrika südlich der Sahara
- Süd- und Südostasien, Himalaya
- Insulares Südostasien
- Ostasien
- Ozeanien und Australien
- Nord- und Mittelamerika
- Südamerika
- Fotosammlung
- Bibliothek
- Archiv

Ausstellungen

Im Berichtsjahr wurden im Museum für Völkerkunde (MVK) insgesamt acht Sonderausstellungen durchgeführt.

Die Ausstellung *Naga – Schmuck und Asche*, gemeinsam mit der Fotoausstellung *Gesichter von Nagaland*, zeigte sowohl alte gesammelte Objekte, die für die BesucherInnen zum Sprechen gebracht wurden, sowie jüngst erworbene, die Wandel und Rückbesinnung aufzeigten, außerdem erzählten die Naga selbst über sich. Ab April 2013 werden Teile dieser Ausstellung im Rubin Museum of Art in New York gezeigt.

Die beiden Fotoausstellungen *Artur Posnansky. Leben und Arbeit im Bolivianischen Altiplano* sowie *Nachhaltige Welten. At the Crossroads of Hope* entstanden in Kooperation mit dem Centre for Precolumbian Studies of the University of Warsaw, der Polish Society for Latin American Studies und dem Polnischen Institut Wien bzw. mit dem Kulturministerium Mali und dem Institut Français und zeigten vergangene und aktuelle Lebenswelten außerhalb Europas.

Die Ausstellung *Fetish Modernity. Immer und Überall* wurde im Rahmen des mehrjährigen EU-Projektes *RIME Ethnografische Museen und die Kulturen der Welt* von mehreren ethnografischen Museen in enger Teamarbeit zusammengestellt und in sechs europäische Museen präsentiert. Die Ausstellungsobjekte stammen aus den in das Projekt involvierten Museen und wurden durch Arbeiten zeitgenössischer KünstlerInnen ergänzt.

Die Präsentation *Penacho: Pracht & Passion* ist Resultat einer Kooperation zwischen Mexiko und Österreich im Rahmen derer in den vergangenen Jahren der Federkopfschmuck mit hohem Aufwand gereinigt und konserviert wurde. Neben dem Penacho, dem heute als letztem erhaltenen Beispiel seiner Art besondere Bedeutung beigemessen wird, verwaltet das Museum noch mehrere andere kostbare mexikanische Federobjekte aus präkolumbischer und frühkolonialer Zeit, die nun zum ersten Mal zusammen mit dem Penacho in einer eigenen Ausstellung bewundert werden können.



Penacho © KIM

Die Ausstellung *Urania reist nach Ägypten. Wiener Volksbildung und der Orient um 1900* fand in Kooperation mit dem Österreichischen Volkshochschularchiv und dem Verein Egypt and Austria statt. Anlässlich des hundert-jährigen Jubiläums dieser Studienfahrt der Urania nach Ägypten unter der wissenschaftlichen Führung der Professoren Josef Strzygowski und Erwin Hanslik konnte eine Fülle noch nie gezeigter historischer Dokumente das Flair organisierter Reisen des Fin de Siècle wiederauferstehen lassen.

Ausstellungen 2012

Naga – Schmuck und Asche

1. Februar – 11. Juni 2012

Aus dem Pazifik: Ein Sammler aus Leidenschaft – F.H. Otto Finsch (1839–1917)

16. Mai – 8. Oktober 2012

Jenseits von Brasilien. Auf den Spuren von Johann Natterer durch Raum und Zeit

18. Juli 2012 – 25. Februar 2013

Jenseits von Brasilien © KHM



Artur Posnansky. Leben und Arbeit im Bolivianischen Altiplano

18. Juli – 6. August 2012

Nachhaltige Welten. At the Crossroads of Hope

30. Oktober – 26. November 2012

Fetish Modernity. Immer und Überall

14. November 2012 – 4. März 2013

Penacho: Pracht & Passion. Der altemexikanische Federkopfschmuck in Wien

Ab 15. November 2012

Urania reist nach Ägypten. Wiener Volksbildung und der Orient um 1900

12. Dezember 2012 – 3. Juni 2013

Genderverteilung an allen Produktionen 2012

	Männer	Frauen	Gesamt	% Männer	% Frauen	Gesamt
KünstlerInnen mit/genderspezifische Einzelpräsentationen	1	0	1	100	0	100%
KuratorInnen	8	4	12	66,67	33,33	100%

Kulturvermittlung

Die Vermittlungsarbeit des Museums für Völkerkunde erweiterte sich 2012 aufgrund der Nachfrage von BesucherInnen. Beispielsweise werden aufgrund der zahlreichen Teilnahme Ausstellungsgespräche in der *Schausammlung: Götterbilder* nunmehr regelmäßig zu wechselnden Themen angeboten. Wie bereits in den letzten Jahren wurden allgemeine Überblicksführungen für Erwachsene, regelmäßige Führungen für Kinder, sowie Sonderführungen für angemeldete Gruppen angeboten. Darüber hinaus wurden, teilweise in Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde der Völkerkunde, zahlreiche Vorträge, Lesungen und künstlerische Darbietungen organisiert und veranstaltet, die wiederum in Kooperation mit verschiedenen communities organisiert wurden.

Außerdem erweiterte sich das Angebot für Schulklassen im Jahr 2012 um Schwerpunktführungen, die sich inhaltlich an den Themen der jeweiligen Lehrpläne der verschiedenen Schulstufen orientierten. Um die Ausstellungen und Vermittlungsprogramme für Kinder und Jugendliche in Ausbildung vorzustellen, fanden im Jahr 2012 Seminare für LehrerInnen und BetreuerInnen von Kindertagesheimen statt. Dabei wurden allgemeine Methoden der Vermittlung erläutert, die Angebote des Museums vorgestellt und deren Einsatzmöglichkeit für den allgemeinen Schulunterricht, für spezielle Lerneinheiten und vor allem für fächerübergreifende Projekte vermittelt und zum Teil gemeinsam erarbeitet.

Im Mai startete unter dem Titel *Sichtweisen. Aus der Zeit der Entdeckungsfahrten und des Kolonialismus* eine Schulkooperation für verschiedene Fächer. Durch finanzielle Unterstützung der Vermittlungsinitiative *Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen* des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur mit beratender Begleitung von KulturKontakt Austria konnte unter dem Titel *Museum auf Besuch – Jahresfeste* eine Museumskiste erstellt werden, die Objekte aus der pädagogischen Sammlung, Bildmaterial, Hör-, Geruchs- und Kostproben, didaktisches Material, Spiele und Bücher enthält. Die monatlichen Aktionsreihen *Ethno-Kids* und *Märchen von nebenan* waren abgestimmt auf die Jahreszeit und die Sonderausstellungen sowie die Schausammlung. Während aller Schulferien wurden – zum Teil in Zusammenarbeit mit WienXtra – erfolgreiche Aktionen für Kinder, Jugendliche und Familien angeboten.

Bibliothek und Archiv

Dem Museum für Völkerkunde in Wien ist seit seiner Gründung eine wissenschaftliche Bibliothek angeschlossen. Aufgrund ihrer großen Zahl an historischen Büchern wurde ihr 2001 der Status einer eigenständigen Museumssammlung zuerkannt. Die öffentlich zugängliche Bibliothek deckt mit ihren Beständen sämtliche für die Ethnologie bzw. Kultur- und Sozialanthropologie relevanten Regionalgebiete ab.

Im Jahr 2012 wurde die Sammlung der Bibliothek um 1.277 neue Medien, wie Bücher, Zeitschriften, Atlanten, DVDs und DC-ROMs, erweitert wodurch der Gesamtbestand nun auf 145.849 Medien angewachsen ist.

Das Archiv beschäftigte sich eingehend mit dem umfangreichen Œuvre des deutschen Ornithologen, Ethnographen und Forschers Dr. Otto Finsch, dessen wissenschaftlicher Teilnachlass im Museum für Völkerkunde aufbewahrt wird.

Der Endbericht zur von Dr. Gabriele Anderl betreuten Provenienzforschung im Museum für Völkerkunde, der sich mit den Erwerbungen der Jahre 1933 bis heute be-

schäftigt, konnte weitgehend abgeschlossen werden. Außerdem wurden dem Beirat weitere Dossiers zu Sachverhaltsdarstellungen zu komplexeren Fällen vorgelegt.

Forschung und Publikationen

Im Rahmen des EU-Projektes *ReadMe II* nahm das Museum für Völkerkunde an der Aktion *Mitgebracht* teil. Die Zusammenarbeit mit dem Museo L. Pigorini in Rom, dem Musée du quai Branley in Paris und dem Royal Museum for Central Africa in Tervuren ermöglichte intensiven Austausch, um in weiterer Folge Verknüpfungen zwischen Museum und Migration aus neuen Perspektiven zu beleuchten.

Im Rahmen eines weiteren von der EU geförderten Projektes widmeten sich zehn europäische Museen, darunter auch das MVK, aus dem Netzwerk *réseau international des musées d'ethnographie* (RIME) der Frage nach dem komplexen Thema der „Modernität“ und ihres breiten Interpretationsspielraums. Aus den unterschiedlichen Laboratorien, Kolloquien und Vorträgen entstand die Ausstellung *Fetish Modernity. Immer und Überall*, die für das MVK adaptiert und erweitert wurde.

Ausstellung *Fetish Modernity* © KHM



Das MVK nahm am MUSE-TRAIN (Multilateral Training for Museum Professionals) Projekt teil, welches finanziert von der EU und der Republik Türkei, den Austausch in unterschiedlichen Fachbereichen zwischen den drei partizipierenden Museen Burkenthal Nationalmuseum (Sibiu, Rumänien), Ankara Museum of Foundational Works (Ankara, Türkei) und dem MVK ermöglichte.

Die Zusammenarbeit mit Museen und Communities in und aus den Herkunftsländern der Sammlungen wurde 2012 intensiviert.

Folgende Publikationen wurden im Berichtsjahr aufgelegt:

- *Aus dem Pazifik. Ein Sammler aus Leidenschaft* – F. H. Otto Finsch (1839–1917)
- *Jenseits von Brasilien. Johann Natterer und die ethnographischen Sammlungen der österreichischen Brasilienexpedition 1817 bis 1835* (Deutsch/ Englisch/ Portugiesisch) Claudia Augustat (Hg.)
- *Maluku. Sharing Cultural Memory. Über die Molukken Sammlung des MVK.* Sri Kuhnt-Saptodewo, Ursula Brandl-Straka, Reinhard Maurer, Thontji Tuarissa (Hg.)

- *Der Altmexikanische Federkopfschmuck* (Deutsch/ Spanisch) Sabine Haag, Alfonso de Maria y Campos, Lilia Rivero Weber, Christian Feest (Hg.)
- *Soggetti migranti*. Kublai Munapé (Hg.), im Rahmen des EU Projektes *ReadMe II*

Außerdem fand im November 2012 die Konferenz *Disturbing Pasts. Memories/ Controversies/ Creativity* statt, im Rahmen derer über 30 WissenschaftlerInnen, KuratorInnen und KünstlerInnen aus fünf Kontinenten über die Bedeutung von und die kreativen Umgangsstrategien mit als traumatisch erlebten Vergangenheiten zu Themen wie Holocaust, Kolonialismus und Diaspora diskutierten.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Seit August 2012 ist die neu eingerichtete Abteilung des Museums für Völkerkunde *Marketing und Kommunikation* zuerst für einen publikumswirksamen Neuauftritt des Museums ab April 2013 zuständig und in Zusammenarbeit mit der Abteilung des KHM für die Betreuung aller Agenden der Öffentlichkeitsarbeit.

Veranstaltungen

Von den im Berichtsjahr im MVK durchgeführten Veranstaltungen besonders erwähnenswert ist die *Friedenstour durch Europa*: Im Rahmen ihrer Friedenstour durch Europa kamen im April 2012 gemeinsam mit Tritul Jampa Kalden Rinpoche acht tibetische Mönche aus dem buddhistischen Kloster Sera nach Wien. Sie wurden in Kooperation mit dem Panchen Losang Chogyen Gelug-Zentrum Wien in das Museum eingeladen und legten vier Tage hindurch ein großes Sandmandala, hielten Reinigungszeremonien sowie persönliche Beratungsgespräche ab und führten zum Abschluss heilige Tänze auf.

24. bis 29. April 2012

Der Thementag *Ethnographisches Museum und Migration* bot eine Präsentation der Aktion *Mitgebracht*, sowie Vorträge und Diskussionen zum Thema. Im Rahmen der Aktion wurden Interessierte MigrantInnen aus allen Herkunftsländern eingeladen, ein Foto von sich mit einem Objekt einzusenden, das eine Beziehung zur eigenen Herkunft herstellt. Viele folgten diesem Aufruf und die Siegerobjekte wurden mit ihrer ganz persönlichen Geschichte im Herbst 2012 in der Abschlussausstellung des Projektes im Museo L. Pigorini in Rom gezeigt.

28. Juli 2012

Im Rahmen der Veranstaltung *Día de los Muerto* am 1. November 2012 feierten VertreterInnen der lateinamerikanischen Community in der Säulenhalle des MVK mit einem riesigen Altar, kulinarischer und musikalischer Unterstützung das Gedenken an die Verstorbenen.

BesucherInnen

siehe Kunsthistorisches Museum

Budget

siehe Kunsthistorisches Museum

Perspektiven

Mit der Berufung von Dr. Steven Engelsman als Direktor ab 1. Mai 2012 brach für das MVK eine neue Periode an, in deren Zentrum die Neukonzeption des Hauses innerhalb von fünf Jahren steht. Zielsetzung ist eine zeitgemäße Präsentation der Sammlungen bei gleichzeitiger Berücksichtigung innovativer Vermittlung derselben.

Unterstützt wird Steven Engelsman dabei von einem engagierten Team, das durch einen grundlegenden Reorganisationsprozess strukturiert wird. Neben dem *Office of the Director* gliedert sich das Museum für Völkerkunde nun in drei Abteilungen: Dr. Barbara Plankensteiner führt das Ressort *Sammlungen und Wissenschaft*, Mag. Florian Rainer obliegen *Konservierung und Haustechnik* und Nikolaus Putnik steht der gänzlich neuen Abteilung *Marketing und Kommunikation* vor.

Im November 2012 wurde dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ein Konzept zur Neuausrichtung des Hauses als *WeltmuseumWien* präsentiert, worauf Ende des Jahres weitere Gespräche über die konkreten Umsetzungsmöglichkeiten der geplanten Maßnahmen geführt wurden. Die Umsetzung des Konzepts, in das die Erkenntnisse des Prozesses zum MuseumNEU eingeflossen sind und das sowohl bauliche als auch inhaltliche Ziele verfolgt, wird 2013 beginnen und soll bis Ende 2016 abgeschlossen sein. Ein erster, wichtiger Schritt wird im Frühjahr mit der Präsentation des neuen Namens sein, der als „Missionstatement“ die Begegnung in den Vordergrund rückt: Das Weltmuseum soll ein Treffpunkt für Menschen und Kulturen sein, der die Wertschätzung von und die Begeisterung für kulturelle Vielfalt vermittelt. „Welt“ steht für „weltoffen, weltbewegend, welterfahren, weltumfassend, Weltbilder, Weltsichten, Erlebniswelten und Weltkulturerbe“.

Österreichisches Theatermuseum

www.theatermuseum.at

Dr. Thomas Trabitsch, Leitung

Kuratorium 2012

Siehe Kunsthistorisches Museum

ÖTM Außenansicht © KHM



Profil

Das Österreichische Theatermuseum (ÖTM) ist das Bundesmuseum für die österreichische Bühnengeschichte in einem internationalen Kontext. Kernkompetenz des ÖTM sind die Zeugnisse aller theatralen Darstellungsformen von der Barockzeit bis in die Gegenwart (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 16 der Museumsordnung für das KHM mit MVK und ÖTM, BGBl. II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Autographen und Nachlässe
- Handzeichnungen
- Druckgraphik, Programme, Plakate
- Fotos und Dias
- Kostüme und Modelle
- Gemälde, Quisquilien, Figuren- und Papiertheater
- Bibliothek
- Archiv

Ausstellungen

Das Österreichische Theatermuseum (ÖTM) präsentierte 2012 vier Sonderausstellungen.

Das Ausstellungsjahr begann mit *Welt der Operette*. Die Operette war ursprünglich nicht verstaubt und altmodisch, sondern oft sozialkritisch, humorvoll und immer frivol. Nur sehr selten aber wurde dieses Genre als eigenes kultur-, sozial- und theaterhistorisches Phänomen behandelt – die „leichte Muse“ wurde nach der Musik beurteilt und nicht nach den sozialen Hintergründen und Zusammenhängen. Wien war bis zum Jahr 1938 in besonderem Maße von Operette und Unterhaltungskultur geprägt. Auch heute zehrt man noch von dieser großen Vergangenheit. Doch wer waren die Menschen, die hinter dieser Entwicklung standen? Die Komponisten, die Librettisten, die Künstler, die Veranstalter?

Die Ausstellung widmete sich den vielen Seiten der Operette: Starkult und Kommerz, aber auch Sozialkritik, Politik und rassistische Verfolgung.

Ab März widmete das ÖTM Anton Dermota, einem der bedeutendsten Mozartinterpreten seiner Zeit eine kleine Ausstellung, die in liebevoller Weise von seiner Tochter Jovita Dermota zusammengestellt wurde. Dermota wurde von Bruno Walter an die Wiener Staatsoper engagiert, er debütierte als 1. Geharnischter für die Wiener Staatsoper wo er bald zu einem Wiener Publikumsliebbling wurde. Anton Dermota blieb der Wiener Staatsoper auch nach 1945 in deren provisorischem Quartier im Theater an der Wien treu, gemeinsam mit Maria Cebotari, Elisabeth Schwarzkopf, Wilma Lipp, Irmgard Seefried, Sena Jurinac, Erich Kunz und Paul Schöffler gehörte er zum berühmten Wiener Mozart Ensemble der 50iger Jahre. Bei der Wiedereröffnung der Staatsoper am 5. November 1955 sang er den Florestan in Beethovens *Fidelio*.

Als Beitrag zum Klimt-Jahr widmete sich das ÖTM in einer Sonderschau Gustav Klimts berühmtem und selten gezeigtem Gemälde *Nuda Veritas* (1899). Dieses kam über den Nachlass Hermann Bahrs in das Österreichische Theatermuseum. In ungeschützter Frontalität fordert die „Nackte Wahrheit“ die Betrachter heraus. Der vorgehaltene Spiegel wird ganz im Sinn der Secession zur programmatischen Haltung. **Hermann Bahr begleitete den Aufbruch der Secessionisten mit großem publizistischem Engagement. Die heftigen Auseinandersetzungen um Klimts Kunstwerke** konterte er mit seiner Schrift *Gegen Klimt*, einer entlarvenden Zusammenstellung klimt- und kunstkritischer Schmähungen.

Die Ausstellung versuchte Zugänge zu Klimts Bildsprache zu eröffnen. Zugleich sollte die Präsentation auch zeigen, wie prägend Empörung, Kritik und Enthusiasmus für die Rezeption der klassischen Moderne waren und wie aufschlussreich diese Kontroversen für die Gegenwart sein können.

Unter dem Titel *Die Kulisse explodiert* präsentierte das ÖTM die visionären Theaterarbeiten Frederick Kieslers. Frederick J. Kiesler (1890 Czernowitz–1965 New York), war eine der großen österreichisch-amerikanischen Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, der sich als Theaterkünstler, Architekt, Designer, Maler, Bildhauer und Kunsttheoretiker die Überwindung der Grenze zwischen Kunst und Leben zum Ziel gesetzt hatte. Auf dem Experimentierfeld des Theaters erprobte er eine Vielfalt von Möglichkeiten, die neuen geistigen wie auch technisch-wissenschaftlichen und sozialen Bedingungen des Menschen in ein theatralisches Gesamtkunstwerk zu überführen. Kieslers Theaterkosmos, in der Ausstellung auch mit Werken aus seinen anderen Schaffensgebieten konterkariert, wurde in noch nie dagewesener Fülle gezeigt: von den elektro-mechanischen Kulissen (Berlin 1923/24), seinen genialen zukunftsweisenden Theaterausstellungen in Wien, Paris und New York bis zur Raumbühne (Wien 1924); von der in New York kreierten, berühmt gewordenen Serie seiner Endless oder Universal Theatres (1926–1960) bis zu den phantasievollen surrealistischen Bühnenobjekte für Opernproduktionen der New Yorker Juilliard School of Music.



Welt der Operette, Betty Fischer
© KHM

Ausstellungen 2012

Welt der Operette

2. Februar – 24. September 2012

Anton Dermota

22. März – 19. November 2012

Gegen Klimt. Die Nuda Veritas und ihr Verteidiger Hermann Bahr

10. Mai – 29. Oktober 2012

Die Kulisse explodiert. Frederick Kiesler, Architekt und Theatervisionär

25. Oktober 2012 – 25. Februar 2013

Genderverteilung an allen Produktionen 2012

	Männer	Frauen	Gesamt	% Männer	% Frauen	Gesamt
KünstlerInnen mit/genderspezifische Einzelpräsentationen	3	0	3	100	0	100%
KuratorInnen	3	3	6	50	50	100%

Kulturvermittlung

Auch im Jahr 2012 konnte sowohl die Anzahl der Vermittlungsprogramme als auch die Zahl an deren TeilnehmerInnen gesteigert werden. Insgesamt fanden 583 Aktivitäten für 11.659 BesucherInnen statt (2.430 Erwachsene sowie 9.229 Kinder und Jugendliche). Besonders groß war das Interesse bei Schulen und Hortgruppen. PädagogInnen schätzen das abwechslungsreiche theaterpädagogische Angebot, das neben den Vermittlungsprogrammen zu den Sonderausstellungen ein breites Spektrum an Workshops für alle Altersgruppen bietet.

Das vielfältige Angebot wurde nachhaltig durch Projekte bereichert, die im Rahmen der Vermittlungsinitiative *Kulturvermittlung für Schulen in Bundesmuseen* vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gefördert und von KulturKontakt Austria beratend begleitet wurden. Die Ideen und Materialien wurden nach Ab-

schluss der Projekte in laufenden Workshops weiterverwendet (z. B.: *Kleider machen Leute* und *FigurenSchattenTheater*) und in Fortbildungsangeboten an Lehrende weitergegeben. Ferner werden die Materialien in einem Museumskoffer an Schulklassen versendet, denen ein Museumsbesuch nicht möglich ist.

Bibliothek und Archiv

Das Österreichische Theatermuseum beherbergt eine umfangreiche Fach- und Studienbibliothek mit dem Schwerpunkt Sprech- und Musiktheater, Ballett und Tanz, Puppenspiel, Film Fernsehen und Hörspiel, basierend auf einer 1922 von Burgschauspieler Hugo Thimig erworbenen Büchersammlung.

Diese öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek ist als Expositur der Österreichischen Nationalbibliothek in das Österreichische Theatermuseums integriert und verfügt dadurch online über alle Verbindungen des österreichischen Bibliothekennetzes.

Im Jahr 2012 wurde die Bibliothek des Österreichischen Theatermuseums vor Ort von 1.436 Personen benützt, darüber hinaus konnten zahlreiche externe InteressentInnen auf telefonischem oder schriftlichem Weg betreut und bei ihren Recherche unterstützt werden.

Forschung und Publikationen

Folgende Publikationen des Österreichischen Theatermuseums sind 2012 erschienen:

Die Arbeit des Zuschauers: Peter Handke und das Theater
Klaus Kastberger und Katharina Pektor (Hrsg.)

Frederick Kiesler: Theatervisionär – Architekt – Künstler
Barbara Lesák und Thomas Trabitsch (Hrsg.)

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

siehe Kunsthistorisches Museum

Veranstaltungen

Neben der umfangreichen Ausstellungstätigkeit ist das ÖTM mit einer Vielzahl von Veranstaltungen auch 2012 zu einem Ort des Austausches auf dem Gebiet Theater und Musik geworden. So waren Konzerte, Theateraufführungen, Buchpräsentationen, Vorträge und Symposien Teil eines auf die jeweiligen Ausstellungen abgestimmten Rahmenprogramms.

In der Vorweihnachtszeit wurde erstmals ein Weihnachtsmarkt mit ausschließlich bäuerlichen Spezialitäten im Erdgeschoss und ersten Stock des Palais Lobkowitz abgehalten.

BesucherInnen

Siehe Kunsthistorisches Museum

Budget

siehe Kunsthistorisches Museum

Perspektiven

Nicht nur wegen seiner Ausstellungstätigkeit, sondern auch wegen der Vielzahl der Veranstaltungen und deren hoher Qualität konnte das Österreichische Theatermuseum seinen Ruf als Ort des Austausches, vor allem auf den Gebieten Theater und Musik, bekräftigen. Die Fortführung von Konzerten, Theateraufführungen, Buchpräsentationen und Vorträgen als Teil eines auf die jeweilige Ausstellung abgestimmten Rahmenprogramms wird auch künftig fortgesetzt. Mit diesen Veranstaltungen, die inzwischen zu einem festen Bestandteil der Aktivitäten des Hauses geworden sind, gelingt es und soll es weiterhin gelingen, die Bedeutung des Österreichischen Theatermuseums in der österreichischen und internationalen Museumslandschaft hervorzuheben.

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst

www.MAK.at

DDr. Christoph Thun-Hohenstein, Geschäftsführer

Kuratorium 2012

Mag. Andreas Treichl, Vorsitzender

Dr. Johannes Sereinig, stellvertretender Vorsitzender

Claudia Biegler

Dkfm. Heinz Hofer-Wittmann

Georg Mayer

Claudia Oetker

DI Wolfgang Polzhuber

Univ.-Prof. Dr. August Ruhs

Mag. Alexander Zeuner

MAK, Ansicht Stubenring © Gerald Zugmann/MAK



Profil

Das Museum für angewandte Kunst (MAK) ist das Bundesmuseum für angewandte Kunst an der Schnittstelle zu Design, Architektur und Gegenwartskunst. Die Kernkompetenz des MAK besteht in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit angewandter Kunst, Design und Architektur. Ergänzende Kompetenzen des MAK betreffen den internationalen Austausch kultureller Strömungen und den Dialog mit DesignerInnen, KünstlerInnen und ArchitektInnen auf künstlerischer und wissenschaftlicher Ebene (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des MAK, BGBl. II, Nr. 396, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

Schausammlung

- Romanik Gotik Renaissance
- Renaissance Barock Rokoko
- Barock Rokoko Klassizismus
- Empire Biedermeier
- Historismus Jugendstil
- Jugendstil Art déco (bis Juli 2012)
- Wiener Werkstätte (bis Juli 2012)
- 20./21. Jahrhundert Architektur (bis Juli 2012)
- Wien 1900 (seit November 2012)
- Gegenwartskunst
- Orient
- Asien

Studiensammlung

- Design-Info-Pool
- Frankfurter Küche
- Glas
- Keramik
- Kunstblätter
- Metall
- Sitzmöbel
- Textil
- Möbel im Blickpunkt

MAK-Exposituren

- *MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark*
Dannebergplatz/Barmherzigengasse, 1030 Wien
- *MAK-Expositur Geymüllerschloß (Sammlung Franz Sobek)*
Khevenhüllerstraße 2, 1180 Wien
- *MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles*
Schindler House
835 North Kings Road, West Hollywood, CA 90069, USA
Mackey Apartments
MAK Artists and Architects-in-Residence Program
1137 South Cochran Avenue, Los Angeles, CA 90019, USA
Fitzpatrick-Leland House
MAK UFI – Urban Future Initiative
Mullholland Drive/8078 Woodrow Wilson Drive, Los Angeles, CA 90046, USA
- *Josef Hoffmann Museum, Brtnice*
Eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK Wien
Námeští Svobody 263, 58832 Brtnice, Tschechische Republik

Als eines der traditionsreichsten und innovativsten Museen seiner Art weltweit verfügt das MAK über eine einzigartige Sammlung von angewandter Kunst, Design, Architektur und Gegenwartskunst. 1864 als *k. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie* gegründet, beherbergt das MAK Objekte von der Romanik über die Renaissance oder den Jugendstil bis zu zeitgenössischen Positionen. Die Bestände umfassen wertvolle orientalische Teppiche, liturgische Textilien, Porzellane und Gläser, Möbel aus acht Jahrhunderten sowie herausragende Objekte der Wiener Werkstätte, deren Nachlass sich im Besitz des MAK befindet, und des Jugendstils, darunter die jüngst restaurierten Entwurfszeichnungen Gustav Klimts zum *Stoclet Fries*.

Als Pilotprojekt zur neu forcierten Annäherung an die Moderne wurde am 20. November 2012 die neukonzipierte MAK-Schausammlung *Wien 1900* (Stufe 1) eröff-

MAK-Schausammlung Wien 1900
(Stufe 1) © MAK/Georg Mayer



net. Positioniert in den bisherigen Schausälen *Wiener Werkstätte*, *Jugendstil/Art Déco* und *20./21. Jahrhundert Architektur*, zielt die Neuaufstellung darauf ab, das MAK als internationales Kompetenzzentrum für das Wiener Kunstgewerbe um 1900 zu positionieren. Die neuen Schauräume bilden den Auftakt zur sukzessiven Erneuerung der seit 1993 unveränderten Schausammlung des MAK.

Im Jahr 2012 wurden mehr als € 200.000 (davon mehr als € 73.000 im Rahmen der österreichischen Galerienförderung) in Ankäufe investiert. Ziel von MAK-Direktor Christoph Thun-Hohenstein ist es, den in den vergangenen Jahren eingeschränkten, vor allem auf die Gegenwartskunst fokussierten Ausbau der MAK-Sammlung durch Ankäufe im Bereich der angewandten Kunst voranzutreiben. Unter anderem wurde die Sammlung um die Werke Josef Hoffmann, *Gitterblechgefäß* (Korb, um 1907); Oskar Strnad, *Holzfigur Christophorus* (um 1910); vier Arbeiten von Candida Höfer aus der Serie *Schindler House Los Angeles* (*Schindler House Los Angeles I 2000*, *Schindler House Los Angeles VII 2000* und *Schindler House Los Angeles VIII 2000*, *Schindler House Los Angeles IV 2000*); *breaded Escalope*, *Erkönig* (Schaukelstuhl, 26.10.2011) sowie um die Arbeit *Double Old Fashion* (2009) von Mathias Poledna erweitert.

Ein Großteil der Neuzugänge 2012 beruht auf Donationen. Dem MAK wurden Werke im Wert von € 358.879,05 geschenkt. Die Sammlung Metall wurde unter anderem um Thomas Feichtners Besteck-Modell *FINA* (2011) und Marco Dessis *Tablett Frame* (2011) bereichert. Ergänzend zu Greg Lynns Arbeit *The Secret Table* (2008), die sich in der Sammlung Möbel und Holzarbeiten befindet, wurden dem MAK zwei Prototypen geschenkt. Mit Unterstützung der MAK ART SOCIETY ist Plamen Dejanoffs *The Bronze House* (Skulptur MAK, 2010), in die Sammlung Gegenwartskunst übergegangen. Weitere Donationen waren etwa Konrad Rufus Müllers 49 Schwarz-Weiß-Porträts von Bruno Kreisky, die in der Ausstellung *BRUNO. Bruno Kreisky porträtiert von Konrad Rufus Müller* gezeigt wurden, sowie der Ausstellungskatalog Herbert Bayer, Walter Gropius (Hg.), *Bauhaus 1919–1928*, The Museum of Modern Art New York, 1938, für die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung oder Burhan Dogancays *Tapiserie #150*, Ed. 2/6 (Aubusson, 1999) für die Sammlung Textilien und Teppiche. In die Sammlung Asien ging unter anderem ein Konvolut von 18 Keramiken aus Japan, China, Vietnam und Thailand, datierbar vom neunten bis zum 20. Jahrhundert über.

Ausstellungen

Das Ausstellungsprogramm des MAK spiegelt seine Positionierung als Mehrspartenmuseum wider, das einen grenzüberschreitenden Dialog und Austausch zwischen angewandter Kunst, Design und Architektur sowie bildender Gegenwartskunst im Interesse eines positiven gesellschaftlichen Wandels verfolgt. Insgesamt realisierte das MAK im Jahr 2012 insgesamt 26 Sonderausstellungen und Präsentationen im Haupthaus am Stubenring sowie in seinen Exposituren.

Unter anderem zeigte die Ausstellung *MADE4YOU. Design für den Wandel* die Bedeutung von Design für nachhaltige Innovationen im Alltag auf, während *DINGE. schlicht & einfach* das Ideal der Einfachheit als ein prägendes und bedeutendes Element der Stilgeschichte beleuchtete. Mit der Ausstellungsreihe *ANGEWANDTE KUNST. HEUTE* starteten das MAK und die Universität für angewandte Kunst Wien eine neue, Kooperation, die eine Plattform für zeitgenössische Formen der angewandten Kunst schaffen soll. Neu im Ausstellungsportfolio ist außerdem der *MAK DESIGN SALON*, der die MAK-Expositur Geymüllerschloß verstärkt für zeitgenössische Positionen angewandter Kunst öffnet. Den Auftakt dieser neuen programmatischen Reihe bildete die temporäre Intervention *Time & Again* des Londoner Designers Michael Anastassiades mit Installationen in mehreren Räumen des „Schlossels“.

MAK-Ausstellungshallen

MAGIE DER VIELFALT. Das MAK als angewandter Raum der Zukunft
15. Februar – 25. März 2012

SOUND:FRAME FESTIVAL 2012, Ausstellung «SUBSTRUCTIONS»
12. – 29. April 2012

MADE4YOU. Design für den Wandel
6. Juni – 7. Oktober 2012

DINGE. schlicht & einfach
13. Juni – 7. Oktober 2012

WerkStadt Vienna: DESIGN ENGAGING THE CITY
12. Dezember 2012 – 7. März 2013

MAK-Ausstellungsansicht, 2012,
DINGE. schlicht & einfach © MAK/
Katrin Wöbker



MAK-Galerie

ANGEWANDTE_NEU

Präsentation der Pläne zur Erweiterung der Universität für angewandte Kunst Wien
9. – 25. März 2012

Ausstellungsreihe SICHTWECHSEL. #1: BENJAMIN HIRTE the classic mob ballet
12. September – 25. November 2012

Ausstellungsreihe SICHTWECHSEL. #2: KATHI HOFER craftivism
19. Dezember 2012 – 3. März 2013

MAK-Kunstblättersaal

... ALLER GATTUNGEN MÖBEL. Entwurfszeichnungen der Danhauser'schen Möbelfabrik
8. April – 1. Juli 2012

100 BESTE PLAKATE 11. Deutschland Österreich Schweiz
28. November 2012 – 17. Februar 2013

MAK Design Space

MAK DESIGN SALON #01. MICHAEL ANASTASSIADES: Time & Again
9. Mai – 25. November 2012

MAK-Studiensammlung Möbel

ANGEWANDTE KUNST. HEUTE. PATRICK RAMPELOTTO. Adventures in Foam
(25. Jänner – 6. Mai 2012)

ANGEWANDTE KUNST. HEUTE: STIEFEL & COMPANY ARCHITECTS. Faux Terrains
23. Mai – 16. September 2012

ANGEWANDTE KUNST. HEUTE. taliaYsebastian. The Committee of Sleep
3. Oktober 2012 – 6. Jänner 2013

MAK-Schausammlung Wien 1900

WIEN 1900. Wiener Kunstgewerbe 1890–1938
Neupräsentation der MAK-Schausammlung
21. November 2012 – 17. März 2013

MAK-Schausammlung Gegenwartskunst

GUSTAV KLIMT: ERWARTUNG UND ERFÜLLUNG
Entwürfe zum Mosaikfries im Palais Stoclet
21. März – 15. Juli 2012

DARÜBER HINAUS kuratiert von Pae White
21. November 2012 – 17. März 2013

MAK-Schausammlung Asien

KURT SPUREY. Sedimente. Chawan. 4 Farben 4 Formen
20. Juni – 19. August 2012

MASTERPIECES aus der MAK-Schausammlung Asien
26. Oktober 2012 – 13. Oktober 2013

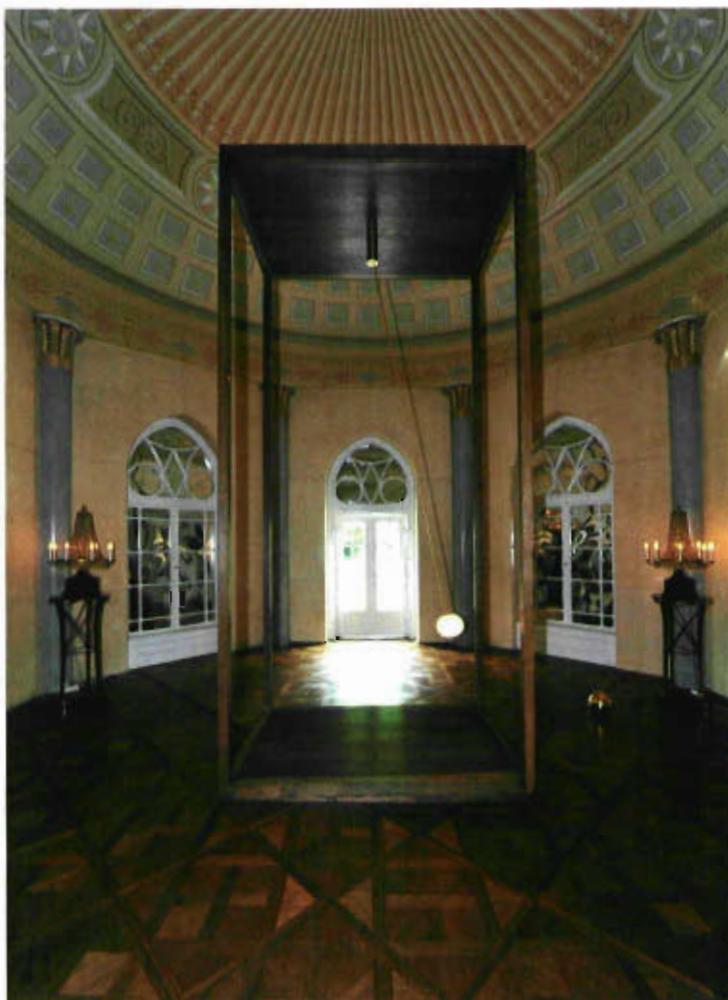
MAK-Studiensammlung Metall

ZEITGENÖSSISCHER HALSSCHMUCK aus der MAK-Sammlung
6. November 2012 – 10. Februar 2013

MAK-Expositur Geymüllerschloß

MAK DESIGN SALON #01. MICHAEL ANASTASSIADES: *Time & Again*
 12. Mai – 25. November 2012

MAK DESIGN SALON #01. MICHAEL ANASTASSIADES. *Time & Again*, MAK-Expositur Geymüllerschloß, v.l.n.r.: *Kinetic Light 2 – Golden Pendulum*, 2010; *Ball Vase*, 2006 © Wolfgang Woessner/MAK



Josef Hoffmann Museum Brtnice

Eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK Wien
 JOSEF HOFFMANN / STANISLAV KOLÍBAL. *Fläche – Linie – Raum*
 5. Juni – 28. Oktober 2012

MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles at Schindler House, Mackey Apartments, Fitzpatrick-Leland House

Out Spoken: Lectures from the SCI-Arc Media Archive
 15. Mai – 12. August 2012, Schindler House

Garage Exchange Vienna – Los Angeles #1
 Sonia Leimer & Stephanie Taylor with Barbara Hammer. *Bend a Bow*
 9. Juni – 22. September 2012, Mackey Garage Top

Garage Exchange Vienna – Los Angeles #2
 Hans Schabus & The Center for Land Use Interpretation. *Double Crossing*
 16. November 2012 – 2. März 2013, Mackey Garage Top

MAK Artists and Architects-in-Residence

FINAL PROJECTS: Group XXXIII

9. – 11. März 2012, Mackey Apartments und Garage Top

Material and Culture: Presentations by the MAK Center's Artists and Architects-in-Residence

7. – 9. September 2012, Schindler House

Genderverteilung an allen Produktionen 2012

	Männer	Frauen	Gesamt	% Männer	% Frauen	Gesamt
KünstlerInnen mit Einzelpräsentationen	8	3	11	72,2	27,8	100%
KuratorInnen	15	20	35	42,9	57,1	100%

Kulturvermittlung

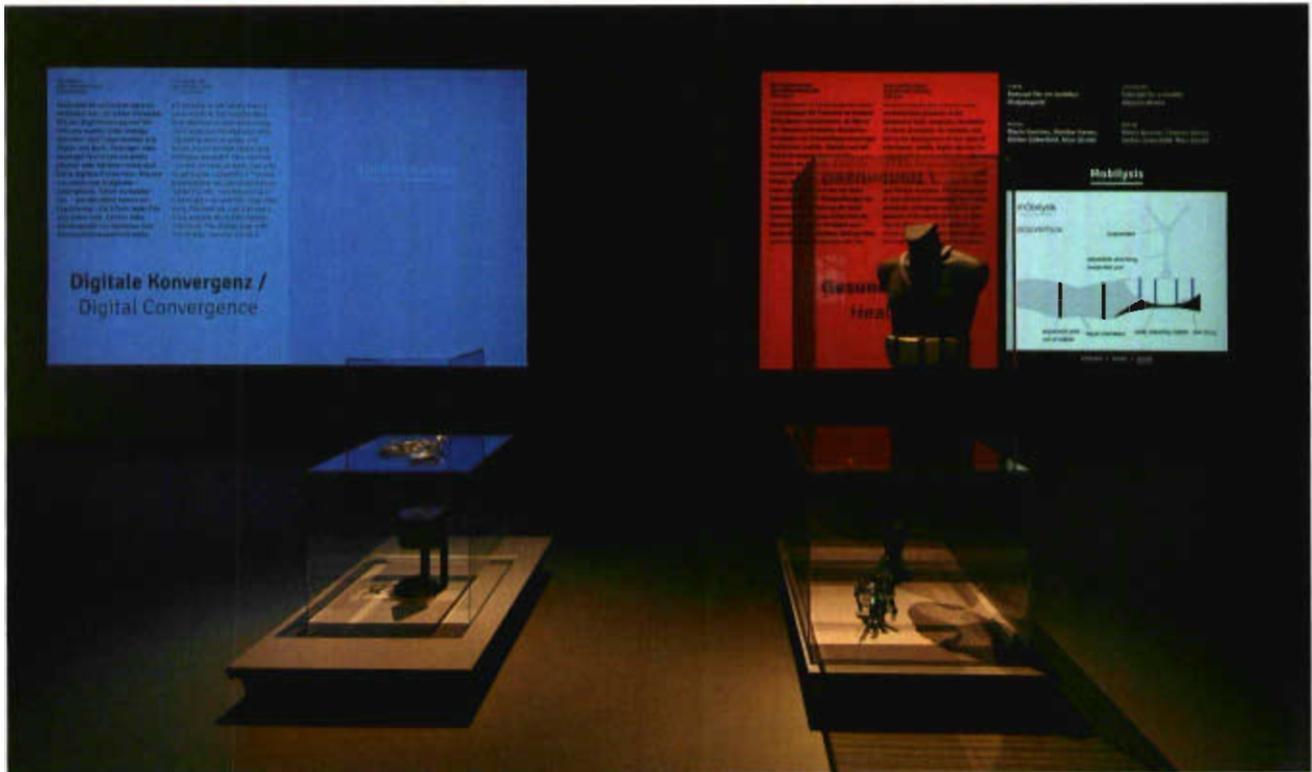
Das MAK forciert die Entwicklung innovativer Vermittlungsstrategien, die neuartige Zugänge zur MAK-Sammlung und zu den Ausstellungen eröffnen. Über 7.500 InteressentInnen nahmen im Jahr 2012 an Führungen und Workshops mit dem Vermittlungsteam und mit KünstlerInnen sowie an speziellen Formaten für Jugendliche teil; darüber hinaus besuchten 3.500 SchülerInnen das MAK. Zu den bewährten Angeboten zählten auch MINI MAK, MAK4FAMILY und MAK SENIORINNEN. Das MINI MAK-Thema *Schachtelauto-Tankstelle* zog in vier Tagen mehr als 200 Kinder ins Museum, *KringelingeKlimt – zeichnen & Mosaik legen* begeisterte in acht Tagen 219 Kinder. Großen Anklang fanden auch die Spezial- und ExpertInnenführungen sowie private Gruppentermine rund um die Neupräsentation *WIEN 1900. Wiener Kunstgewerbe 1890–1938*.

Bibliothek und Archiv

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung umfasst eine für Europa einzigartige Fachbibliothek zu angewandter Kunst, bildender Kunst, Kunsttheorie und Architektur vom 16. Jahrhundert bis heute, insgesamt über 250.000 Bände. Darunter findet sich eine Sammlung wertvoller Künstlerbücher und aufwendig illustrierter Werke von der Inkunabelzeit bis in die Gegenwart. Der Bestand wurde im Jahr 2012 um 3.560 Publikationen erweitert, 2.140 davon durch Ankauf, 1.025 über Schenkungen, 92 als Belegexemplare sowie 303 im Schriftentausch. Die Kunstblättersammlung umfasst mit 400.000 Exponaten Handschriften, Ornamentstiche, Fotografien und Originalentwürfe weltberühmter österreichischer Manufakturen, darunter das Archiv der Danhauser'schen Möbelfabrik und 17.000 Entwurfszeichnungen aus dem Archiv der Wiener Werkstätte. Eine Vorreiterrolle nimmt die Kunstblättersammlung bei Künstlerplakaten ein. Das weltweit älteste Archiv für angewandte Kunst kann wie die Bücher und Kunstblätter im Lesesaal eingesehen werden. Dieser ist gegen Vorlage eines Lichtbildausweises frei zugänglich. Ein A2-Public-Buchscanner ist kostenlos verfügbar. Im Jahr 2012 wurde der Lesesaal von 8.938 Interessierten frequentiert.

Forschung und Publikationen

Die SammlungsleiterInnen des MAK arbeiteten im Jahr 2012 an rund 30 Forschungsprojekten. Unter anderem wurde mit der Bearbeitung der hochkarätigen Sammlung von ca. 16.000 *Textilien der Wiener Werkstätte* begonnen, oder die kunsthistorische Bearbeitung der Sammlung japanischer *Tuschermalereien Sumi-e* und der *Entwurfszeichnungen der Wiener Werkstätte* fortgesetzt. Der zeichnerische *Nachlass der*



MAK-Ausstellungsansicht, 2012,
MADE 4 YOU. Design für den Wandel
 © MAK/Katrin Wißkirchen

Danhauser'schen Möbelfabrik wurde umfassend bearbeitet und online gestellt. Auch die *Barockbibliothek*, einer der wertvollsten Bestände der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung, wurde wissenschaftlich bearbeitet und in einer Datenbank formal und inhaltlich erschlossen.

Weitere wegweisende Projekte sind die *Bearbeitung der Majoliken des MAK* oder *Nomadic Furniture 3.0*, das anlässlich der verstärkten Nachfrage nach Do-it-yourself-Anleitungen für Möbel die Ursprünge dieser Bewegung erkundet und 2013 in eine Ausstellung mündet.

Als einziger österreichischer Partner unter 23 teilnehmenden Institutionen aus Europa ist das MAK seit März 2012 in das EU-Projekt *Partage Plus – Digitising and Enabling Art Nouveau for Europeana* eingebunden. *Partage Plus* sieht vor, mehr als 75.000 Objekte aus dem europäischen Jugendstil digital zu erfassen und über *Europeana*, eine multimediale Open-Access-Datenbank zur Bereitstellung europäischen Kulturguts, zugänglich zu machen.

MAK-Publikationen 2012

GUSTAV KLIMT: ERWARTUNG UND ERFÜLLUNG. Entwürfe zum Mosaikfries im Palais Stoclet
 Hg. von Christoph Thun-Hohenstein und Beate Murr, mit Textbeiträgen von Rainald Franz, Anette Freytag, Beate Murr, Elisabeth Schmutzmeier, Christoph Thun-Hohenstein, Johannes Wieninger, deutsch/englisch, 136 Seiten, MAK Wien / Hatje Cantz Verlag, Ostfildern, 2012

MADE4YOU. Design für den Wandel

Hg. von Christoph Thun-Hohenstein, Hartmut Esslinger, und Thomas Geisler. Mit fachübergreifenden Textbeiträgen von Friedrich von Borries, Hartmut Esslinger, Thomas Geisler, Barry M. Katz, Sonia Laszlo, Jeremy Myerson, Katarina V. Posch, Hans Prihoda, Katja Schechtner, Caroline Seifert und Christoph Thun-Hohenstein sowie dem Institute of Design Research Vienna und dem Institut für Entrepreneurship und Innovation der Wirtschaftsuniversität Wien, deutsch/englisch, 240 Seiten, MAK Wien / Verlag für moderne Kunst Nürnberg 2012

MAK/ZINE #1/2012. Applied Arts/Architecture/Design

Hg. von Christoph Thun-Hohenstein, Redaktion Simon Rees, mit Texten von Elfriede Jelinek und Detlev Schöttker sowie Sebastian Hackenschmidt, Christian Höller, Fatima Naqvi, Elisabeth von Samsonow, Elisabeth Schmuttermeyer, Johannes Wieninger, Interviews Jasper Sharp / Doris Krüger und Simon Rees / Jan Norrman, deutsch/englisch, 144 Seiten, MAK Wien/Volltext Verlag 2012

SICHTWECHSEL #1: BENJAMIN HIRTE the classic mob ballet

Hg. von Christoph Thun-Hohenstein und Janina Falkner, mit Texten von Benjamin Hirte und Janina Falkner, deutsch/englisch, 16 Seiten, MAK Wien 2012

DAS GROSSE WIENER KAFFEEHAUS-EXPERIMENT

Hg. von MAK & departure Mit Textbeiträgen von Thomas Geisler, Bettina Leidl, Markus F. Peschl und Thomas Fundneider, Christoph Thun-Hohenstein, Interviews mit Gregor Eichinger und acht Kaffeehausobern sowie illustrierten Projektbeschreibungen, deutsch/englisch, 184 Seiten, MAK / departure / Metroverlag, Wien 2012

WerkStadt Vienna: DESIGN ENGAGING THE CITY

Hg. von MAK & VIENNA DESIGN WEEK, mit Textbeiträgen von Thomas Geisler, Lilli Hollein, Sophie Lovell, Christoph Thun-Hohenstein, deutsch/englisch, 64 Seiten, MAK Wien 2012

MAK/ZINE #2/2012. Applied Arts/Architecture/Design

Hg. von Christoph Thun-Hohenstein, Redaktion Simon Rees, mit Texten von Philipp Blom, Paul Foss, Christopher Hailey, Frank Hartmann, Owen Hatherley, William M. Johnston, Christoph Thun-Hohenstein, Johannes Wieninger, Christian Witt-Dörring u. a., deutsch/englisch, 122 Seiten, MAK/Volltext Wien 2012

SICHTWECHSEL #2: KATHI HOFER craftivism

Hg. von Christoph Thun-Hohenstein und Janina Falkner, mit Texten von Kathi Hofer und Janina Falkner. Zehn Exemplare des Künstlerbuchs wurden in limitierter Ausgabe und handgebunden verlegt, deutsch/englisch, 36 Seiten, MAK Wien 2012. Dem Künstlerbuch ist das Poster *O.T., 2012* von Kathi Hofer beigelegt.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der Fokus der Marketingaktivitäten im Jahr 2012 lag auf digitalen Medien und Social Media und somit der Erweiterung des Museums im virtuellen Raum. Mit dem Relaunch der Website im September 2012 wurde ein offenes Forum zur Beschäftigung mit angewandter Kunst und ihren Potenzialen geschaffen. Zeitgleich mit der neuen Website wurde der MAK-Blog einem Relaunch unterzogen.

Einen Schwerpunkt bildete 2012 die Ausstellung *GUSTAV KLIMT: ERWARTUNG UND ERFÜLLUNG. Entwürfe zum Mosaikfries im Palais Stoclet* im Rahmen des Klimt-Jahres 2012. Gemeinsam mit den Wiener Museen wurde neben einem Klimt-Sammelpass ein umfangreiches Programm mit Rätselrallyes und Veranstaltungen rund um den 150. Geburtstag von Gustav Klimt geboten.

Die MAK-Abteilung Presse und PR fokussierte im Jahr 2012 auf die Neupositionierung des Hauses durch MAK-Direktor Christoph Thun-Hohenstein, der eine konsequente Weiterentwicklung der Kernkompetenzen des MAK unter dem Blickwinkel der Digitalen Moderne in Gang gesetzt hat. Als eines der wesentlichsten Projekte wurde die Neueröffnung der MAK-Schausammlung *Wien 1900*, die das MAK als Kompetenzzentrum für das Wiener Kunstgewerbe der Zeit um 1900 verankert, in nationalen wie internationalen Medien breit positioniert. Alle Ausstellungen und Veranstaltungen des Hauses wurden über verschiedenste Kanäle einer breiten Öffentlichkeit nähergebracht. 2012 konnten 6.102 mediale Erwähnungen erzielt werden.

Veranstaltungen

Höhepunkte des facettenreichen MAK-Veranstaltungsprogramms waren hochkarätig besetzte Vorträge, unter anderem von Hal Foster, Anette Freytag oder Herbert Lachmayer sowie Gesprächstermine mit Candida Höfer oder Markus Schinwald rund um die Großausstellungen 2012. Das Potenzial von Design als Strategie für wirtschaftliche Innovation und gesellschaftlichen Wandel stand im Zentrum von *design>neue strategien*. Diese Kooperation des MAK mit departure, der Kreativagentur der Stadt Wien, lud zu fünf Talks, drei Workshops und einer *d>nite* mit Designgrößen wie Renny Ramakers, Tim Vermeulen, Samuel Wilkinson oder Barry M. Katz. Neben zahlreichen weiteren Programmpunkten wurde das MAK-Veranstaltungsprogramm mit Buchpräsentationen, dem etablierten MAK DAY, einem MAK DESIGN SUMMIT und den Kulturreisen MAK ON TOUR zum Josef Hoffmann Museum, Brtnice abgerundet.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort:

Standort	2011	2012
MAK Hauptgebäude	154.056	137.147
Geymüller Schlössel	1.302	2.025
Gefechtsturm Arenbergpark	854	0

BesucherInnen nach Kartenkategorie:

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U19 von nicht zahlenden	gesamt
2011	32.698	20.081	12.617	70.989	9.666	156.212
2012	43.455	25.517	17.938	51.235	8.454	139.172

Das MAK verzeichnete im Jahr 2012 insgesamt 139.172 BesucherInnen. Die vollzahlenden Eintritte sind gegenüber dem Vorjahr um 27% gestiegen, die ermäßigten um 42%. Damit legte das MAK bei den zahlenden BesucherInnen insgesamt um 33% zu. Bei den BesucherInnen gesamt musste ein Rückgang von 11% gegenüber 2011 in Kauf genommen werden.

Wie zu erwarten, konnte die Abschaffung des besucherstarken freien Eintritts am Samstag per 1.1.2012 nicht durch den freien Eintritt an Dienstagabenden (18:00–22:00 Uhr) aufgewogen werden. Ein weiterer Grund für den Rückgang war die viermonatige Schließung der besucherattraktivsten Bereiche *Wiener Werkstätte* und *Jugendstil/Art Déco* im Zuge der Vorbereitung der neuen MAK-Schausammlung *Wien 1900*. Die äußerst positive Entwicklung bei den zahlenden BesucherInnen ist als deutlicher Hinweis auf einen „Turnaround“ zu werten.

Freier Eintritt bis 19

Im Berichtsjahr haben insgesamt 8.454 BesucherInnen unter 19 Jahren das MAK besucht. Das waren um 1.212 Personen oder 12,5% weniger als 2011. Der Grund dafür liegt auch in dieser BesucherInnengruppe vor allem in der vier Monate dauernden Schließung der oben erwähnten besucherattraktivsten Bereiche.

5.747 Kinder und Jugendliche besuchten das MAK im Klassenverband; 2.707 waren EinzelbesucherInnen. Vom MAK wurden im Berichtsjahr insgesamt 45 verschiedene Vermittlungsprogramme für diese Altersgruppe angeboten, die von 523 Kindern und Jugendlichen in Anspruch genommen wurden.

Budget

	€ Tsd.	
	2011	2012*
Umsatzerlöse	10.842,68	10.867,68
davon:		
Basisabgeltung	9.598,00	9.598,00
Eintritte	203,55	270,15
Spenden	420,74	332,87
Shops, Veranstaltungen etc.	620,38	666,66
Sonstige betriebliche Erträge	1.594,24	1.473,52
Personalaufwand	5.500,54	5.743,52
sonstige Aufwendungen incl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit	5.705,90	5.866,99
Abschreibungen	342,38	378,35
Betriebserfolg	888,09	361,22
Finanzergebnis	36,34	170,84
Jahresüberschuss	922,55	532,06

*Werte aus dem vierten Quartalsbericht 2012

Das MAK verfügte im Jahr 2012 über ein Gesamtbudget von € 10.867,68 Mio und erreichte erneut ein positives Ergebnis. In den Umsatzerlösen sind Förderungen der europäischen Union und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur für Investitionsprojekte in Höhe von € 333.000,- enthalten. Der Eigendeckungsgrad betrug 29 %. Der Personalaufwand (exkl. Fremdpersonal) betrug 60 % der Basisabgeltung und stellt den mit Abstand größten Kostenfaktor dar. In Ausstellungen wurden € 1.869 Mio und damit um € 364.000,- mehr als im Vorjahr investiert.

Perspektiven

Das MAK hat begonnen, sich aus dem Blickwinkel der Digitalen Moderne, die mit ihren kulturellen und sozialen Implikationen der Industriellen Revolution vergleichbar ist, konsequent mit der Weiterentwicklung der Kernkompetenzen des MAK auseinanderzusetzen und das MAK noch nachhaltiger als multikulturelles Globallabor zu positionieren.

Das neue MAK-Profil manifestiert sich im Jahr 2013 insbesondere in den Ausstellungen *ZEICHEN, GEFANGEN IM WUNDER. Auf der Suche nach Istanbul heute* (23.1.–21.4.2013) sowie *EASTERN PROMISES. Zeitgenössische Architektur und Raumproduktion in Ostasien* (5.6.–6.10.2013). Im Kontext der Moderne ist vor allem die große MAK-Ausstellung *FOCUS HISTORISMUS. Geschichte als Labor der Moderne* (MAK-Ausstellungshalle, 11.12.2013–20.4.2014) zu lesen, mit der das MAK den Historismus aus neuen Blickwinkeln beleuchtet und das Jubiläumsjahr anlässlich von 150 Jahre MAK einläutet.

Die sukzessive Erneuerung der MAK-Schausammlung wird 2013 mit der Neuaufstellung der *MAK-Schausammlung Asien*, die künftig anstelle des Raums *Romanik/Gotik/Renaissance* im Erdgeschoß des Hauptgebäudes am Stubenring angesiedelt ist, sowie der MAK-Schausammlung Orient unter dem Titel MAK-Schausammlung Teppiche fortgeführt.

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok

www.mumok.at

Mag. Karola Kraus, Direktorin und Geschäftsführerin

Kuratorium 2012

Mag. Dr. Johannes Attems, Vorsitzender

Mag. Dr. Tomas Blazek

DI Roman Duskanich

Dr. Petra Eibel

Dr. Sylvia Eiblmayr

Dr. Susanne Gaensheimer (bis November 2012)

Mag. Christian Rubin

Dagmar Steyrer

Stefan Stoltzka

MUMOK © mumok



Profil

Das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok) ist das Bundesmuseum für die internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Kernkompetenz des mumok sind Werke der Klassischen Moderne, der objekt- und gesellschaftsbezogenen, konzeptuellen und performativen Kunst der 1960er und 1970er Jahre und zeitgenössische Werke der internationalen bildenden Kunst aller Medien. Ergänzende Kompetenzen des mumok betreffen Werke österreichischer Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des mumok, BGBl. II, Nr. 401, vom 1. Dezember 2009).

Sammlung

Die Sammlung des mumok wird seit 2009 in ihren Kernbereichen Kunst der 1960er-Jahre (Nouveau Réalisme, Fluxus, Pop Art, Wiener Aktionismus, Wiener Gruppe) sowie der Foto-, Video- und Medienkunst kontinuierlich erweitert. In diesem Sinne wurden 2012 von der Österreichischen Ludwig-Stiftung ein Hauptwerk von Dan Flavin sowie Fotoarbeiten von Sharon Lockhart angekauft.

2012 waren die wichtigsten Erwerbungen des mumok eine Gruppe von Fotografien von Wolfgang Tillmans und eine Skulptur von Marzena Nowak. Von der Galerienförderung konnten Werke von Otto Zitko und Nadim Vardag, mit Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste Werke von George Brecht und Alejandro Cesarco angekauft werden. Letztere in Ergänzung zur Schenkung unseres Kooperationspartners der Baloise, die dem mumok zwei repräsentative Arbeiten überlassen hat. Gertraud und Dieter Bogner (Archiv Museum in Progress, Teil 2), die Galerie Konzett (les tardes goldscheyder), Andra Spallart (Abigail O'Brian), Anna Grässlin (Wolf Vostell) und Lisa Rheingans/Thomas Hesterberg (Otto Muehl) übereigneten dem mumok Privatschenkungen. Unter den Künstlerschenkungen sind 2012 namhafte Werke von Herbert Brandl, Günter Brus, Christian Hutzinger, Walter Vopava und Otto Zitko zu erwähnen.

Ausstellungen

Das Sonderausstellungsprogramm mit insgesamt neun Produktionen beinhaltete mit *Claes Oldenburg* und *Dan Flavin* zwei großangelegte retrospektive Einzelausstellungen wegweisender Künstler der Neomodern der 1960er- und 1970er-Jahre. In der Retrospektive des Pop Art Künstlers Claes Oldenburg wurde ausgehend vom Mouse Museum, als einem der Hauptwerke der Sammlung des mumok, dessen bahnbrechendes frühes Oeuvre unter thematischen Gesichtspunkten und unter Einbeziehung seines zeichnerischen Werks neu beleuchtet. Die Akzentuierung von Oldenburgs Frühwerk ermöglichte erstmals einen Einblick in die zentrale Rolle des Künstlers als Drehscheibe zwischen den zeitgenössischen realitätsbezogenen europäischen Kunstrichtungen und der amerikanischen Pop Art. Die Tournee der Ausstellung mit den Stationen Museum Ludwig Köln, Guggenheim Bilbao, Museum of Modern Art New York und Walker Art Center Minneapolis kann als einer der größten Erfolge des Museums der letzten Jahre verzeichnet werden.



Ausstellung *Dan Flavin Lights*
© mumok

Das mumok zeigte 2012 auch die erste Überblicksausstellung des international wegweisenden Minimal Art Künstlers Dan Flavin. Als einer der Hauptvertreter minimalistisch-reduktiver Kunst trug er zur Überwindung konventioneller Malerei- und Bildvorstellungen bei. Mit Flavins Lichtkunst, die grundlegend für eine intensiviertere Werk-Raum-Betrachter Beziehung wurde, setzte das mumok einen ersten Akzent für eine verstärkte Präsentation minimalistischer und konzeptueller Kunst in seinem zukünftigen Ausstellungsprogramm.

Während die Ausstellung zu Claes Oldenburg von einer Sammlungspräsentation mit Hauptwerken der Pop Art bis hin zu aktionistischen Positionen in deren Umfeld begleitet wurde, fand im Kontext von Dan Flavin eine Sammlungsausstellung mit Arbeiten der Minimal-, Postminimal- und Concept Art unter dem Titel *Poesie der Reduktion* statt. Damit

wurde eine thematische Parallelführung von Sonder- und Sammlungsausstellungen realisiert, die sowohl das Verständnis künstlerischer Einzelleistungen in ihrem zeitlichen Umfeld wie auch die Rolle desselben für das spezifische Einzeloeuvre vertiefen konnte.

Im Sonderausstellungsbereich setzte das mumok neben den monografischen auch die Reihe thematischer Ausstellungen fort. So beleuchtete *Reflecting Fashion* die Wechselwirkung zwischen Kunst und Mode von der klassischen Moderne bis heute. Zentrales Thema war die Rolle von Kleidung und Mode als essentieller Bestandteil von Kunst besonders seit der Mitte der 1960er-Jahre.

Sein Engagement für die junge internationale Szene stellte das Museum mit den Präsentationen von David Ter-Oganyan, dem Gewinner des Henkel Art Award, sowie von Alejandro Cesarco, dem Balaise Preisträger 2011, unter Beweis. David Ter-Oganyans medienübergreifende Arbeiten mit ihren gesellschaftskritischen Anliegen bezeugen die Aktualität der Modernerezeption auch in den osteuropäischen Ländern, deren historische und aktuelle Kunstentwicklungen das mumok in Zukunft verstärkt vermitteln möchte. Alejandro Cesarcos filmisches Oeuvre vertieft die Präsentation mediengestützter aktueller Kunst. Die von ihm verwendeten Medien zogen die BesucherInnen mittels einer Detektivgeschichte ins Geschehen und animierten sie zur Selbstbeobachtung. Auch die beiden Videoinstallationen aus der Sammlung spielten mit der unmittelbaren Involvierung der BetrachterInnen. Die amerikanische Künstlerin Andrea Fraser, die zu den wichtigsten VertreterInnen der institutionskritischen Kunst seit den 1990er-Jahren zählt, analysiert in *Projection* die Verkettungen kunstbetrieblicher und psychologischer Abgründe, während Judith Barry mit *Voice off* – einer Schenkung des Sammlerehepaares Gertraud und Dieter Bogner – Geschlechterrollen hinterfragt, indem sie räumlich und sprachlich getrennte Bereiche ineinander verschachtelt.

Zur Optimierung des Ausstellungsprogramms im Sinne einer interdisziplinären, diskursiven und Medien überschreitenden Kunstgeschichte ist das permanente Filmprogramm in dem eigens dafür errichteten *mumok kino* zu zählen. Es schafft eine Plattform der Integration Trend setzender jüngerer KünstlerInnen und setzt ein Zeichen für die Öffnung des Museums für ein neues und an neuen medialen Ausrichtungen der Kunst interessiertes Publikum. Die Kunstwissenschaftler Eric de Bruyn und Sven Lütticken stellten unter dem Titel *Seances* ein umfassendes Semesterprogramm zur Bedeutung und der Geschichte des künstlerischen Filmabends zusammen. Der Filmwissenschaftler Rainer Bellenbaum gestaltete zusammen mit der Kunsthistorikerin Sabeth Buchmann Filmprogramme zum Thema künstlerische Forschung und Christian Höller, Kulturwissenschaftler und Kurator, präsentierte u.a. die Arbeit des Künstlerkollektivs Otolith Group. Darüber hinaus wurden die *History Lessons*, filmische Geschichts- und Gegenwartsbefragungen durch zeitgenössische KünstlerInnen, fortgesetzt.

Ausstellungen 2012

Pop and the Sixties (Sammlung)

19. Jänner – 2. September 2012

Claes Oldenburg – The Sixties

4. Februar – 28. Mai 2012

Andrea Fraser – Projection

4. Februar – 3. Juni 2012

Reflecting Fashion – Kunst und Mode seit der Moderne

15. Juni – 23. September 2012

David Ter-Oganyan (Henkel Art Award)
15. Juni – 9. September 2012

Judith Barry – Voice off
24. August 2012 – 13. Jänner 2013

Alejandro Cesarco (Baloise Preis)
22. September 2012 – 10. Februar 2013

Poesie der Reduktion – Minmal, Concept, Land Art (Sammlung)
20. September 2012 – 5. Mai 2013

Dan Flavin – Lights
12. Oktober 2012 – 27. Jänner 2013

Genderverteilung an den Produktionen 2012

	Männer	Frauen	Gesamt	% Männer	% Frauen	Gesamt
KünstlerInnen mit Einzelpräsentationen	4	2	6	66,7	33,3	100%
KuratorInnen	3	4	7	42,8	57,2	100%

Kulturvermittlung

Der Schwerpunkt der Kunstvermittlung im mumok liegt in der Aufbereitung der vielschichtigen Themengebiete, die sich über das Verständnis und die Strategien der modernen und zeitgenössischen Kunst erschließen lassen. Das Team der Kunstvermittlung entwickelt für alle Ausstellungen altersspezifische Konzepte, vor allem die intensive Arbeit in Kleingruppen bildet die Grundlage der erfolgreichen Arbeit. Kunstgespräche ermöglichen die aktive Teilnahme an Gestaltung und Ablauf und fordern die kritisch reflexive Annäherung von Kindern und Jugendlichen heraus. Workshops im Rahmen eines Atelierprogramms stellen einen experimentellen Zugang zu den Techniken und Inhalten bildender Kunst her. Insgesamt nahmen 2012 über 23.230 Personen das Angebot der Kunstvermittlung in Anspruch, 14.893 Kinder und Jugendliche nutzten die Programmschienen für Schulen, Kinder und Jugendliche, 8.337 Personen jene für erwachsene BesucherInnen.

Führung mit BM Dr. Claudia Schmied
im Kinderatelier © mumok



Im Jahr 2012 lag ein Schwerpunkt auf Veranstaltungen im Rahmen der LehrerInnenweiterbildung. So wurde ein Lehrgang in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich installiert, der PädagogInnen Themen wie *Ausstellen*, *Kuratieren* und *Vermitteln* näher bringt und Möglichkeiten von Kulturpartnerschaften und Kooperationen zwischen Schulen und Museen erarbeitet. Um SchülerInnen und LehrerInnen bei den neuen vorwissenschaftlichen Arbeiten im Zusammenhang mit den kreativen Fächern zu unterstützen, entwickelte die Abteilung für Kunstvermittlung gemeinsam mit der Bibliothek ein spezielles Konzept. Viele PädagogInnen zeigten großes Interesse an diesen neuen Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Das Angebot an Unterrichtsmaterial für Schulen mit Anregungen für den Unterricht und Informationen über aktuell präsentierte Werke im Museum wurde ebenfalls ausgebaut.

Großen Zuspruch fanden neue Workshopangebote für Vorschulen und Kindergärten. Das Kinderbuch *Lilli kleckst* wurde für das Wissenschaftsbuch des Jahres 2012 nominiert. Eine weitere Auszeichnung, den *Media Literacy Award*, erhielt das Schulprojekt *Bewegte Bilder* – eine Kooperation mit dem Bundesgymnasium XIX. Zusätzlich zum intergenerativen Projekt (VolksschülerInnen und SeniorInnen) *Ich seh etwas ...*, das seit mehr als sieben Jahren läuft, fand ein intergeneratives Projekt mit Jugendlichen und SeniorInnen im Rahmen des EU-Projektes *mix@ges* statt. Als MedienkünstlerIn leitete Eva Fischer, Direktorin des Soundframe Festivals, gemeinsam mit einem Team an KunstvermittlerInnen die Workshops. Das Ergebnis wurde im Rahmen einer internationalen Fachtagung präsentiert, die ebenfalls im mumok stattfand.

Als mediale Vermittlung konzipierte die Kunstvermittlung einen Multimediaguide für IndividualbesucherInnen zu Ausstellungen und Sammlungspräsentationen, der die Inhalte mit Bild- und Filmmaterial unterstützend aufbereitete. Für alle Ausstellungsbe- reiche konzipierte und verfasste die Kunstvermittlung begleitende Ausstellungshefte und Raumtexte. Für Erwachsene veranstaltete die Vermittlungsabteilung ein intensives Programm der personellen Vermittlung. Themenführungen mit vertiefenden Fragestellungen, Ausstellungsgespräche mit Gästen und Konzerte in den Ausstellungen mit international renommierten Ensembles finden im mumok an Sonntagen statt, Überblicksführungen donnerstagabends, samstags und sonntags. Jeden Freitag bot eine Kurzführung in Kombination mit Mittagslunch einen niederschweligen Einstieg in die Themen der Ausstellungen (*Was auf den Tisch kommt...*), genauso wie samstags Touren durch das Museum führten, bei denen zur Kunstbetrachtung die Haltung der BesucherInnen performativ zum Leitmotiv gemacht wurde (*Touren für Faule, Eilige und Andere*). Daneben boten monatliche Workshops für Erwachsene im Atelier des mumok Einblicke in experimentelle künstlerische Techniken.

In monatlichen Kunstgesprächen für SeniorInnen wurden gemeinsam mit Zeitzeuginnen, entsprechend den Themen der Ausstellungen, die Kunst und Lebenssituation der Epoche diskutiert. Eine seit Jahren erfolgreiche Workshopreihe für BesucherInnen mit besonderen Bedürfnissen veranstaltete die Kunstvermittlung in Kooperation mit dem Verein Dialog, der Personen mit Suchtproblemen Beratung und Betreuung bietet.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des mumok ist für alle Interessierten öffentlich zugänglich. Die attraktiven Räume, die kostenlos zu den Öffnungszeiten besucht werden können, sind mit 12 Leseplätzen für BesucherInnen ausgestattet. Rund 30.000 Bücher und Kataloge zur modernen und zeitgenössischen Kunst lassen sich online in der Bibliothek und über die Website des Museums recherchieren. Die Bibliothek verfügt über eine stän-

dig wachsende Sammlung der jeweils aktuellen Ausstellungskataloge aus dem intensiven Austausch mit internationalen Kunstmuseen, ein strukturiertes Angebot an Literatur zur Theorie der Moderne in vorwiegend deutscher und englischer Sprache sowie über eine ansehnliche Schwerpunktsammlung an Literatur aus den 1960er- und 1970er-Jahren, bestehend aus Künstlerbüchern, seltenen Katalogen und Zeitschriften.

Die Erwerbungsstrategie der Bibliothek ist konzeptionell auf die Sammlung des Museums sowie dessen Aufgaben im Bereich von Forschung, Diskurs und Vermittlung abgestimmt. Kernaufgabe ist der Auf- und Ausbau eines hochwertigen Medienbestandes mit dem Ziel, eine homogene und zugleich vielfältige Sammlung zu schaffen. Neben der Erfüllung vielfältiger bibliothekarischer Aufgaben sowie der notwendigen Neuorganisation des Archivs ist es das erklärte Ziel der Bibliothek, als lebendiger Studienort für Fragen zur zeitgenössischen Kunst wahrgenommen zu werden. Zur Positionierung der Bibliothek als sichtbares Informations- und Kompetenzzentrum innerhalb der Kulturlandschaft Wiens sind diverse Konzepte und Strategien in Entwicklung.

Forschung und Publikationen

Forschung erfolgte 2012 sowohl im Zuge von Sonderausstellungen, wie auch im Rahmen der Bearbeitung von Sammlungsschwerpunkten. Die Forschungsergebnisse wurden in Form der ausstellungsbegleitenden bzw. sammlungsbezogenen Publikationen zusammengefasst und vermittelt. Das mumok gab neun Publikationen heraus, zu Claes Oldenburg und Dan Flavin erschienen jeweils umfangreiche Katalogbücher, die sowohl die spezifischen Leistungen der Künstler als auch deren Umfeld und Rezeptionsgeschichte beleuchten. Die Publikation zu *Reflecting Fashion* spannt einen kunst- und kulturhistorischen Bogen zum Verhältnis von Kunst und Mode seit der Moderne und dokumentiert das breite Spektrum der in der Ausstellung vertretenen Werke. Als Künstlerbücher, die weit über das Dokumentarische hinausreichen, verstehen sich die Publikationen zu Alejandro Cesarco und David Ter-Oganyan.

Die Forschungen zum *Wiener Aktionismus* konnten in Form einer bahnbrechend-minuziösen und repräsentativen Publikation abgeschlossen werden. Das Buch ist ein Standardwerk, das die erste umfassende Aufarbeitung des Wiener Aktionismus – der einen Schwerpunkt der Sammlung des mumok bildet – sowohl in dokumentarischer wie auch in interpretativer Hinsicht darstellt.

Fortgesetzt und abgeschlossen wurde auch die Aufarbeitung der Sammlung Gertraud und Dieter Bogner, die dem Museum 2008 als Geschenk übergeben wurde. Die Publikation, die eine kritische Analyse ebenso wie eine Zusammenfassung der konstruktiven Kunst in Österreich ist, stellt in äußerst detailreicher Form sowohl die Einzelwerke wie auch die Konvolute dieser Sammlung vor und kann als profunde Basis für weitergehende Forschungen über geometrisch abstrakte und sprachlich-konzeptuelle Kunst seit der Moderne gelten. 2012 erschien auch – in Mitherausgeberschaft – die Publikation *The Moderns*, die im Zusammenhang mit der 2011 im mumok gezeigten Ausstellung *The Moderns – Revolutions in Art and Science* die Zusammenhänge zwischen Kunst und Wissenschaft innerhalb der Moderne untersucht.

Der Vertrieb der Publikationen erfolgte in Kooperation mit internationalen Verlagen, im Zuge des Schriftenaustausches mit internationalen Museen und Ausstellungshäusern sowie durch den Verkauf im museumseigenen Shop. Damit war eine intensive öffentlichkeitswirksame Kommunikation der Forschungsergebnisse gewährleistet.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Um die Ziele der Kommunikation – die Positionierung des Hauses (national und international), die Bindung der bestehenden BesucherInnen, das Ansprechen neuer Zielgruppen und die Erhöhung der BesucherInnenzahlen – zu erreichen wurde auf einen differenzierten Marketingmix gesetzt. Print (Einladungen, Plakate, Programmfolder, Flyer, Inserate), Online (Einladungen, Newsletter, Facebook, Twitter, Inserate), Eventmarketing und strategische Pressearbeit wurden erfolgreich zur Positionierung und Bewerbung des Museums und seines spezifischen Programms genutzt. Ein weiterer Fokus wurde auf die Stärkung der eigenen Kommunikationskanäle wie den Ausbau der Social Media-Kanäle und der Erhöhung der Newsletterabos gelegt, wodurch eine stärkere Bindung bestehender BesucherInnen erzielt und eine verstärkte direkte Kommunikation etabliert werden konnte.

Das breite Veranstaltungsprogramm (Tag der offenen Tür, Symposien, Lange Nacht der Museen, Buchpräsentationen, KünstlerInnengespräche und -führungen, Diskursprogramm) suchte über ein qualitativ hochwertiges und den verschiedensten Ansprüchen angepasstes Angebot zum Erst- und Wiederbesuch zu bewegen.

2012 präsentierte das mumok neun Ausstellungen, die beworben und in der Pressearbeit betreut wurden und national sowie international große mediale Resonanz erhielten. Die medialen Erfolge von *Claes Oldenburg – The Sixties* kürte das amerikanische Magazin *Artforum* am mumok in einem umfassenden Bericht zur besten Ausstellung des Jahres 2012.

Die große Sommerausstellung *Reflecting Fashion* nützte in der Kommunikation und den Veranstaltungen Synergien der Zusammenarbeit einzelner Institutionen im MuseumsQuartier, um über die Sommermonate verstärkte Präsenz zu generieren. Die enorme Partizipation der BesucherInnen an der Ausstellung des Lichtkünstlers Dan Flavin und die begleitenden Maßnahmen in den Social-Media-Kanälen trugen zu einer starken und viralen Verbreitung und Präsenz der Ausstellung in den online-Medien bei. Die jüngeren Positionen wurden 2012 von Andrea Fraser, David Ter-Oganyan, Judith Barry und Alejandro Cesarco vertreten und fanden vor allem in der Fachpresse und sozialen Netzwerken Resonanz.

Ausstellung *Reflecting Fashion*
© mumok



Veranstaltungen

Von 21. bis 23. September 2012 feierte das mumok sein 50-jähriges Bestehen, das mit einer dreitägigen Veranstaltungsreihe Geschichte, Gegenwart und Zukunft betrachtete. Ein international besetztes Symposium eröffnete die Feierlichkeiten, die mit dem Tag der offenen Tür ihren Höhepunkt fanden.

Im Rahmen von *Reflecting Fashion* bat das mumok zum Vortrag der Modehistorikerin Valerie Steele, die Fachpublikum und Modeinteressierte gleichermaßen begeisterte.

Ein Highlight der Ausstellung *Claes Oldenburg – The Sixties* markierte das öffentliche Gespräch mit dem Künstler. Die Präsentation des Grundlagenwerks *Wiener Aktionismus* brachte die ProtagonistInnen des wichtigsten österreichischen Beitrags zur Kunstgeschichte der 1960er- und 1970er-Jahre auf die Bühne. Anna und Günter Brus, Hermann Nitsch und in einer Videobotschaft Otto Muehl als AkteurInnen der ikonischen Aktionen.

Im Rahmen der langen Nacht der Museen konnte sich das mumok regen Zulaufs erfreuen und ergänzte den Ausstellungsbesuch mit einem Konzert der Elektromusiker Herbert Gollini und Patrick Pulsinger, die mit *stoned tones* die Basaltsteine des Museums zum Klingen brachten.

BesucherInnen

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U 19	gesamt
2011	86.589	38.678	47.911	61.630	18.168	148.219
2012	136.036	56.493	79.543	63.566	31.800	199.602

Das mumok hatte im Berichtsjahr 199.602 BesucherInnen: gegenüber 2011 war dies ein Plus von 34,67%. Der Anteil der zahlenden BesucherInnen stieg um 57,11% von 86.589 auf 136.036 Personen.

Der Anteil der nicht zahlenden BesucherInnen und VermietungsbesucherInnen blieb bei einer leichten Steigerung von 3,14% von 61.630 im Jahr 2011 auf 63.566 Personen 2012 beinahe konstant. Kontinuierliche BesucherInnen-Forschung lieferte umfangreiche Daten zu den Bedürfnissen der BesucherInnen und zeigte Möglichkeiten zur gezielten Ansprache neuer Publikumsschichten auf.

Freier Eintritt bis 19

Der Anteil der BesucherInnen dieser Altersgruppe stieg 2012 um 75,03% von 18.168 auf 31.800. Seit der Neueröffnung des Museums verzeichnet der Kinderclub mit Ende des Jahres 2012 rund 900 Mitglieder. Das Interesse an den Angeboten war sehr groß, viele der Workshops waren schon Wochen vor dem Veranstaltungstermin ausgebucht. Besondere Nachfrage erfuhren die Atelierangebote für Kinder ab 4 Jahren. Immer mehr Familien liehen sich den Kinderkunsttransporter aus. Die darin hinterlassenen Kinderzeichnungen und die Rückmeldungen der Eltern zeugen von einer gemeinsamen, aktiven und lustvollen Auseinandersetzung mit den ausgestellten Werken des Museums. Der Jugendclub erfuhr im Jahr 2012, vor allem mit den Workshops anlässlich der Ausstellung des Künstlers Claes Oldenburg, einen starken Aufschwung. So begeisterten beispielsweise die brasilianische Graffiti-Künstlerin Anarkia sowie die Tänzerin Silk aus Linz und die Müllkünstexpertin Nana Schulz aus Deutschland das junge Publikum.

Vom mumok wurden 2012 insgesamt 1.392 Vermittlungsprogramme für die Altersgruppe unter 19 Jahren angeboten, die von 14.893 Kindern und Jugendlichen genutzt wurden.

Budget

	€ Tsd.	
	2011	2012
Umsatzerlöse	11.672,40	11.274,10
davon:		
Basisabgeltung	8.725,00	8.725,00
Eintritte	480,46	702,81
Spenden	1.672,99	834,21
Shops, Veranstaltungen etc.	794,05	1.012,08
Sonstige betriebliche Erträge	530,89	1.778,33
Personalaufwand	4.891,06	4.942,37
sonstige Aufwendungen incl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit	6.726,55	7.258,32
Abschreibungen	392,50	376,89
Betriebserfolg	193,18	474,85
Finanzergebnis	25,06	25,19
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	218,24	500,04

Das mumok erreichte 2012 neuerlich ein positives Jahresergebnis. Erfreulich war der hohe Erlösanteil aus den Sonstigen betrieblichen Erträgen, ein Ergebnis der vom mumok organisierten Ausstellungstournee Claes Oldenburg. Der Eigendeckungsgrad I konnte 2012 auf 34% erhöht werden.

Der Spendenerfolg, der 2011 im Rahmen der Ausstellung *Museum der Wünsche* erzielt wurde, konnte 2012 naturgemäß nicht wiederholt werden, woraus sich die Reduktion der Umsatzerlöse erklärt.

Der jährliche Anstieg des Personalaufwands konnte durch Optimierungen auf 1% gehalten werden. Die gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus dem erhöhten Ausstellungsaufwand für die Tournee Claes Oldenburg.

Der Jahresüberschuss fließt nach Bereinigung der Kunstwerksschenkungen in die Deckungsvorsorge.

Perspektiven

Mit seinen sammlungs- und ausstellungspolitischen Aktivitäten wie mit den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsprojekten möchte das mumok auch in Zukunft den Anspruch auf Themenführerschaft in den Bereichen gesellschaftsbezogener diskursiver Kunst und Kunsttheorie seit der Moderne behaupten, um sich damit national und international weiter zu profilieren.

Für die Ausstellungen von Claes Oldenburg, Dan Flavin und Franz West konnten weltweit führende Museen als Kooperationspartner gewonnen werden. Um das mumok noch stärker in der nationalen und internationalen Museumswelt zu verankern, möchte man auch in Zukunft die Weiterverkäufe der Ausstellungen an renommierte internationale Ausstellungshäuser forcieren und mit kulturellen Einrichtungen in Wien sowie mit den anderen Bundesmuseen kooperieren.

Ausstellungsstrategisches Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren mit einer Mischung aus unterschiedlichen Programmschienen wie Einzelpräsentationen, thematischen Gruppenausstellungen, Sammlungsprojekten, Film- und Vermittlungspro-

grammen sowie mit Podiumsgesprächen dem Publikum ein lebendiges Museum zu bieten, das einen breiten Einblick in die österreichische und internationale Kunst von der Klassischen Moderne bis heute bietet. Besonderer Wert wird auf die Publikationen gelegt, da sie auf höchstem Niveau für die wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Nachhaltigkeit des Ausstellungsprogramms und der Sammlungsaktivitäten sorgen.

Eines der zentralen Anliegen ist es, frühzeitig prägende künstlerische Positionen aufzuspüren und ihnen Raum und eine öffentliche Präsenz zu geben. Im ehemaligen Auditorium, welches im Zuge des Umbaus zu einem Ausstellungsraum adaptiert wurde, werden Ausstellungsprojekte mit jungen, zukunftsweisenden KünstlerInnen organisiert.

Die Sammlungspolitik des mumok zielt auf die Vertiefung und Erweiterung der Sammlungsschwerpunkte durch das hauseigene Budget sowie durch die Einbindung privater Förderer, SammlerInnen und Mäzene. Die Integration jüngerer Positionen in das Ausstellungsprogramm dient der strategischen Erweiterung und Aktualisierung der Sammlung.

Das mumok versteht sich als diskursives Museum und als wissenschaftliches Kompetenzzentrum, zudem als Forschungs- und Ideenwerkstatt mit explizitem Bildungsauftrag im Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Publikationswesen. Durch ein breit angelegtes und ambitioniertes Vermittlungsprogramm steht das Haus mit einem großen Publikumskreis in intensivem Dialog über moderne und zeitgenössische Kunst. Mit wissenschaftlichen Veranstaltungen leistet das mumok einen wichtigen Beitrag im fachspezifischen Diskurs zwischen KünstlerInnen, KunsttheoretikerInnen, Universitäten sowie internationalen Museen und Institutionen für zeitgenössische Kunst. Ziel ist es, durch ein medial breit gestreutes, aber in sich jeweils präzise strukturiertes und abgestimmtes Programm neue Publikumsschichten zu den bereits bestehenden dazu zu gewinnen.

Mit der Gründung der Edition mumok konnte eine neue Einnahmequelle erschlossen werden, die es noch weiter auszubauen gilt.

Die Digitalisierung des kompletten Sammlungsbestandes soll 2013 abgeschlossen sein.

Naturhistorisches Museum Wien

www.nhm-wien.ac.at

Univ. Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor
Dr. Herbert Kritscher, wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium 2012

Mag. Christian Cap, Vorsitzender
Univ. Prof. Dr. Renée Schröder, stv. Vorsitzende
Ao. Univ. Prof. Dr. Roland Albert
Mag. Christa Bock
Gerhard Ellert
Monika Gabriel
Ing. Walter Hamp
Dr. Gerhard Hesse
DI Michael Hladik

Aussenansicht © NHM



Profil

Das Naturhistorische Museum (NHM) ist das Bundesmuseum für Lebens- und Geowissenschaften sowie für Ur- und Frühgeschichte. Die Kernkompetenz des NHM besteht in der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit natur- und kulturgeschichtlichen Phänomenen und Zeugnissen im ökologogisch-evolutiven Zusammenhang sowie mit ökologischen Fragestellungen. Insbesondere werden die großen erd- und frühgeschichtlichen sowie aktuellen biologischen und ökologischen Probleme thematisiert. Das NHM dient auch als für WissenschaftlerInnen und Wissenschaftler offene Forschungsstätte und ist im Bereich wissenschaftlicher Dienstleistungen, wie insbesondere der Erstellung von Artenlisten, inhaltlichen Beiträgen für internationale Konventionen, Gutachtertätigkeit für Umweltaspekte und wissenschaftspolitische Beratung tätig (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des NHM, BGBl. II, Nr. 399, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Anthropologische Abteilung und Pathologisch Anatomische Sammlung
- Archiv und Wissenschaftsgeschichte
- Botanische Abteilung
- Geologisch-Paläontologische Abteilung und Karst- und Höhlenkundliche Arbeitsgruppe
- Mineralogisch-Petrographische Abteilung und Staatl. Edelsteininstitut
- Prähistorische Abteilung und Außenstelle Hallstatt Alte Schmiede
- Zentrale Forschungslaboratorien
- 1. Zoologische Abteilung (Wirbeltiere) und zoologische Hautpräparationen
- 2. Zoologische Abteilung (Insekten)
- 3. Zoologische Abteilung (Wirbellose Tiere)

Seit 1. Jänner 2012 ist die Pathologisch-Anatomische Sammlung im Narrenturm (PASiN) Teil der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien. Der überwiegend naturwissenschaftliche Charakter der Sammlungen legte es nahe, sie dem Naturhistorischen Museum Wien anzugliedern. Die Sammlung medizinischer Präparate und Instrumente gilt zurzeit als umfangreichste ihrer Art. Durch die 200 jährige Sammlungstätigkeit stellen die Präparate ein gut dokumentiertes Bioarchiv dar, das weltweite Anerkennung findet. Im Vordergrund steht dabei der Respekt vor den Körperteilen jener Menschen, die der Wissenschaft und der Dokumentation und Lehre dienen.

Noch zu Beginn des Jahres 2012 erfolgte neben anderen Maßnahmen die Umstellung der Homepage, der Telefon- und EDV-Anlagen im Gebäude des Narrenturms und die Neustrukturierung und Anpassung des Führungswesens an das NHM. Weitere, wesentliche Maßnahmen waren die 2012 eingeleitete bauliche Sanierung der Innenfassade samt Fenster und der Innenhöfe sowie der sanitären Anlagen. Das NHM hat für die bauliche Sanierung den langjährigen Kenner des Narrenturms und fachlich höchst qualifizierten Architekten DI Thomas Kratschmer beauftragt. Seither laufen die Gespräche mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, dem Altstadterhaltungsfonds und dem Bundesdenkmalamt auf Hochtouren. Kratschmer erledigte bereits Planarchiv-Einschuarbeiten, die Vorbereitung und Abwicklung von baubehördliche Einreichungen und solchen beim Bundesdenkmalamt, die Veranlassung von Untersuchungen durch den Restaurator und die Organisation der Fensterrestaurierung. Die erste Sanierungsphase konnte so bereits gestartet werden.

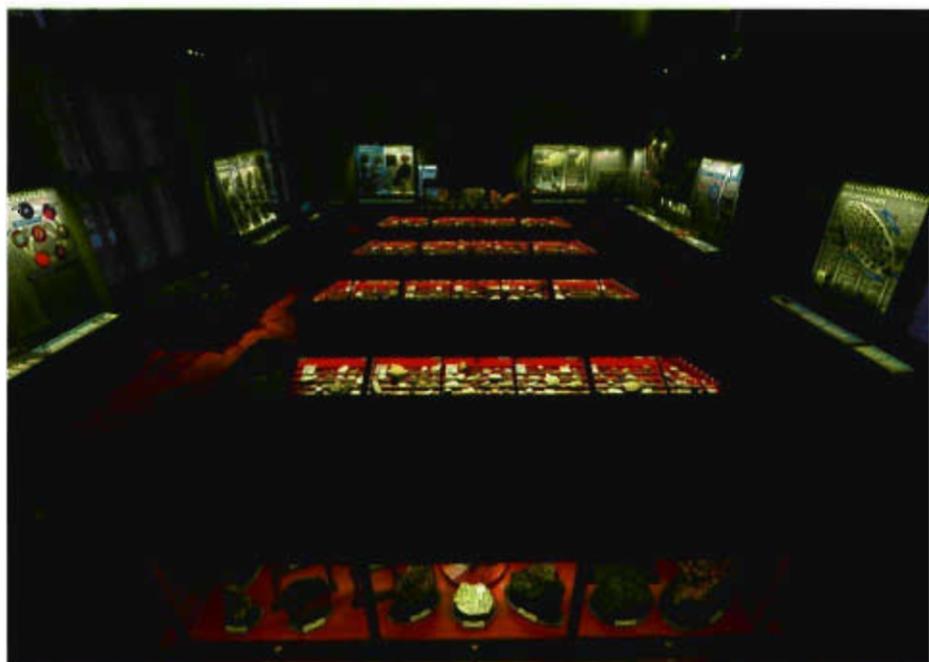
Die organisatorische Eingliederung der Pathologisch-Anatomischen Sammlung in das NHM Wien im Jahr 2012 brachte somit eine Absicherung und eine Initialzündung für die bauliche Sanierung des Narrenturm-Gebäudes. Die Pathologisch-Anatomische Sammlung im Narrenturm stellt eine immense Bereicherung des Naturhistorischen Museums Wien um einen Staatsschatz von hohem naturwissenschaftlichem und musealem Wert dar. Das NHM Wien hat sich daher die Aufgabe gestellt, diesen zu erhalten und zu bewahren und den Wert dieser Sammlung nicht nur wissenschaftlich zu nutzen, sondern dem öffentlichen Publikum in zeitgemäßer Weise zu vermitteln.

Im Bereich der Dauerausstellungen im NHM-Haupthaus wurde im November 2012 der neu gestaltete Meteoritensaal eröffnet. Die Meteoritensammlung des Naturhis-

torischen Museums ist weltweit die älteste ihrer Art. Weiters beherbergt der Meteoritensaal des NHM die mit Abstand größte Meteoritenausstellung der Welt. Aufgrund ihrer langen Geschichte ist die Schausammlung besonders reich an historisch bedeutsamen Funden. Allerdings entsprach die Aufstellung bereits lange nicht mehr den heutigen Ansprüchen hinsichtlich Wissensvermittlung und thematischer Aufbereitung. Die wichtigsten Ziele der aktuellen Neugestaltung waren die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse der Meteoritenforschung unter Einbeziehung interaktiver Medienstationen sowie die Beibehaltung der historischen Vitrinen in der Mitte des Saales.

Nach der Generalsanierung des Meteoritensaals befindet sich die systemische Meteoritensammlung in den aufwändig sanierten und mit moderner LED Beleuchtung versehenen historischen Pultvitrinen, während die bisherigen Wandvitrinen durch neue Medienstationen ersetzt wurden, die Spezialthemen (z.B. Meteoriteneinschläge und Einschlagskrater, Mars, Mond, österreichische Meteorite, Alter und Entstehung des Sonnensystems usw.) gewidmet sind. Das neue Highlight der Sammlung, der Marsmeteorit Tissint, hat neben vielen anderen spektakulären Objekten, wie dem Gründungsmeteoriten Hraschina oder dem Eisenmeteoriten Cabin Creek, einen speziellen Platz bekommen.

Der neue Meteoritensaal © NHM



Kann ein Vogel gefährlicher sein als ein Dinosaurier? Im Falle der zwei Neuzugänge der paläontologischen Dauerausstellung lautet die Antwort: Ja. Zwar sieht der mächtige Schädel des *Horndinosauriers Ceratops* mit seinem mit Stacheln bestückten knöchernen Nackenschild ziemlich bedrohlich aus, doch handelt es sich hierbei um einen eher harmlosen Pflanzenfresser. Der imposante Schädel-Abguss stammt ursprünglich aus rund 75 Millionen Jahre alten Gesteinsschichten aus Montana, USA, und wurde kürzlich vom renommierten Black Hills Institute angekauft. Es handelt sich dabei um den bisher vollständigsten Schädel Fund der Dinosauriergattung *Ceratops*.

Wohl deutlich gefährlicher für ihre Zeitgenossen waren die so genannten Terrorvögel. Diese überwiegend flugunfähigen und Fleisch fressenden Vögel waren wendige und schnelle Jäger, und konnten, je nach Art, bis zu drei Meter groß werden. Ihre riesigen hakenförmigen Schnäbel waren tödliche Waffen. Einer von ihnen war *Paraphysornis*, der vor rund 25 Millionen Jahren in Südamerika lebte. Das NHM Wien

präsentiert das weltweit erste Lebendmodell eines Terrorvogels in Originalgröße. Es wurde in den hauseigenen Werkstätten der zoologischen Präparation des NHM angefertigt. In mehr als 800 Arbeitsstunden hauchte die Modellbauerin Iris Rubin dem Terrorvogel Paraphysornis Feder für Feder Leben ein.

Anlässlich der Präsentation der beiden Sammlungs-Neuzugänge wurde eine in Kooperation mit 7reasons produzierte DVD der Öffentlichkeit vorgestellt, auf der sich interaktive 3D-Saurier-Modelle, der Sauriersaal des NHM in 3 D, interaktive Globen des Erdmittelalters Trias, Jura, Kreide und Minispiele mit Dinosauriern befinden. Erhältlich ist die DVD im Museumsshop und auf www.mediahistoria.com.

Ausstellungen

Im Berichtsjahr wurden im NHM sechs Sonderausstellungen präsentiert, beginnend im Februar mit *hallstattfarben- Textile Verbindungen zwischen Forschung und Kunst*. Über 2.500 Jahre lang wurden im prähistorischen Bergwerk von Hallstatt durch das Salz nicht nur Textilien konserviert, es blieben sogar deren Farben erhalten. Die einzigartigen Funde bildeten die Grundlage für vielfältige interdisziplinäre Forschungsprojekte. Mit Farbstoffanalysen, Färbeexperimenten und Methoden der experimentellen Archäologie wurde versucht, den Entstehungsprozess der Stoffe und Farben nachzuvollziehen. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Ausstellung, die bis Ende 2013 zu sehen ist, erstmals einem breiten Publikum vorgestellt. Dazu präsentieren StudentInnen der Universität für angewandte Kunst Arbeiten, die im Dialog mit der Wissenschaft entstanden sind und von den prähistorischen Färbe- und Webtechniken inspiriert wurden.

Foto Ausstellung *hallstattfarben- Textile Verbindungen zwischen Forschung und Kunst* © NHM



Unter dem Titel *Daniel Spoerri im Naturhistorischen Museum – ein inkompetenter Dialog?* Zeigte das NHM ab Mai die Ergebnisse einer spannenden Auseinandersetzung zwischen einer der herausragendsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts mit Objekten des NHM. Daniel Spoerri, der Erfinder der *Eat-Art*, ließ sich auf Einladung des NHM auf einen unkonventionellen Dialog mit den Museums-sammlungen ein. Über ein Jahr lang besuchte der Künstler die umfangreichen Depots, Archive, Werkstätten und Sammlungsräume mit ihren Millionen von Objekten. Dies führte zu einem Dialog mit den Museumsmitarbeiterinnen und Mitarbeitern, es wurden Hintergründe und Spezifika der Sammlungen diskutiert, und Daniel Spoerri konnte besondere Objekte und Exponate für sich entdecken. Daraus entwickelte er

die Idee zu dieser Ausstellung, wurde zur Kreation neuer Kunstwerke inspiriert und entschloss sich, seine Arbeiten den naturkundlichen Sammlungen des Museums gegenüberzustellen.

FREEZE! Dioramen und Stilleben von Steinbrener/Dempf war das Ergebnis einer außergewöhnlichen Zusammenarbeit zwischen einer Künstlergruppe und den Präparatoren des Museums. Momentaufnahmen von Wildtieren in urbaner Umgebung, die man sonst nur aus YouTube-Videos oder exotischen Reiseberichten kennt, waren das Überthema dieser Schau: ein verirrter Elch im Supermarkt, Affen, die zwischen den Stromkabeln von Mumbai klettern, oder die berühmten indonesischen leuchtend roten Krabben, die sich unaufhaltsam ihren Weg quer durch ein Haus bahnen. Diese Szenen waren in drei großen Dioramen zu sehen. Dioramen sind Schaukästen, die ein täuschend echtes, dreidimensionales Bild erzeugen – wie ein Fenster zur Wirklichkeit. Im Lauf der Zusammenarbeit mit den Präparatoren entstand zusätzlich eine Reihe von Fotoarbeiten, die in großformatigen Drucken ebenfalls in der Ausstellung zu sehen waren.

FREEZE! Dioramen und Stilleben
von Steinbrener/Dempf © NHM



Unter dem Titel *MARS FELL ON EARTH!* wurde von Ende Juni bis Oktober ein sensationeller Sammlungszuwachs des NHM im Rahmen einer kleinen Sonderschau präsentiert, die ein „Vorgeschmack“ auf den neu gestalteten Meteoritensaal war. Nach dem Erscheinen eines hellen Feuerballs fielen am 18. Juli 2011 in einem Tal im Süden Marokkos mehrere Steine vom Himmel: *Tissint* war auf der Erde angekommen. Der fünfte durch Augenzeugen belegte Einschlag eines Marsmeteoriten und der zweitgrößte Meteorit vom „Roten Planeten“, der jemals gefunden wurde. Marsmeteoriten sind extrem selten und wertvoll. Von den mehreren zehntausend bekannten Meteoriten stammen weniger als hundert vom Planeten Mars. Im Februar 2012 war das NHM in der glücklichen Lage, das oben beschriebene, außergewöhnliche Exemplar in seine Sammlung aufzunehmen. Möglich wurde diese Anschaffung durch Mittel aus der Erbschaft nach Oskar Ermann, dem wohl größten Gönner des Naturhistorischen Museums.

Ausstellungen 2012

hallstattfarben- Textile Verbindungen zwischen Forschung und Kunst
 1. Februar 2012 – 30. Dezember 2013

Daniel Spoerri im Naturhistorischen Museum – ein inkompetenter Dialog?
 23. Mai – 17. September 2012

Daniel Spoerri im Naturhistorischen Museum © NHM



FREEZE! Dioramen und Stilleben von Steinbrener/Dempf
 6. Juni – 23. September 2012

MARS FELL ON EARTH! Sensationeller Sammlungszuwachs für das NHM
 26. Juni – 6. Oktober 2012

AMAZING AFRICA! Tradition, Umwelt, Konflikte – Fotos von Pascal Maitre
 4. Oktober – 11. November 2012

SKELETONS IN THE CLOSET. IN DEN DEPOTS DES NHM. Fotografien von Klaus Pichler
 15. November 2012 – 3. Februar 2013

Genderverteilung an den Produktionen 2012

	Männer	Frauen	Gesamt	% Männer	% Frauen	Gesamt
KünstlerInnen mit genderspezifische Einzelpräsentationen	6	10	16	37,5	62,5	100%
KuratorInnen	8	8	16	50	50	100%

Kulturvermittlung

Die Museumspädagogik plante, organisierte und koordinierte 2012 ca. 4.200 Veranstaltungen, ein Spektrum von Führungen und Vorträgen im Rahmen des öffentlichen Programms (Monatsprogramm) in Zusammenarbeit mit den WissenschaftlerInnen des Museums und externen Fachleuten. Das Programm umfasste Kinderprogramme an Wochenenden und in den Ferien, öffentlichen Mikrotheatervorstellungen an Wochenenden und an Feiertagen, Veranstaltungen für Schulklassen, Kindergartengruppen, private Kindergruppen und Erwachsenengruppen, die Organisation der Langen Nacht der Forschung am 27. April und die der Langen Nacht der Museen am 6. Oktober zum Thema *Unfassbar essbar*.

Folgende Projekte wurden im Rahmen der Vermittlungsinitiative Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen, finanziert vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, durchgeführt:

Rohstoffkoffer: 2011 wurde über ein Projekt im Rahmen der Vermittlungsinitiative von der Diplom-Geologin Britta Bookhagen der Rohstoffkoffer *Was steckt im Handy* entwickelt.

Er gibt LehrerInnen ein Unterrichtstool in die Hand, mit dem sie Geowissenschaften auch abseits des Museums auf spannende Weise vermitteln können. Die SchülerInnen zerlegen Handys in ihre Einzelteile und können chemische Bestandteile, deren Herkunft und Entstehung „hands-on“ kennen lernen. Das Thema Rohstoffknappheit und Nachhaltigkeit wird ebenfalls bearbeitet und somit auch die Wichtigkeit von Recycling und Wiederverwertbarkeit. Über das Projekt konnten 540 Koffer für 91 Schulen finanziert werden. Da die Nachfrage nach dem Rohstoffkoffer so groß war, wurde entschieden, 2012 eine Neuauflage über den Verlag des NHM zu starten. 500 weitere Koffer wurden von der Abteilung *Ausstellung und Bildung* produziert; außerdem wurde die Broschüre überarbeitet und neu gestaltet. Dank des großzügigen Sponsorings der Industriellenvereinigung Wien kann der Koffer nun zu einem günstigen Preis an Schulen verkauft werden.

Explaining Xtremes: SchülerInnen entdecken extreme Lebensräume. Erstmals wurde für eine Ausstellung im NHM (Xtremes – Leben in Extremen) die Explainer-Methode angewandt. Die professionelle Vorbereitung des Ausstellungskonzepts sowie die profunde Einschulung des Vermittlungsteams wurden durch die Kooperation mit dem Science-Center-Netzwerk möglich. Das Netzwerk ist in Österreich der wichtigste Ansprechpartner im Bereich Hands-On-Didaktik und bietet Workshops zu diesem Thema an; eine spezielle Explainer-Ausbildung ist in Vorbereitung. Das Projekt ermöglichte es 74 Schulklassen, kostenlos an den neu entwickelten Vermittlungsprogrammen teilzunehmen. Damit hatten auch SchülerInnen, die finanziell benachteiligt sind, die Möglichkeit, an innovativen Vermittlungsprogrammen teilzunehmen und von einem geschulten Team betreut zu werden. Für die SchülerInnen stellt die Betreuung durch Explainer ein besonderes Lernsetting dar, bei dem Lernfreude und Neugier im Mittelpunkt stehen. Die BesucherInnen entdecken die Faszination von Wissenschaft gemeinsam mit den Explainern und werden durch den vorteilhaften Betreuungsschlüssel motiviert, aktiv in eine Dialogsituation zu treten, Fragen zu stellen und über Hintergründe nachzudenken. Die Methode eignet sich daher auch besonders gut für Klassen mit einem hohen Anteil an SchülerInnen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

Timetrips: Im NHM erzählen an die 100.000 Objekte über 4,5 Milliarden Jahre Geschichte der Erde und des Lebens. Im Rahmen des Projektes *Timetrips* können Jugendliche mit unterschiedlichem Ausbildungshintergrund in Zusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen und PädagogInnen des Museums und den ExpertInnen der Mediaproduktionsfirma *7reasons* neue didaktische und technische Darstellungsformen abstrakter Zeitbegriffe und Zeitdimensionen entwickeln. Ab Herbst 2013 soll in 12 Infosäulen die Dimension *Zeit* in einem hochtechnisch umgesetzten Parcours für eine breite Besucherschicht erfahrbar gemacht werden und neue Möglichkeiten der Wissensvermittlung sollen beispielhaft aufgezeigt werden. Über ein Social Media-Recruiting versuchte das NHM erstmals, Jugendliche auch über das Internet zur Teilnahme zu motivieren. Die Erfahrungen mit dem Konzeptansatz werden evaluiert und vor allem in der Science Communication Community disseminiert. Das Projekt wurde auf der ECSITE 2012 in Toulouse der internationalen Fachkollegenschaft präsentiert. Ein erstes Kick-off-Meeting mit allen TeilnehmerInnen und Beteiligten wurde am 12. Dezember 2012 abgehalten.

Seit 2012 wird die vormalig als wissenschaftliche Abteilung geführte Ökologie entsprechend ihrer Schwerpunktsetzung Umweltbildung als Fachabteilung geführt. 2012 konnte die Außenstelle Petronell über 2.300 BesucherInnen verzeichnen. Die Hauptsaison wurde von März bis auf Ende Oktober erweitert. Einzelne Kurse fanden auch im Winter statt, wie zum Beispiel die bei Schulen sehr beliebte spannende Exkursion *CSI Petronell*. Bei diesem Angebot werden die ExpeditionsteilnehmerInnen auf Spurensuche geschickt, diese analysiert, etwaige „Täter“ aus dem Tierreich ausgeforscht und Zusammenhänge erläutert.

Es wurden insgesamt 20 Projektwochen, welche 3–5 Tage dauerten, betreut.

Überdies begleitete das Team der Außenstelle über 100 Tagestouren zu Land oder zu Wasser. Weiters fand ein Feriencamp im August statt, welches in Kooperation mit dem WWF angeboten wurde. 150 Gäste aus dem benachbarten Ausland wurden bei dem nachgefragten Programmpunkt „Tümpeln und Mikroskopieren“ unterstützt.

Bibliothek und Archiv

Die Abteilung *Bibliotheken* stellt zum einen den WissenschaftlerInnen des Hauses unverzichtbare Arbeitsbehelfe in Form von Periodika und Monographien zur Verfügung, ist aber auch für alle interessierten Externen (z. B. StudentInnen) zugänglich. 2012 nutzten 3.200 auswärtige WissenschaftlerInnen dieses Angebot.

Der Bibliotheksbestand umfasst ca. 500.000 Titel. Ein Viertel davon ist historisch, also vor 1900 entstanden und stammt zum Teil aus Sammlungen der Habsburger. Die Arbeitsschwerpunkte 2012 bestanden vornehmlich in der elektronischen Katalogisierung. Es wurden 1.200 neue Datensätze in die sogenannte „Micro-CDS-ISIS“-Datenbank aufgenommen. Somit hat die Datenbank bereits über 61.200 Einträge, es sind alle Zeitschriftentitel erfasst und die Monographien, die seit 1991 erworben wurden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des *Archivs für Wissenschaftsgeschichte* sind laufend mit einer Vielzahl von speziellen Anfragen von interessierten BesucherInnen und aus diversen Fachkreisen konfrontiert. 2012 wurden insgesamt 3.845 solcher Anfragen beantwortet. Dafür waren oft umfangreichere Recherchen erforderlich. Das Fragenspektrum erstreckte sich von der Geschichte der Naturwissenschaften allgemein bis hin zu bestimmten Forschungsreisen, Biographien und Illustrationen, von der Geschichte des Museums und der Sammlungen bis hin zu speziellen Fragestellungen betreffend Fotogeschichte, Kulturgüterschutz, spezifische Theorien der Naturwissenschaften etc.

Die bereits 2011 eröffnete Dauerausstellung *Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung ...mehr als 250 Jahre lang* hatte eine Zunahme der Anfragen vor allem betreffend die hier erstmals präsentierte Geschichte des NHM in der Zeit von 1938 bis 1945 zur Folge.

Darüber hinaus wurden Gutachten erstellt und Projekte wie etwa die Herausgabe des *Splitternachlasses A. Endres* durch die Universität Costa Rica und des Naturhistorischen Museums oder *ENUMERATE zum Status der Digitalisierung des kulturellen Erbes* und *Die Konzepterstellung für die Tiefenerschließung des Archivs für Wissenschaftsgeschichte des NHM und Evaluierung des Status Quo* durch die Kommission für Provenienzforschung unterstützt. Zahlreiche in Kurrentschrift verfasste Schriftstücke, darunter Intendanzakten, Briefe an J. Natterer, L. und H. G. Reichenbach, Orchideenexperte und Begründer des botanischen Gartens in Dresden, wurden aufwändig transkribiert.

Forschung und Publikationen

Als eine der größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen werden am Naturhistorischen Museum Wien jährlich eine große Anzahl von Forschungsprojekten durchgeführt, von denen hier nur einige exemplarisch angeführt werden können. Zur Unterstützung bei den oft sehr komplexen Einreichungsverfahren nationaler und internationaler Forschungsprojekte steht am Naturhistorischen Museum Wien eine Stabsstelle für Forschungskoordination und Fundraising zur Verfügung.

Forschungsprojekte 2012 nach Abteilungen

Anthropologische Abteilung

Molecular typing of Mycobacterium tuberculosis in human bone remains of the scientific collection of the Department of Anthropology of the NHMW

Diese im Rahmen eines Synthesys-Projektes begonnene Kollaboration mit Lutz Bachmann (Oslo) war der Frage gewidmet, ob **sich in Knochenproben** der Weisbachsammlung DNA von Mycobacterium tuberculosis **nachweisen** lässt. Die Untersuchungen resultierten in einer **Publikation**. Die **Untersuchungen** werden fortgesetzt, um die Methodik der DNA-Extraktion aus **Knochen (mittels Schwingkugelmühle)** zu optimieren und weitere **Fragestellungen** zu behandeln.

Leitung: ao.Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola

Botanische Abteilung

SYNTHESYS – Network Activities 2 – Erstellung einer Selbstevaluation für naturwissenschaftliche Sammlungen

In diesem Projekt wird eine Methode zur Evaluation naturwissenschaftlicher Sammlungen **erarbeitet**. Mit dieser kann der Zustand der Sammlung bewertet werden.

Dr. Ernst Vitek

Global Plants Initiative

Die *Global Plants Initiative* hat sich zum Ziel gesetzt, in Herbarien der ganzen Welt Typusbelege zu scannen und **digital verfügbar zu machen**. Ein Typus ist ein Herbarbeleg, der bei der Benennung **einer Pflanze verwendet** wurde – eine Art „Geburtsurkunde“. Bisher sind im Rahmen dieses Projektes im Naturhistorischen Museum 40.000 Typusbelege gescannt worden.

SYNTHESYS – access

GastforscherInnen aus den Ländern der Europäischen Union und aus assoziierten Staaten können die **Sammlungen des Naturhistorischen Museums** besuchen.

OpenUp!

Im Rahmen des Projekts erfolgt die Erschließung von Multimedia Objekten aus den Naturwissenschaftlichen Sammlungen für Europeana.

Mag. Heimo Rainer

Monographie der neotropischen Ebenaceae (Gattung Diospyros)

Die Arten der Familie der Ebenaceae, insbesondere die Gattung Diospyros, werden in allen Merkmalen analysiert und vergleichend bearbeitet.

Dr. Bruno Wallnöfer

Geologisch-Paläontologische Abteilung

EU-Twinning: Strengthening Management of Protected Areas of Georgia

Im Rahmen von *EU-Twinning* werden ExpertInnen eines EU-Mitgliedstaates in den jeweiligen Partnerstaat entsandt. In diesem vom Umweltbundesamt koordiniertem Projekt mit dem Titel *Strengthening Management of Protected Areas of Georgia* werden Lukas Plan und Mathias Harzhauser als Berater bei der Umsetzung von konservatorischer und touristischer Maßnahmen bei der Erschließung der Höhlengebiete im Lagodekhi und Zakatala Balakan Biosphere Reserve Georgiens auftreten.

Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser

Die Rudisten aus dem Jurakalk in Österreich und Tschechien

Das einjährige Forschungsprojekt befasst sich mit den Fossilien des Ernstbrunner Kalks, der gegen Ende der Jurazeit vor etwa 150 Millionen Jahren entstand. Die Biodiversität der tropischen Lagune von Ernstbrunn wird so genau wie möglich erfasst. Die gesammelten Daten erlauben Rückschlüsse auf Temperaturen, Nährstoffreichtum und Nahrungsnetze in der Jurazeit. Zusätzlich werden biometrische Analysen an bestimmten Gruppen durchgeführt.

Millennial- to centennial-scale vegetation dynamics and surface water productivity during the Late Miocene in and around Lake Pannon

Die miozäne Klimageschichte wird anhand von hochauflösenden Untersuchungen an Bohrkernen aus dem Wiener Becken rekonstruiert. Pollen, Dinoflagellaten und geochemische Parameter in Tonen des Pannon-Sees werden in 1-Zentimeter-Abständen ausgewertet. Dadurch kann erstmals die Auswirkung von Solar-Zyklen auf Vegetation und Ökosystem erfasst werden.

Stratigraphie und Paläoökologie im Oligo-Miozän des mediterranen Raumes

Die oligozänen und miozänen Karbonatplattformen des Mittelmeeres werden in Hinblick auf Stratigraphie, Karbonatökologie und Sedimentationsgeschichte untersucht. Sie waren einerseits wesentliche Faktoren für die Paläoozeanographie des frühen Mediterrans, andererseits sind sie extrem anfällig für Meeresspiegelschwankungen und dienen so als exzellente Archive für die Erforschung der Evolution des Mittelmeeres.

Case-studies for Sr-isotope-ratio-based numerical dating of Senonian and Oligocene-Miocene geological events in the Western Tethys and adjacent seas

Sr-Isotopen Untersuchungen an fossilen Molluskenschalen aus den Sammlungen des NHM erlauben eine relative Alterseinstufung durch eine Korrelation mit einer internationalen Standardkurve. Dadurch werden bedeutende oligozäne und miozäne Fundstellen im Bereich des ehemaligen Paratethys Meeres sowie kreidezeitliche Fundstellen Ungarns neu eingestuft.

Mag. Dr. Oleg Mandic

3D modelling of the Carnian Crisis. Tracing the Genesis and History of a Triassic Ammonite Mass-Occurrence

Es werden neue Methoden entwickelt, um Fossilien zerstörungsfrei untersuchen zu können (z.B.: 3D-Laser-Scans mit FARO-Scanner, Computertomographie). Aus den so gewonnenen Daten-Punktwolken kann die Oberfläche nachgebildet werden. Die digitalen Objekte werden vermessen, und selbst virtuelle Schnitte sind möglich, ohne die Fossilien aufschneiden zu müssen. Aus den einzelnen CT-Ebenen wird, wie in der Humanmedizin, ein dreidimensionales Objekt erstellt.

Mag. Dr. Alexander Lukeneder

Evolution and diversity of Oligo-Miocene Mongolian Rodents

Untersucht werden fossile Nagetiere aus dem Paläogen/Neogen der zentralen Mongolei. Vergleiche von evolutionären und biogeographischen Veränderungen von Eurasischen fossilen Rodentien vor und nach der Oligozän/Miozän-Grenze vor rund 23 Ma lassen neue Einblicke und Erkenntnisse in die Diversifikations- und Verbreitungsprozesse auch heutiger Kleinsäuger-Gattungen sowie in die Veränderungen und Beziehungen zwischen klimatischen und Umweltbedingungen an der Oligozän-/Miozängrenze erwarten.

Priv.-Doz. Dr. Dipl. geol. Ursula B. Göhlich

Karsthöhliendokumentation im Einzugsgebiet der Wiener Wasserversorgung

Das Projekt stellt die Fortsetzung diverser karstmorphologischer und höhlenkundlicher Projekte dar, bei denen Höhlen im Einzugsgebiet der Wiener Wasserversorgung erforscht, vermessen und dokumentiert wurden. Des Weiteren soll in Vorträgen und Publikationen die Öffentlichkeit informiert und im Sinne der Karsthygiene aufgeklärt werden.

Mag. Dr. Lukas Plan

Karstlehrpfad Krippenstein

Neugestaltung des Karstlehrpfades (Höhlenvermessungen, Pläne, Tafeln etc.) am Krippenstein (Dachstein/Obertraun).

Hydrogeologie der Koppenbrüllerhöhle

Abklärung des Einzugsgebietes der Wässer dieser bedeutenden Wasserhöhle am Dachsteinnordrand und des Zusammenhanges mit dem Traunfluss im Zusammenhang mit möglichen Kontaminationen in letzterem.

Ing. Dr. Rudolf Pavuza

Messprogramme zum Untertageklima in verschiedenen Höhlen und Stollen

Physikalisch-chemische, radiologische und mikrobiologische Untersuchungen in verschiedenen Höhlen sowie künstlichen unterirdischen Objekten

Stollenlabor Rudolfstollen

Im Rahmen des Projekts werden Untertageklima, Hydrogeologie, Mineralogie, Biologie im Rudolfstollen Linz Urfahr untersucht.

Quelltuffe Bereich Wien

Das Projekt dient der Erfassung, Dokumentation und Untersuchung der Quelltuffvorkommen nach der Geologie, Hydrogeologie, Hydrochemie, Botanik und Malakologie und versucht eine Altersstellung und Abklärung der Genese.

Quelltuffuntersuchungen/Atlas der Quelltuffe Österreichs

Erfassung, Dokumentation und Untersuchung von Quelltuffen im gesamten Bundesgebiet (exkl. Wien – eigenes Projekt), Geologie, Hydrogeologie, Hydrochemie, Botanik, Malakologie, Abklärung von Altersstellung und Genese, ggf. Erarbeitung von Schutzmaßnahmen

Impact of Oligo-Miocene climate changes on Mongolian mammals

Die Klimaentwicklung an der Wende von Eozän zu Oligozän führte global zu einer Abkühlung und zu trockeneren Bedingungen. Besonders betroffen waren die kontinentalen Bereiche Asiens. Im Projekt wird die Zusammensetzung und Evolution der Säugetierfaunen des Valleys of Lakes in der Mongolei untersucht. Geochemischen Analysen der Sedimente dienen als unabhängige Klimaindikatoren.

Univ.- Doz. Dr. Gudrun Höck

Mineralogisch-Petrographische Abteilung

Expedition to the Luizi meteorite impact structure in the DR Congo

Hauptziel des Projektes ist die Erforschung der Luizi-Struktur im Südwesten der Demokratischen Republik Kongo. Im ersten Abschnitt dieses Projekts konnte nachgewiesen werden, dass diese Struktur (Durchmesser ca. 17 km) das Ergebnis eines Meteoriteneinschlages ist. In der Folge soll das Alter der Struktur bestimmt und mehr über ihre Entstehung herausgefunden werden.

Mag. Dr. Ludovic Ferrière

Constraining the Ordovician impact cratering rate on a global scale – Clues to the evolution of an asteroid break-up and the terrestrial consequences

Im Rahmen dieses Projekts werden terrestrische Einschlagskrater, die im geologischen Zeitalter des Ordoviziums entstanden sind, untersucht. Zweck der Untersuchungen ist die Beantwortung folgender zwei Fragen: „Was passiert, wenn ein großer Asteroid vorm Einschlag auf der Erde zerbricht?“ und „Wie wirkt sich ein derartiges katastrophales Ereignis auf unseren Planeten aus?“

First exploration of the ~38 km-in-diameter Omeonga structure, the “Eye of the Democratic Republic of Congo”, a possible meteorite impact structure

Hauptziel des Projektes ist die Erforschung der Omeonga-Struktur in der Demokratischen Republik Kongo. Dabei soll geklärt werden, ob diese Struktur (Durchmesser ca. 38 km) das Ergebnis eines Meteoriteneinschlages ist. Die Geländearbeiten konnten 2013 abgeschlossen werden. Mittels der bis jetzt durchgeführten petrographischen Detailuntersuchung konnte die Impakt-Natur der Struktur noch nicht nachgewiesen werden.

Unterscheidung von natürlichen und künstlichen Gläsern mit moderner Analytik für Edelsteingutachten

Im Zuge einer Bachelor-Arbeit wurden die chemischen und physikalischen Eigenschaften von Obsidianen (vulkanische Gläser) verschiedenster Vorkommen mit verwechselbaren Syntheseprodukten herausgearbeitet.

Dr. Vera M. F. Hammer

Prähistorische Abteilung

Holz für Salz

Das Hallstätter Salzbergtal zählt zu den bedeutendsten prähistorischen Bergbauregionen der Welt. Der wichtigste Rohstoff für die untertägige Gewinnung von Steinsalz war Holz. Nur durch eine zuverlässige Versorgung mit Grubenhölzern, Werkzeugstielen und Leuchtpänen war der Betrieb möglich. Im Rahmen des Projekts sollen im Sinne der Experimentellen Archäologie alle Arbeitsschritte sowohl für die Fällung, Bringung und Verarbeitung der Hölzer als auch der Salzabbau selbst nachgestellt werden.

Mag. Johann Reschreiter

Seekernbohrung Hallstatt

Ein internationales Forscherteam führte vom 7. bis 11. Mai Seekernbohrungen im Hallstätter See durch. Die Forscher hoffen auf umfassende Erkenntnisse über prähistorische Klima- und Umweltverhältnisse aus den erbohrten Seesedimenten. Der Hallstätter See ist nicht zufällig gewählt. 400 m oberhalb liegt das älteste Salzbergwerk der Welt.

Mag. Kerstin Kowarik

Hall-Impact

Hall-Impact wird von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) gefördert und am NHM Wien durchgeführt. Das Projekt befasst sich mit der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der prähistorischen Salzbergwerke im Hallstätter Hochtal und deren Umgebung (Salzkammergut, Niedere Tauern, Voralpenland). Landschafts- und umweltarchäologische Fragestellungen stehen hierbei im Vordergrund. Der chronologische Rahmen umfasst die Bronze- und die Ältere Eisenzeit (20.-4. Jh. v. Chr.).

1. Zoologische Abteilung

Synoptische Bearbeitung des von Johann Natterer in Brasilien aufgesammelten Amphibien- und Reptilienmaterials am NHMW

Dr. Heinz Grillitsch

Erfassung des sichtbaren Durchzugs des Rotkehlpiepers im Seewinkel (Lange Lacke), Burgenland.

Hans-Martin Berg

Glaziale Refugien und postglaziale Wiederbesiedelungswege heimischer Reptilien
Weiterführung von Arbeiten an heimischen Eidechsen und Schlangen hinsichtlich der im Rahmen der Dissertation behandelten Fragestellungen.

Mag. Silke Schweiger

2. Zoologische Abteilung

Taxonomische Revision, phylogenetische Analyse und Biogeografie der Schwimmkäfergattung Exocelina Broun, 1886 in Neuguinea – ein Beispiel für die Evolution einer hyperdiversen Insektengruppe einer tropischen Insel

Das Projekt untersucht die taxonomische und phylogenetische Struktur und Biogeografie der Gattung Exocelina Broun, 1886 in Neuguinea und ist als Kooperation mit Dr. M. Balke von der Zoologischen Staatssammlung München konzipiert. Das Ziel des Projektes ist die Theorie der Entstehung der Artenvielfalt von Exocelina unter den komplexen geologischen und ökologischen Randbedingungen Neuguineas.

Dr. Helena V. Shaverdo

3. Zoologische Abteilung

Genetische Differenzierung höhlenbewohnender und freilebender Populationen der Fischart Garra barreimiae im Sultanat Oma

Garra barreimiae ist ein Cyprinidae der im Hajar Gebirge im Südosten von Arabien endemisch ist. Von dieser Art gibt es neben Oberflächengewässer bewohnenden Populationen auch höhlenbewohnende, diese unterscheiden sich durch die typischen troglomorphen Merkmale (reduzierte Augen, keine Pigmentierung) von der Oberflächenform. Die genetische Untersuchung soll die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen den verschiedenen Populationen klären.

Dr. Helmut Sattmann

Zentrale Forschungslaboratorien

Biodiversity of cyprinids in Dinaric karst: phylogeography of broad range and small range species through time assessed by genetic marker

Im Zentrum steht die in Europa weitverbreitete Elritze und weitere im Dinarischen Karst und der Balkanhalbinsel endemische Cypriniden (Phoxinus phoxinus, Phoxinellus alepidotus, P. pseudoalepidotus, P. dalmaticus, Telestes fontinalis, T. croaticus, T.

metohiensis, Delminichthys krbavensis, D. adpersus, D. jadovensis, D. gethaldii). Morphologische Studien lassen kryptische Arten in diesen Gattungen vermuten. Projektziel ist eine vergleichende Phylogeographie der Arten.

Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring

Bärenanwälte in Österreich

Jährlich sammeln Bärenanwälte hunderte Hinweise auf Bären in Österreich, darunter Haar- und Losungsproben. Eine individuelle Zuordnung ist aber nur durch eine DNA-Analyse möglich. Ziel des genetischen Monitorings ist die Bestimmung der Bestandsgröße, die Erfassung der Populationsstruktur (Anteil männlicher und weiblicher Individuen, Verwandtschaftsverhältnisse) und die Klärung der Frage, ob Bären aus Kärnten/Slowenien in die Nördlichen Kalkalpen einwandern.

Dr. Luise Kruckenhauser

Von den WissenschaftlerInnen des Hauses wurden 2012 rund 200 Monografien und Beiträge in Monografien sowie wissenschaftlich begutachtete Artikel verfasst. Der Verlag des Naturhistorischen Museums Wien gab 2012 folgende Werke heraus:

Hallstatt Farben. Textile Verbindungen zwischen Forschung und Kunst, R. Hofmann-de Keijzer, A. Kern, B. Putz-Plecko (Hrsg.) Erschienen in englischer wie auch in deutscher Sprache

Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B, Band 113, E. Vitek (Hrsg.)

Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B, Band 114, E. Vitek (Hrsg.)

Annalen des Naturhistorischen Museum in Wien, Serie A, Band 114, A. Kroh (Hrsg.)

Papilionaceae VII, Astragalus V., Flora Iranica 179, D. Podlech, A.A. Maasoumi, Sh. Zarre

Meteoriten/Meteorites. Zeitzeugen der Entstehung des Sonnensystems/Witness of the origin of the solar system, F. Brandstätter, L. Ferrière, C. Koeberl (Koproduktion Edition Lammerhuber)

Quadrifina, Band 10, M. Lödl (Hrsg.)

Jahresbericht 2011, C. Koeberl, H. Kritscher (Hrsg.)

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen einer Umstrukturierung wurde Ende 2011/Anfang 2012 eine neue Abteilung für *Kommunikation und Medien* geschaffen. Eine der zentralen Aufgaben der neuen Abteilung ist es, die Einzigartigkeit des Hauses mit seiner langen Geschichte, genauso wie die Funktion als Kompetenzzentrum der internationalen Forschung mit herausragendem Fachwissen in den Naturwissenschaften, noch breiter in der Öffentlichkeit zu manifestieren.

Die Abteilung *Kommunikation und Medien* ist neben den klassischen PR-Aufgaben für ein breites Aufgabenspektrum zuständig; darunter etwa das Einladungsmanagement bei Eröffnungen, die Betreuung der NHM Facebook-Seite, die Abhandlung der Reproduktionsanfragen oder die Erstellung von Dreh- bzw. Fotogenehmigungen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 31 Presseaussendungen verschickt, d.h. durchschnittlich eine pro Woche. Elf Pressekonferenzen und -termine wurden abgehalten. Mit über 3.200 Presseclippings konnte das NHM seine Medienpräsenz um 48% im Vergleich zum Vorjahr steigern. Artikel und Erwähnungen erfolgten 2.179-mal in nationalen und internationalen Printmedien (über 900 mehr als im Jahr 2011), 125-mal im Rundfunk und 898-mal online.

Veranstaltungen

Seit 2012 obliegt die Organisation und Betreuung von Veranstaltungen der Abteilung für Eventmanagement und Tourismus. Im Jahr 2012 fielen 116 Veranstaltungen an. Bei 53 davon war das NHM Veranstalter, Mitveranstalter oder stellte im Rahmen von Charity-Kooperationen seine Räumlichkeiten zur Verfügung. Die übrigen 63 Veranstaltungen waren Einmietungen. Dabei konnte im Vergleich mit dem Vorjahr ein fast 50 %-iger Anstieg verzeichnet werden (2011: 37 Einmietungen). Geschätzt werden sowohl das Ambiente, der stilvolle architektonische Rahmen und die Gastronomie, besonders aber das attraktive, nach individuellen Wünschen zusammengestellte Begleitprogramm wie Mikrotheater, Dach- und Highlight-Führungen.

In Kooperation mit dem Reiseveranstalter *Dr. Maiers Studienreisen* hat die Abteilung in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion im Jahr 2012 die *NHM Exkursionen* ins Leben gerufen. Unter der Leitung von Dr. Herbert Summesberger, ehemaliger Mitarbeiter der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des NHM Wien, fand im Frühjahr 2012 die erste Studienreise dieser Kooperation zum Thema *Vulkane* nach Sizilien statt. Im Herbst gab es unter der Leitung des Abteilungsdirektors der Prähistorischen Abteilung am NHM Wien, Dr. Anton Kern, eine „archäologische“ Reise nach Burgund.

Darüber hinaus erstreckt sich das Veranstaltungsprogramm des Naturhistorischen Museums Wien vom täglichen museumspädagogischen Führungsprogramm über Vorträge und Spezialveranstaltungen des Vereins Freunde des NHM bis hin zu wissenschaftlichen Fachveranstaltungen, Seminaren, Tagungen, Workshops etc. 2012 waren dies zum Beispiel der *Tag des Wissenschaftsfilms* am 28. September 2012, die Blockveranstaltung *Edelsteine bestimmen in Theorie und Praxis* ab 6. Oktober 2012 oder das *SARA-Treffen 2012* der deutschsprachigen Arachnologen am 19. und 20. Oktober 2012.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort

Standort	2011	2012
NHM Haupthaus	552.997	540.249
PASiN	27.128	24.236

BesucherInnen nach Kartenkategorie:

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U19 von nicht zahlenden	gesamt
2011*	266.361	154.680	111.681	313.764	232.332	580.125
2012	260.069	149.980	110.089	304.443	240.302	564.512

* Zahlen 2011 unter Einbeziehung der BesucherInnen der Pathologisch Anatomischen Sammlung aus dem Jahr 2011

Im Jahr 2012 erreichte das Naturhistorische Museum Wien zusammen mit der Außenstelle der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm eine Gesamtanzahl von 564.512 Besucherinnen und Besuchern. Davon entfielen 540.249 auf das Haupthaus am Ring und 24.263 Besucherinnen und Besucher auf die Pathologisch-Anatomische Sammlung im Narrenturm. Gegenüber 2011 bedeutet dies im NHM am Burgring einen leichten Rückgang von 2,31%. In der PASiN gingen die BesucherInnen-Zahlen gegenüber 2011 um 10,56% zurück. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich gegenüber dem Vorjahr in der PASiN das Verhältnis zwischen zahlen-

den und GratisbesucherInnen deutlich verschoben hat: 2011 besuchten 20.695 Personen die PASiN unentgeltlich, 2012 waren es 11.740 (davon 8.816 in der Altersgruppe U19).

Der Rückgang der BesucherInnen-Zahlen liegt somit unter Berücksichtigung des besonders erfolgreichen Jahres 2011 in der üblichen Schwankungsbreite.

Der Anteil der FührungsteilnehmerInnen an der GesamtbesucherInnenzahl betrug im Berichtsjahr 76.948, also 14 % (NHM Haupthaus). Die Nutzung des 2012 eingeführten Audioguides belief sich auf 3.277 BenutzerInnen in der Pionierphase und birgt ein großes Weiterentwicklung- und Ausbaupotenzial.

Freier Eintritt bis 19

Der Anteil der GratisbesucherInnen unter 19 Jahre lag im Berichtsjahr bei insgesamt 240.284 und macht somit rund 43 % der GesamtbesucherInnen-Anzahl beider Häuser aus. Im Vergleich zu 2011 bedeutet dies einen Anstieg von 3,4% oder 7.952 Personen. Die EinzelbesucherInnen (125.579 Personen) überwogen dabei die Besuche im Klassenverband (114.723). 52.854 Kinder und Jugendliche nahmen an den insgesamt 2.675 Vermittlungsprogrammen des NHM teil

Budget

	€ Tsd.	
	2011	2012
Umsatzerlöse	17.223,88	18.670,23
davon:		
Basisabgeltung	13.739,00	14.381,00
Eintritte	2.446,02	2.196,01
Spenden	92,45	893,31
Shops, Veranstaltungen etc.	946,45	1.199,91
Sonstige betriebliche Erträge	881,64	1.048,72
Personalaufwand	12.365,94	13.011,81
sonstige Aufwendungen	5.279,61	5.076,86
davon:		
Material	1.025,15	487,62
Sammlung	69,47	487,19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.184,99	4.102,05
Abschreibungen	1.092,89	1.330,34
Betriebserfolg	-623,92	299,95
Finanzergebnis	121,87	309,24
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-507,66	594,80

Das NHM, das nun auf Grund des eingegliederten PAM eine höhere Basisabgeltung erhält, schließt das Jahr 2012 mit einem Überschuss von rd. € 0,6 Mio. ab. Das NHM trägt den bisherigen Aufwand des PAM, welches nun als Außenstelle des vollrechtsfähigen NHM im Rahmen der Anthropologischen Abteilung geführt wird.

Das gegenüber den Planungen verbesserte Ergebnis ist auf die anhaltend positive Entwicklung der Eigenerlöse, insbesondere im Anstieg der besucherbezogenen Erlöse begründet. Auch von einer Verlässlichkeit konnte das NHM im Jahr 2012 profitieren und damit die Museumsarbeit zusätzlich stärken, da damit bereits ein bedeut-

samer Ankauf gelang. Das NHM blieb zwar unter dem ursprünglich geplanten Anstieg der Personalkapazitäten, jedoch stieg der Personalaufwand deutlich gegenüber dem Vorjahr an und erhöhte sich auch leicht gegenüber den Kostenplanungen, was unter vorwiegend auf Gehaltsanstiege zurückgeht.

Perspektiven

Das NHM definiert sich neben seinem Status als eines der bedeutendsten Naturkundemuseen der Welt, als Österreichisches Kompetenzzentrum zur Vermittlung moderner Naturwissenschaften sowie als eines der bedeutendsten außeruniversitären Forschungsinstitute auf diesem Gebiet und möchte dieses Selbstbild künftig noch mehr im öffentlichen Bewusstsein verankern. Es soll weiter kommuniziert werden, dass die 2012 eingerichteten Zentralen Forschungslaboratorien mit Rasterelektronenmikroskop und Mikrosonde neben allen internen wissenschaftlichen Abteilungen auch anderen Museen oder sonstigen Forschungsinstitutionen offen stehen.

Bereits Anfang 2013 wird die neue Dauerausstellung *Anthropologie* eröffnet, die mit zeitgemäßen museumspädagogischen und multimedialen Mitteln die Menschwerdungsgeschichte in einzelnen Stationen veranschaulicht und das Thema *Evolution* wieder zu einem gesellschaftlich hoch aktuellen Thema werden lässt.

Im zweiten Halbjahr 2013 soll die Neugestaltung der Schauräume der Prähistorischen Abteilung in Angriff genommen werden. Die Umbauarbeiten umfassen die Schausäle 11 bis 13 sowie die Neugestaltung von zwei kleineren Räumen („Kabinetten“), wovon ein Raum den Venusstatuetten von Willendorf und Stratzing gewidmet wird. Das andere „Kabinett“ soll in Zukunft die prähistorischen Goldfunde beherbergen. Im Zuge dessen wird es zu einer kompletten Neuordnung in der Präsentation der prähistorischen Funde kommen.

Saal elf wird in Zukunft die Altsteinzeit, die Jungsteinzeit und Teile der bronzezeitlichen Sammlung zeigen. Saal zwölf wird als neuer *Hallstattsaal* konzipiert, der umfassend die Entwicklung des Fundortes Hallstatt von der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart erzählen soll. Zentrale Stellung nehmen dabei die außergewöhnlichen Funde aus dem prähistorischen Salzbergwerk und vom bekannten Gräberfeld im Hochtal ein. Saal 13 schließt mit der Spätbronzezeit chronologisch wieder an Saal elf an, zeigt die Ältere und Jüngere Eisenzeit, und beendet mit einigen Funden des Frühmittelalters und der Völkerwanderungszeit den Streifzug durch die Jahrtausende.

Mittelfristig geplant ist die Renovierung und Neugestaltung des *Aktivitätensaals*, der Raum schaffen soll für zeitgemäße Vermittlungsangebote wie Workshops, Seminare und desgleichen.

Ein sich in die weitere Zukunft erstreckendes Großprojekt wird die Sanierung des Narrenturms sein. Bisher abgesichert ist die Finanzierung der Sanierung der Innenhoffassaden und der sanitären Anlagen. Als weitere Phasen stehen Außenfassade und Innenraumrenovierung dringlich an, um das historisch wertvolle Gebäude zeitgemäß zu adaptieren.

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

www.technischesmuseum.at

HR Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Geschäftsführerin

Kuratorium 2012

Thomas Jozseffi, Vorsitzender

Dr. Doris Rothauer, stv. Vorsitzende

Dr. Ilsebill Barta

Ewald Bilonoha

O. Univ. Prof. i. R. DI Dr. Peter Fleissner

Mag. Manfred Claus Lödl

Präsident Dkfm. Dr. Claus Raidl

Dr. Brigitte Sandara

Dr. Michael Stampfer

Technisches Museum Wien © TMW



Profil

Das Technische Museum Wien (TMW) ist das Bundesmuseum für angewandte Naturwissenschaften und Technik. Kernkompetenz des TMW sind Objekte und Archivalien internationaler technischer Entwicklungen vornehmlich vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart aus einer primär österreichischen Perspektive Archive (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung der Österreichischen Mediathek § 14 der Museumsordnung des TMW, BGBl. II, Nr. 400, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Technisch-naturwissenschaftliche Grundlagen
- Information und Kommunikation
- Energie und Bergbau
- Produktionstechnik
- Verkehr
- Alltag und Umwelt
- Österreichische Mediathek

Im Berichtszeitraum wurden von insgesamt 348 Sammlungsneuzugängen 210 Objekte dem TMW geschenkt. 138 Objekte wurden um € 14.962,67 angekauft. Das im Jahr 2003 begonnene Projekt der General-Depotinventur wurde fortgesetzt. Nach Abschluss der Erfassung des Depots Wien Floridsdorf konzentriert sich die Inventur seit 2012 auf das Depot Breitensee. Dort wurde mit der Bearbeitung der Musiksammlung begonnen, die Einräumung der warenkundlichen Sammlung in eine fahrbare Regalanlage fortgesetzt sowie die Chemie-Bestände und die Sammlung der Fotoapparate inventarisiert.

Die mit dem Nationalen Technikmuseum Prag (*Národní technické muzeum*) seit 2011 bestehende Museumskooperation (Austausch von Objekten und Personal) wurde weiter ausgebaut. Herausragende Erwerbungen waren unter anderem eine mechanische Rechenmaschine *Mercedes-Euklid Mod.1* aus dem Jahr 1905, ein medizinischer Notfallwagen, ein Pianino *Worel Wien* (ca. 1860), eine Wiener Würfeluhr (1950–60er Jahre) und ein Operationsroboter *Robodoc 2000*.

Ausstellungen

Begonnen 2011 mit der Sonderausstellung *In Arbeit* wurde dieser Focus 2012 durch die aktuellen Sonderausstellungen ausgedehnt, vertieft und weiterentwickelt.

Mit der im März 2012 eröffneten Intervention *AT YOUR SERVICE . KUNST UND ARBEITSWELT* in die bestehenden Schausammlungen wurden KünstlerInnen eingeladen, sich mit dem Thema Arbeit auseinanderzusetzen und ihren Blickwinkel auf die Veränderungen der Arbeitswelt zu präsentieren.

Im Dezember 2012 eröffnete mit *Roboter. Maschine und Mensch?* eine Sonderausstellung, die das Thema Arbeit in seiner Weiterführung im Sinn des Wunsches nach der Befreiung von Arbeit weiterdenkt. Auf mehr als 1000 m² setzt sich die Ausstellung mit Geschichte, aktuellen Trends und Visionen der Robotik auseinander. Was macht eine Maschine zu einem richtigen „Wesen“ und wann sehen wir in einem Roboter „nur“ eine Maschine? Auf welchen technischen Grundlagen basieren die „Maschinenmenschen“? Und was haben Automaten aus der Barockzeit mit Humnoiden von heute gemeinsam? In Kooperation mit dem *Ars Electronica Center* wurde das interaktive *RoboLab* entwickelt, um den kleinen und großen BesucherInnen komplexe Themen wie Programmieren, Sensorik und Aktorik von Robotern anschaulich und spielerisch zu vermitteln.

Ausstellungen 2012

AT YOUR SERVICE . KUNST UND ARBEITSWELT

23. März 2012 – 03. März 2013

Roboter. Maschine und Mensch?

14. Dezember 2012 – 14. Juli 2013

Ausstellung *Roboter. Maschine und Mensch?* © TMW



Genderverteilung an allen Produktionen 2012

	Männer	Frauen	Gesamt	% Männer	% Frauen	Gesamt
KünstlerInnen mit/genderspezifische Einzelpräsentationen	4	3	7	57	43	100%
KuratorInnen	2	5	7	29	71	100%

Kulturvermittlung

Im Berichtsjahr nahmen 74.491 BesucherInnen an insgesamt 3.176 Angeboten des TMW teil. Das *Mini* wurde von 25.540 Personen besucht. Die Angebote bestanden vor allem in Führungen, museumspädagogischen Aktionen und Kindergeburtstagen in der Schausammlung und den Sonderausstellungen sowie laufenden Vorortangeboten und Sonderveranstaltungen; darunter etwa *Science: It's a girl thing! @ Technisches Museum Wien*. Das Science Center Netzwerk führte im Auftrag der EU im Rahmen des *Gender Day* am 9. November 2012 diesen Event für SchülerInnen der achten bis 12. Schulstufe durch. 250 SchülerInnen nahmen daran teil.

Zusätzlich wurden folgende Museumspädagogische Aktionen und Sonderveranstaltungen abgehalten: Intergenerationeller Austausch zur Sonderausstellung *In Arbeit*, PädagogInnenführungen, Fortbildungsveranstaltungen, Töchertag, Hochspannungsfest, Ferienspiele und Familientage in Kooperation mit wienXtra, Kinderuni Technik, Kinderuni Kunst, 19 Camp-In Übernachtungen, Technik-und Tiere Erlebniscamp (Kooperation mit dem Tiergarten Schönbrunn), Kids Day – Funken um die Welt, Familienfest am Nationalfeiertag, die Lange Nacht der Museen zu 175 Jahre Eisenbahn sowie die Teilnahme am Wiener Stadtfest.

Bei dem 2012 implementierten Rätselrallyegenerator können über 640 Fragen und Aufgaben je nach Altersstufe und Schwierigkeitsgrad individuell von den PädagogInnen auf der Website des Technischen Museum zusammengestellt werden. 2012 gab es bereits 24.160 Zugriffe auf die Website und 10.300 Rätselrallye-Downloads.

Das Projekt *modern times* ermöglichte Lehrlingen sich als ExpertInnen einzubringen, mit gesellschaftlichen Prozessen auseinanderzusetzen und den Ort „Museum“ für sich zu entdecken. Die Kombination aus Erkennen, Lernen und Handeln war maßgeblich für das Projekt.

Um eine intensivere Auseinandersetzung mit den Vermittlungsprogrammen zu ermöglichen, bietet das TMW seit Sommer 2012 Vor- und Nachbereitungsmaterialien für PädagogInnen und SchülerInnen zum Download auf der TMW-Website unter www.technischesmuseum.at an.

Alle Neuerungen – ob in der Adaptierung des Hauses, in der Vermittlung oder im Personalwesen – unterliegen seit 2011 dem Genderaspekt und den Anforderungen für einen barrierefreien Zugang für alle Menschen. So wurde 2012 u.a. die Spezialführung *Patente Frauen* angeboten, welche auf die Leistungen von Frauen in Naturwissenschaften und Technik fokussiert. Für die Ausstellung *IN ARBEIT* hat das TMW tastbare Materialien entwickeln lassen, die als Orientierungshilfe für die Ausstellung dienen, aber auch blinden und sehbehinderten Menschen ermöglicht, die Inhalte zu begreifen.

Bibliothek und Archiv

Das rund drei Regalkilometer umfassende Archiv bewahrt Schriftgut, Bilddokumente und Planmaterial zur Naturwissenschafts- und Technikgeschichte mit Schwerpunkt Österreich sowie zur Geschichte des Technischen Museums Wien.

Im Berichtsjahr wurde der Firmenbestand von F. A. Sarg & Sohn, Millykerzen, Seifen- und Glycerin-Fabrik, Konstruktionszeichnungen der k. u. k. Hof-Wagenfabrik Jakob Lohner sowie der Lohner-Werke aus den Jahren 1900 bis 1930 wie auch eine 12.000 Stück umfassende Sammlung von Filmprogrammen, Plakaten, Prospekten und Broschüren zu Filmen aus der Zeit 1925 – 1998 bearbeitet, umgelagert und grob erschlossen.

Im Fotoarchiv wurden ca. 600 neue **hochaufgelöste, reprofähige** Digitaldateien in die Datenbank eingearbeitet und im **Postarchiv insgesamt 15** Nachlässe erfasst.

Im Eisenbahnarchiv wurde das Projekt *Erschließung und Konservierung des Eisenbahnarchivs* weitergeführt. 2012 konnten weitere ca. 39.000 Einzelstücke umgelagert und konservatorisch betreut werden.

Im Zuge der Depotinventur wurden u.a. Alben und Fotografien von der Bergbaudirektion *Idria* von 1913 und 48 Fotografien kriminalistischer **Tatbestandsaufnahmen** an das Archiv übergeben. Im Rahmen von 34 Erwerbsvorgängen wurden 150 neue Archivalien angekauft bzw. als Schenkung übernommen. 2012 betreute das Archiv 384 externe und hausinterne Anfragen.

Die **Bibliothek** des Technischen Museums Wien ist eine wissenschaftlich **geführte** Fach**bibliothek** mit einem Bestand von etwa 110.000 Bänden, darunter **Spezialsammlungen** wie z.B. jene der Weltausstellungs- oder Firmenkataloge. Der Zuwachs für 2012 betrug 1.756 Bände, davon wurden 396 Bände angekauft. Der restliche

Zuwachs umfasst Schenkungen, Tausch- bzw. Belegexemplare sowie die Katalogisierung bisher nicht aufgenommener Bestände. Für die Bestandsvermehrung und laufende Abonnementkosten wurde im Berichtsjahr ein Betrag von € 25.000,- aufgewendet.

Im Jahr 2012 konnte der Buch- und Zeitschriftenbestand aus dem Nachlass von Adolph Giesl-Gieslingen in den Bestand der Bibliothek aufgenommen werden. Außerdem wurden rund 70 Firmenschriften zum Verkehrswesen aus dem Archiv übernommen. 2012 wurden auch einige sehr wertvolle libri rari restauriert, u.a. das habsburgisch-österreichische Ehrenwerk *Spiegel der Ehren des höchstlöblichsten Erzhauses Oesterreich* (1668) von Johann Jakob Fugger.

Der gemeinsame Lesesaal von Bibliothek und Archiv wurde 2012 von 173 externen BesucherInnen genutzt.

Forschung und Publikationen

Die *forMuse-Projekte* des Bundesministeriums für Wissenschaft und *Forschung Entzug und Restitution von Kraftfahrzeugen und die sozio-ökonomischen Folgen. Aspekte zur Verkehrsgeschichte Österreichs 1930–1955* (Projektpartner Deutsches Museum München und Israelitische Kultusgemeinde Wien), sowie *Die Wiener Warenkundesammlung – Herkunft und Bedeutung*, wurden beide nach einer Verlängerung approbiert.

Die Datenbanken des Projekts *Entzug und Restitution zum Kraftfahrzeugbesitz vor 1938 in Österreich (Historische KFZ-Verzeichnisse)* und zu den entzogenen Kraftfahrzeugen (*NS-KFZ-Raub*) stehen seit 2012 auf der Website des TMW der Öffentlichkeit für Recherchen zur Verfügung.

Im Zuge der Provenienzforschung konnte die systematische Überprüfung der Österreichischen Mediathek, des Archivs, der Bibliothek und der Inventarverwaltung des TMW konnte abgeschlossen werden. 2012 erfolgte die Untersuchung der Leihgaben von der Gründung des Museums bis zum Jahr 1933. Unter den insgesamt 22.442 Erwerbungen von Leihgaben befinden sich 48 Erwerbungen, die von jüdischen LeihgeberInnen stammen. Ein Bericht über diese Untersuchung wird im ersten Halbjahr 2013 der Kommission für Provenienzforschung übermittelt werden. Ausständig sind noch die Untersuchung der Bestände des ehemaligen Österreichischen Eisenbahnmuseums sowie der Bibliothek des ehemaligen Post- und Telegraphenmuseums. Im August 2012 wurde der Kommission für Provenienzforschung ein Dossier zu einem 2003 vom TMW erworbenen Kraftfahrzeug *Austro Daimler ADR 11/70* übermittelt.

Insgesamt gab das TMW 2012 acht Publikationen eigenständig oder in Kooperation heraus.

Von den vom Museum oder von MitarbeiterInnen des Museums herausgegebenen Publikationen sind besonders erwähnenswert:

At your Service – Kunst und Arbeitswelt. Eine Ausstellung des Technischen Museums Wien und der ERSTE Stiftung. Wien, Salzburg 2012.

Abenteuer Hören. Entdecke deine Welt. Susanne Hämmerle, Dorothea Tust, 2012 (mit einer DVD des TMW).

Blätter für Technikgeschichte 74 (2012). Chemie. Wien 2012.

Die Sammlung Schienenverkehr im Technischen Museum Wien, von Ebert Anne, in: Gerhard Artl, Gerhard H. Gürtlich, Hubert Zenz (Hg.), *Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. 175 Jahre Eisenbahn in Österreich*, Band 1, Wien 2012, S. 175–191.

Ingenieure als Museumsgründer: Oskar von Miller und Wilhelm Exner, von Helmut Lackner in: Uwe Fraunholz, Sylvia Wölfel (Hg.), *Ingenieure in der Hochmoderne*. Thomas Hänseroth zum 60. Geburtstag (Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt 40). Münster u. a. 2012, S. 127–141.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

In den ersten Monaten 2012 stand die Ausstellung *In Arbeit* mit der dazugehörigen Mitmachausstellung im Zentrum der Marketingaktivitäten. Deren Werbekampagne wurde mit zahlreichen renommierten Preisen ausgezeichnet. Sie erzielte eine vierfach Prämierung beim Creative Club Austria (CCA), den Gustav Klimt-Preis in Gold, den Media Award in Silber und den Golden Drum Award in Silber.

Das Ausstellungsprojekt *AT YOUR SERVICE – KUNST UND ARBEITSWELT* ermöglichte es, in der Kommunikation neue Wege zu gehen, neue Zielgruppen zu erschließen und das Museum insbesondere auch bei kunstinteressiertem Publikum zu positionieren. Unter dem Motto *Sehen was andere nicht gesehen haben* führte das TMW eine allgemeine Imagekampagne durch, bei der Zitate von berühmten Persönlichkeiten auf den Einfluss technischer Entwicklungen auf unsere Gesellschaft verwiesen. Diese Sommerkampagne platzierte das Museum vor allem bei nationalen und internationalen TouristInnen.

Ausstellung *AT YOUR SERVICE*
© TMW



Die am 14. Dezember 2012 eröffnete Ausstellung *Roboter. Maschine und Mensch* stand im Mittelpunkt der Kommunikationsmaßnahmen zu Jahresende und erwies sich innerhalb weniger Tage als Publikumserfolg.

Als Museumspartner konnten 2012 drei namhafte Unternehmen gewonnen und somit beträchtliche Finanzmittel eingeworben werden. Neben klassischen Sponsoringleistungen wurde verstärkt auf gemeinsame Initiativen gesetzt: Als Highlights seien hier die *Talentetage* zur Förderung technischer Berufe und die Einbringung des *singenden Tesla* im Hochspannungsraum erwähnt.

Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Relaunch der Website des Technischen Museums wurde 2012 der Rätselrallyegenerator implementiert: Das neue Webtool ermöglicht aus über 640 Fragen und Aufgaben eine eigene, spannende Rätselrallye zusammenzustellen. Ziel war es – insbesondere auch als Ergänzung des freien Eintritts für Jugendliche unter 19 Jahren – ein hochwertiges, kostenfreies Angebot für den regelmäßigen Museumsbesuch zu schaffen.

Im Jahr 2012 besuchten rund 386.000 Personen die Website des Technischen Museums, was eine Steigerung um 31% bedeutet. Sie riefen dabei über 3,3 Mio Seiten auf; das waren um ca. 134 % mehr als 2011.

Die Abteilung Public Relations des Technischen Museums Wien führte 24 Presseveranstaltungen zu Sonderausstellungen und Spezialthemen des Hauses durch. Es wurden insgesamt 33 TV-Drehs von in- und ausländischen Kamerateams betreut. Somit konnte die redaktionelle Berichterstattung in den elektronischen Medien mit Schwerpunkt Fernsehen um ca. 36 % ausgebaut werden.

Die Sonderausstellung *ROBOTER. Maschine und Mensch?* Mitte Dezember 2012 fand großes mediales Echo – in den wenigen Tagen bis Jahresende konnten rund 175 Beiträge verzeichnet werden.

Das Museumsmagazin *Forum* wurde 2012 in vier Ausgaben mit aktuellen Berichten herausgegeben.

Veranstaltungen

Im Jahr 2011 wurden im TMW insgesamt 104 Veranstaltungen ausgerichtet, wobei rund die Hälfte davon Eigenveranstaltungen des Museums (teilweise in Kooperation) waren. Die Bandbreite der Veranstaltungsthemen war groß und reichte von Ausstellungseröffnungen Vorträgen, Lesungen, Konzerten, wissenschaftlichen Gesprächen bis zu besonderen Veranstaltungen zur Förderung des Interesses Jugendlicher an Technik. Letztere umfassten auch spezielle Angebote an Mädchen und Frauen: *YO-tech*, *Leonardino*, *Science. It's a girl thing*, *Talentetage*. Das TMW nahm 2012 auch wieder an der *Langen Nacht der Museen* teil.

Zudem gab es auch viele große und aufwendige Fremdveranstaltungen die für das Museum aus werblicher ebenso wie aus finanzieller Perspektive wichtig waren. Die Veranstaltungseinnahmen konnten so im Berichtsjahr um 50% gegenüber 2011 erhöht werden.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standorten:

Standort	2011	2012
TMW Haupthaus	293.667	314.620
Mediathek	2.067	2.319

BesucherInnen nach Kartenkategorien:

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	U 19 von nicht zahlenden	gesamt
2011	96.815	50.044	46.771	198.919	156.827	295.734
2012	106.885	52.773	54.152	210.054	165.720	316.939

Im Jahr 2012 zählten das Technische Museum Wien und die Mediathek insgesamt 316.939 BesucherInnen (2011: 295.734). Davon waren 106.885 Personen zahlende BesucherInnen (rund 34%). Damit konnte das TMW die BesucherInnen-Zahl gegenüber 2011 um insgesamt 7,17% steigern; im Haupthaus betrug der Zuwachs 7,13% in der Mediathek 12,19%.

Das Angebot der vergünstigten Jahreskarte wurde erfolgreich angenommen: Mehr als dreimal so viel erwachsene Personen als im Jahr zuvor haben sich 2012 eine Jahreskarte für das TMW gekauft.

Freier Eintritt bis 19

Im Berichtsjahr besuchten 165.720 junge Menschen unter 19 Jahren das TMW. Das waren um 8.893 Personen mehr als 2011, was einem Zuwachs von 5,7% entspricht. 92.633 junge BesucherInnen kamen im Klassenverband ins Museum, 73.087 waren IndividualbesucherInnen.

Das TMW bot im Berichtsjahr insgesamt 3.044 Vermittlungsprogramme an, die von 66.637 Kindern und Jugendlichen in Anspruch genommen wurden.

Budget

	€ Tsd.	
	2011	2012*
Umsatzerlöse	13.233,81	13.692,35
davon:		
Basisabgeltung	11.551,00	11.551,00
Eintritte	667,19	836,00
Spenden	10,18	
Shops, Veranstaltungen etc.	1.004,44	1.255,00
Sonstige betriebliche Erträge	1.619,47	971,20
Personalaufwand	8.309,99	8.208,92
sonstige Aufwendungen		
inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungen	6.231,44	6.324,76
Abschreibungen	1.189,69	1.133,98
Betriebserfolg	878,85	-1.004,11
Finanzergebnis	110,53	91,00
Jahresfehlbetrag	-768,32	-913,11

* Werte aus dem vierten Quartalsbericht 2012

Die Umsatzerlöse sind 2012 um rund 3 % gestiegen, was hauptsächlich auf die höheren Besucherzahlen (+ 7,4% gegenüber 2011), die Erhöhung der Eintrittspreise und ein Anstieg der Erlöse aus Veranstaltungen und Sponsoring zurückzuführen ist. Die Sonstigen betrieblichen Erträge gingen zurück. Grund dafür ist, dass der Einsatz der Sondermittel aus 2011 größtenteils Sanierungen darstellten und 2012 stärker investitionslastig war, geförderte Forschungsprojekte beendet werden konnten und keine Erlöse mehr aus der Rückforderung der Energieabgabe und Altersteilzeit möglich waren.

Der Personalaufwand stieg um 2%, u.a. wegen der Vorrückungen und Valorisierung von rund 3%. Weiters wirkte sich die Neuberechnung der Verzinsung der Abfertigungsrückstellungen erhöhend aus. Die Löhne und Gehälter sind in Summe um rund € 70.000,- gesunken.

Im Jahr 2012 waren im Durchschnitt 200 Personen (im Vorjahr 197) im Technischen Museum Wien beschäftigt (das entspricht einem Vollbeschäftigtenäquivalent von 160,1 gegenüber 160,7 im Jahr 2011). 30 Personen waren projektbezogen tätig und der Frauenanteil lag bei 48%. In leitenden Positionen waren 43% Frauen.

Im Jahr 2012 wurden zwei wichtige Investitionsprojekte mit Hilfe von Sondermitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur umgesetzt: der Archivausbau der Österreichischen Mediathek (abgeschlossen im Dezember 2012) und der Sicherheitsausbau (u.a. Regalanlagen, eine mobile Begasungsanlage für Objekte, weiterer Ausbau der Haustechnischen Steuerung und die Anbindung der Überwachungsanlage im Depot Breitensee an den Hausleitstand). Die Sicherheitsprojekte werden 2013 abgeschlossen.

Perspektiven

In den nächsten Jahren liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung eines Generalplans sowie auf der Intensivierung der internationalen wissenschaftlichen Positionierung. Die Rolle des Museums wird dabei neu akzentuiert: vom Bewahrer materieller Kultur hin zum aktiven Kommunikator von Wissenschaft und Forschung. Durch die Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Universitäten und Bildungsinitiativen sowie durch Partner aus Wirtschaft und Industrie wird das TMW seine Bedeutung als Ort der vielfältigen Wissenschaftskommunikation ausbauen.

Die Erschließung neuer Zielgruppen und die aktive Einbindung der schon museumsaffinen InteressentInnen wird ebenso eine Aufgabe sein wie die kontinuierliche Adaptierung des Vermittlungsangebotes mit Ausrichtung auf Innovation, Kommunikation und Nachhaltigkeit.

Das Museum plant neben neuen Ausstellungsformaten, die parallel zu den großen Sonderausstellungen etabliert werden sollen, auch eine komplette Neugestaltung und Erweiterung des Kleinkindermuseums *Mini*, da dieses durch die hohe Auslastung den pädagogischen Anforderungen nicht mehr gerecht werden kann.

Die bereits 2011 erfolgte Planung für ein neues Museumsdepot und ein Depot für Schienenfahrzeuge geht in die Umsetzungsphase mit der Standortfixierung und Gebäudeadaptierung.

Österreichische Mediathek

www.mediathek.at

Profil

Die Österreichische Mediathek ist das Archiv für das audiovisuelle Kulturerbe Österreichs (ausgenommen Film auf fotografischem Träger und Fotografie). Kernkompetenz der Österreichischen Mediathek ist die benutzerorientierte Archivierung von veröffentlichten und unveröffentlichten audiovisuellen Medien mit Österreichbezug. Die Österreichische Mediathek koordiniert die Zusammenarbeit aller österreichischen audiovisuellen Archive (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung der Österreichischen Mediathek § 15 der Museumsordnung des TMW, BGBl. II, Nr. 400, vom 1. Dezember 2009).

Wichtigste Aufgabe der Mediathek ist es, die digitale *Sammlung Österreich* zugänglich zu machen. Angesichts der steigenden Bedeutung des Internets in den Bereichen Bildung und Kultur sind für Institutionen wie Museen, Archive und Bibliotheken gemeinsame Portale wichtig. Sie vereinfachen den Zugang zum kulturellen Erbe, besonders zum digitalen – eine Ebene, die die Österreichische Mediathek schon seit längerer Zeit intensiv nützt. Um vor allem Synergieeffekte zu erzielen sind jene Einrichtungen zu vernetzen, die das österreichische Kulturerbe sammeln, öffentlich machen und sichern.

Sammlung

Im Jahr 2012 konnte der Sammlungsbestand der Österreichischen Mediathek wieder kontinuierlich erweitert werden. Insgesamt wurden 8.613 Stück neu in die Sammlung aufgenommen, darunter 6.820 Schenkungen und 1.102 Ankäufe, wobei für Ankäufe insgesamt eine Summe von 7.861,45 aufgewendet wurde. Schwerpunkte des Ankaufs liegen – unter Bezugnahme auf den Sammlungsauftrag – bei im Handel erhältlichen CD und DVD-Beständen mit Österreichbezug.

Die Analog-Archive der Österreichischen Mediathek waren 2012 am Ende ihrer Aufnahmekapazität angelangt. Mit Hilfe einer Sondermittelfinanzierung durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur konnten die Archivräumlichkeiten erheblich erweitert werden. Neben allen Anstrengungen, die in der Österreichischen Mediathek in die Digitalisierung möglichst großer Bestände des Archivs fließen, ist auch dafür Sorge zu tragen, dass die der Digitalisierung zugrunde liegenden analogen Bestände fachgerecht erhalten werden. Das analoge Original wird weiter unter Wahrung aller notwendigen Sorgfalt archiviert.

Im Depot des Technischen Museums wurde ein Archivbereich für die Mediathek eingerichtet, ausgestattet mit einer 1.287 Laufmeter umfassenden Standregalanlage. In den Archivräumlichkeiten der Österreichischen Media-



Archiv der Mediathek © TMW (Archivumbau Webgasse)

thek wurde das ehemalige Schellackarchiv umgebaut und eine 2.161 Laufmeter umfassende Mobilregalanlage errichtet.

Digitalisierung und Katalogisierung

Im Jahr 2012 wurden rund 13.481 Einheiten an Eigenbeständen digitalisiert. Die weitgehend automatisiert laufenden digitalen Radiomitschnitte des Senders Österreich 1 sind 2012 um ca. 6.200 Einheiten gestiegen.

Die bestehenden Digitalisierungsaufträge für die Österreichische Nationalbibliothek und das *Archiv der Zeitgenossen* an der Donauuniversität Krems wurden auch 2012 weitergeführt. Dazu kamen weiters Digitalisierungsaufträge für *Zeit Kunst Niederösterreich* (Landesgalerie für zeitgenössische Kunst).

Die Katalogdatenbank erzielte im Jahr 2012 einen Zuwachs von rund 45.000 Einzeleinträgen. Darunter fallen ca. 10.100 Importe von Katalogisaten aus der Datenbank des ORF betreffend die digitalen Radiomitschnitte des Senders Österreich Eins.

Die in die Katalogdatenbank integrierte Inventurdatenbank wurde 2012 um 83.800 Inventardatensätze erweitert, 44.600 Inventardatensätze wurden überarbeitet und ergänzt.

Webpräsenz

Mit der Quellenedition Österreich am Wort konnte der Webauftritt der Österreichischen Mediathek um wesentliche Archivbestände erweitert werden. Rund 7.500 Dokumente, alle in voller Länge (darunter erstmals ein größerer Bestand an Videoaufnahmen) stehen mit Projektabschluss zur Verfügung.

2012 wurde die gesamte Website auf ein neues CMS-System umgestellt, der Player wurde erweitert, umgestaltet und für alle Webbereiche vereinheitlicht und alle dem Webauftritt zugrundeliegenden Metadaten wurden in einem eigenen Pool der bestehenden Katalogdatenbank erfasst.

Forschung und Publikationen

Vier wissenschaftliche Projekte an der Österreichischen Mediathek wurden 2012 weitergeführt bzw. abgeschlossen:

Österreich am Wort

Hörbare Kultur im Internet – Das neue Online-Archiv der Österreichischen Mediathek

Eines der Ziele dieses Projektes war es, die Benützung der wichtigsten Bestände der Österreichischen Mediathek breitflächig über das Internet möglich zu machen. Der Webpräsentation vorausgegangen sind wesentliche Schritte zur Bestandsaufarbeitung und Bestandserhaltung:

- Der Gesamtbestand an analogen und digitalen Audio- und Video-Dokumenten der Österreichischen Mediathek wurde evaluiert und die für das Projekt ausgewählten Dokumente wurden digitalisiert.
- Im Bereich der Digitalisierung wurde mit DVA-Profession ein Verfahren zur Digitalisierung der Videobestände entwickelt: <http://www.dva-profession.mediathek.at>

- Die ausgewählten Dokumente wurden hinsichtlich Verwendung im Internet einer breitflächigen Rechtsklärung für die nicht-kommerzielle Nutzung der Digitalisate unterzogen.
- Die Dokumente wurden inhaltlich aufgearbeitet und mit ausführlichen Metadaten versehen.



Mit Projektende steht nun ein repräsentativer Querschnitt aus dem Archiv der Österreichischen Mediathek online unter www.oesterreich-am-wort.at zur Verfügung: Interviews, Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Radiosendungen – zusammen ein Querschnitt durch die österreichische (Kultur-)Geschichte des 20. Jahrhunderts. Nicht nur akustische Dokumente, auch zahlreiche Filme und Videoaufnahmen aus dem Archiv der Österreichischen Mediathek sind Teil von Österreich am Wort: ein Querschnitt aus den Eigenaufnahmen der Österreichischen Mediathek mit Vorträgen und Alltagsdokumentationen wissenschaftliche Filme aus der Sammlung des Österreichischen Bundesinstituts für den wissenschaftlichen Film (ÖWF), Videointerviews mit WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen, Literaturlesungen und vieles mehr.

Mit dem Arbeitsbereich *Meine Mediathek* besteht nun auch die Möglichkeit, eigene Zusammenstellungen von Ton- und Videoaufnahmen des Bestandes Österreich am Wort zu speichern und diese auch Anderen weiterzugeben.

Gefördert vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Laufzeit 2009 – 2012

Journale – The Radio News of ORF 1990 – 1999

Dieses Projekt widmet sich, in Fortsetzung der Aufarbeitung der Hörfunkjournale der 1970er und 1980er Jahre (www.journale.at), den archivierten Hörfunkjournal-sendungen der 1990er Jahre. Nach Ablauf des Projektes werden die gesamten, inhaltlich erschlossenen Originalquellen des Untersuchungszeitraums via Internet in digitaler Form zur Verfügung stehen.

2012 wurden die Arbeiten im Bereich Digitalisierung und Metadatenerfassung fortgesetzt und mit der Entwicklung des Relaunch der Webumsetzung begonnen.

Gefördert vom FWF, Laufzeit: 2010 – 2013

MenschenLeben

Dieses mehrjährige Oral-History-Forschungsprojekt strebt auf der Basis von Audio- und Video-Interviews die Schaffung eines Bestandes von Zeugnissen an, der alle Lebensbereiche der österreichischen Gesellschaft in ihren sozialen, regionalen und kulturellen Ausprägungen umfasst. Für die mittlerweile über 700 ausführlichen lebensgeschichtlichen Interviews stellt die Österreichische Mediathek eine fachgerechte Archivierung sicher und ermöglicht ihre Verwendung für wissenschaftliche und biografische Forschung und Nutzung. Erste ausgewählte Interviews konnten im Rahmen der Plattform „Österreich am Wort“ online gestellt werden: <http://www.oesterreich-am-wort.at/ausstellungen/menschenleben-oral-history/menschen-leben-eine-sammlung-lebensgeschichtlicher-erzaehlungen>

Laufzeit: 2009 – 2014

Wissenschaft im Film

Ende 2012 konnte ein weiteres Forschungsprojekt gestartet werden. Die Ergebnisse des Projektes werden im Frühjahr 2015 vorliegen.

Zentraler Inhalt des Projektes ist es, eine wichtige Sammlung im Archiv der Mediathek aufzuarbeiten: wesentliche Teile des Bestandes des Österreichischen Instituts für den wissenschaftlichen Film (ÖWF). Dieser Bestand umfasst insgesamt rund 800 Schwarz/weiß- und Farbfilm, die sowohl ein breites zeitliches (von 1904 bis 1997) als auch thematisches Spektrum abdecken. Die Schwerpunkte liegen bei europäischer und außereuropäischer Ethnologie sowie Medizin und Biologie, daneben finden sich Bestände zu Wissenschaftsdisziplinen wie Chemie, Physik, Technik, Kulturgeschichte, Archäologie, Zeitgeschichte, Architektur, Religionsgeschichte und Psychologie.

Im Rahmen des Projektes soll vor allem der Bereich des ethnologischen und volkskundlichen Films näher beleuchtet werden. Diese Sammlung besteht aus 319 Filmen, die Riten, Bräuche, religiöse Praktiken und Zeremonien, Handwerk, Jagd und Nahrungsbereitung beschreiben.

Die Filme werden digitalisiert und mit umfangreichen Metadaten versehen und online zugänglich gemacht. Im Mittelpunkt der Forschungsfragen stehen die Einordnung des Bestands an wissenschaftlichen Filmen in den jeweiligen wissenschaftshistorischen Gesamtkontext, die Wechselwirkungen zwischen methodischem Wandel und technischen Neuerungen im wissenschaftlichen Film, die Bedeutung des wissenschaftlichen Films für die untersuchte Wissenschaftsdisziplin sowie die Historie der Vermittlungsstrategien.

Gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, Laufzeit: 2012 – 2015

Von der Mediathek wurde 2011 folgender Beitrag zur Publikation *museum international* verfasst.

Die Aura des Audiovisuellen. Vom "Mitnehmen des Spiegelbildes" und seinen Folgen, von Rainer Hubert und Gabriele Fröschl in: *museum international. Audiovisuelle Traditionen in aktuellen Kontexten.* (Wien / Berlin, 2012). 183–194.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

siehe Technisches Museum

BesucherInnen

siehe Technisches Museum

Budget

siehe Technisches Museum

Perspektiven

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass es sowohl für private SammlerInnen als auch für öffentliche Sammlungen immer schwerer wird, audiovisuelle Bestände und die dazugehörigen Abspielgeräte adäquat zu erhalten. Nicht nur die Medien selbst haben eine beschränkte Lebensdauer, auch die notwendigen Abspielgeräte stehen nicht unbeschränkt zur Verfügung.

Die dauerhafte Archivierung, die Zugänglichmachung und die Kompetenz in den Bereichen Digitalisierung und Langzeitarchivierung machen die Mediathek zu einem interessanten Ansprechpartner: Würden zahlreiche Sammlungen nicht von der Mediathek übernommen, wäre vielfach audiovisuelles Kulturerbe dem Verfall preisgegeben. Durch das stetige Anwachsen der Sammlung waren die Archivräume zu Anfang 2012 am Rande ihrer Kapazitäten angelangt, ein Archivumbau hat nun die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, dass in den nächsten Jahren das weitere Anwachsen der Sammlung bewältigt werden kann.

Die analoge Bewahrung ist eine Seite des Spektrums der Aufgaben eines audiovisuellen Archivs, die digitale Zugänglichkeit via Internet die andere. Mit dem 2012 abgeschlossenen Projekt Österreich am Wort konnte der Webauftritt der Österreichischen Mediathek wesentlich erweitert werden und zählt mit derzeit rund 63.000 Items zu einem der größten Online-Bestände in diesem Bereich.